Nr. 367. XXXIII. Jahrgang

Abend-Ausgabe.

Montag, 1. August 1904.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die österreichisch-deutsche Handelsvertragsfrage.*)

(Von unserem Korrespondenten.)

✝ **Wien,** 30. Juli.

Die beschleunigten Verhandlungen Deutschlands mit Rußland und der Abschluß des neuen Handelsvertrages sind hier, wie begreiflich, mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt worden. Auf das Ergebnis — soweit Mitteilungen über den Inhalt des neuen Abkommens bisher bekannt wurden — war man allerdings nicht recht gefaßt. Eine so weitgehende Willfährigkeit Rußlands gegenüber den agrarischen Tendenzen der deutschen Regierung wurde hier nicht erwartet. Man nimmt es nun als ganz sicher an, daß das Zarenreich eine große Anleihe in Deutschland aufnehmen werde, größer, als man nach allen bisherigen Angaben schließen konnte. Man nimmt ferner an, daß die Dinge in der Mandschurei für Rußland viel schlechter stehen müssen, als man bisher trotz aller japanischen Siegesberichte zu glauben geneigt war. Es liegt klar auf der Hand, daß man in Rußland den deutschen Freund bei guter Laune erhalten will, und daß man namentlich für das aufzunehmende Anlehen einen politischen Preis schon jetzt bezahlt, indem man vor dem agrarischen deutschen Zolltarif die Waffen streckt. Wahrscheinlich hat Rußland keine Wahl, denn es braucht Geld. Und von irgend einem ernsten Verantwortlichkeitsgefühle gegenüber der Bevölkerung ist ja in dem nordischen Reiche keine Rede.

Anders stehen die Dinge bei uns. Es haben in den letzten Wochen mancherlei Besprechungen zwischen den Mitgliedern der Regierungen Oesterreichs und Ungarns stattgefunden, und ich kann Ihnen versichern, daß die agrarische Regierung Deutschlands mit unserer Monarchie nicht so leichtes Spiel haben wird wie mit Rußland. Wenn sich die deutschen Regierungsmänner mit der Annahme schmeicheln — und manche ihrer offiziösen Auslassungen könnten beinahe darauf schließen lassen — daß nun, nach der überraschenden Einigung mit Rußland, der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn auch sehr leicht und förmlich im Handumdrehen nach dem „bewährten Muster" werde ins Trockene gebracht werden können, so sind sie in einem schweren Irrtum befangen.

Das Beispiel der russischen Nachgiebigkeit ist für uns durchaus nicht maßgebend. Wir haben weder von den Japanern Schläge bekommen, noch wollen wir eine Milliarde pumpen. Die russische Regierung glaubt sich über die Interessen der Bevölkerung hinwegsetzen zu können; von der österreichisch-ungarischen wird aber strenge Rechenschaft gefordert, ja, es wurde ihr bei den Verhandlungen eine sehr bestimmte Marschroute vorgezeichnet. Schließlich können sich auch die Interessen, die das deutsche Reich an den russischen Handelsvertrag knüpft, nicht mit jenen messen, die vom österreichisch-ungarischen Vertrag abhängig sind. Der Import Deutschlands nach der österreichisch-ungarischen Monarchie betrug im Jahre 1902 606, schreibe sechshundertsechs Millionen Kronen. Es ist ja richtig, daß unser Export nach Deutschland noch größer ist. Wir sind ja auch zu allen uns möglichen Zugeständnissen bereit, um ihn auch weiterhin zu erhalten. Aber wenn er uns am Ende doch unmöglich gemacht wird, so wird für Oesterreich-Ungarn gar kein Anlaß vorhanden sein, die deutschen Waren im Werte von 606 Millionen — der deutsche Import erfuhr in den letzten Jahren noch eine bedeutende Steigerung — über die Grenze zu lassen. Der neue Zolltarif bietet Handhaben genug, dies zu hindern. Mit Rücksicht auf diese Ziffern wird die deutsche Regierung denn doch gewungen sein, den Wünschen der Donaumonarchie mehr Beachtung zu schenken, als sie nach dem leichten Erfolge über Rußland geneigt zu sein scheint.

Die Forderungen unserer Monarchie wurden schon so oft besprochen und dargelegt, daß es wohl überflüssig ist, sie nochmals aufzuzählen. Nur einige Bemerkungen möchte ich noch hinzufügen. Wenn sich Rußland gegen einen geringen Zoll auf Futtergerste mit den deutschen Minimalzöllen auf anderes Getreide abfinden konnte, so geschah es zum Teil wohl in der Erwägung, daß es nur Korn und Gerste nach Deutschland exportiert und seine Gerste ausschließlich Futtergerste ist, daher die Hälfte seiner Getreideausfuhr auf alle Fälle gerettet ist. Das wäre bei uns nicht der Fall. Das deutsche Reich wollte mit der Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste auch unserer Gerste der letzteren Art gefällig Zugeständnisse machen. Aber abgesehen davon, daß unsere Exportgerste zum großen Teil wirklich nur Braugerste ist, fehlen zwischen den beiden Sorten Gerste so sehr die Unterscheidungsmale, daß wir Gefahr laufen würden, auch unsere Futtergerste als Braugerste verzollt zu sehen. Jedenfalls gibt es kein Beweismittel, das uns davor schützen könnte.

Viel bedeutender als die russischen sind auch unsere Interessen betreffs des Vieheexports. Nicht allein, daß wir ihn nicht preisgeben wollen, wir wollen ihn auch nicht länger von veterinärpolizeilichem Belieben abhängig machen. Wenn es veterinärpolizeiliche Rücksichten gibt, so müssen sie doch in genauen Bestimmungen formuliert werden können, so daß Willkür in diesen Dingen ausgeschlossen ist. Bei ehrlichem Bemühen und gutem Willen wird es möglich sein, hier zu einem Abkommen zu gelangen. Hier und in vielen anderen Fällen.

Und weil wir beides bei den verbündeten Regierungen voraussetzen, so hoffen wir noch immer, mit Deutschland zu einer Einigung zu gelangen, davon ganz abgesehen, daß die eigenen Interessen des deutschen Reiches bei dem Handelsvertrag mit unserer Monarchie doch ganz anders engagiert sind, als bei dem mit Rußland. Haben sie ihre Minimalzölle, so haben wir unsere Minimalforderungen, von denen wir nicht abgehen können. Ohne Klaps wird ja die deutsche Industrie bei den agrarischen Verträgen nirgends wegkommen. Doch ist nicht anzunehmen, daß es eine Politik von Amts wegen geben kann, die sie am Altare der junkerlichen Ueppigkeit einfach hinschlachten möchte.

*) Wir bringen diesen Brief unseres Wiener Korrespondenten mit dem Hinweis zum Abdruck, daß es sich dabei um die Darlegung des handelspolitischen Standpunktes der österreichisch-ungarischen Regierung handelt, der natürlich von dem der deutschen wesentlich abweicht.

---

* Die **Schauermär** eines neuen **deutschen Ultimatums an den Präsidenten Castro von Venezuela** leistet sich das Reutersche Bureau. Es berichtet aus Willemstad (Curacao):

Aus Caracas wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Pelldram habe der venezolanischen Regierung ein Ultimatum überreicht, in welchem die sofortige Zahlung der Zinsen der Entschädigung verlangt wird, die Deutschland gemäß dem Bowen-Protokoll zugesprochen ist; andernfalls werde der Gesandte am 4. August Caracas verlassen.

Lakonisch bemerkt dazu das offiziöse Wolffsche Bureau: Vorstehende Meldung ist vollständig erfunden.

* * *

Newyork, 1. August. (W. T. B.) Ein Telegramm aus Port of Spain meldet, daß die englische Gesandtschaft in Caracas im Namen der englischen Aktionäre Einspruch erhoben habe gegen die Beschlagnahme der Bermudas Asphalt Company durch die Behörden von Venezuela.

Die Schlacht bei Haitschöng.

Die in unserer heutigen Montagsausgabe wiedergegebene Meldung, daß General Kuropatkin den Japanern bei Haitschöng an der mandschurischen Eisenbahn eine Entscheidungsschlacht anbieten werde, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Von unserem Petersburger X-Korrespondenten erhalten wir folgendes Privat-Telegramm:

Vom Kriegsschauplatz stellen russische Korrespondenten eine größere Schlacht bei Haitschöng in Aussicht und sprechen die Ansicht aus, daß die Russen nicht mehr weiter zurückgehen werden.

Nach einer Depesche aus Niutschwang wurde bereits am Sonnabend aus der Richtung von Haitschöng andauerndes heftiges Feuer vernommen. Inzwischen hat General Kuropatkin dem Zaren von gestern gemeldet, daß die drei japanischen Armeen am 31. Juli den Vormarsch auf der Südfront erneuerten. Die russischen Arrieregarden verteidigten sich hartnäckig, bis der Gegner bedeutend überlegene Streitkräfte vorschob, und zogen sich dann allmählich in Richtung auf Haitschöng zurück. — Auf der Ostfront begann am Morgen desselben Tages der Vormarsch der Japaner gegen die Stellung bei Thawuan. — In Jinkou werden zahlreiche japanische Truppen unter Deckung mehrerer Kriegsschiffe gelandet.

Nach einer Tokioter Depesche betragen die Verluste der Japaner bei Taschitsiao der endgültigen Aufstellung zufolge 12 Offiziere und 136 Mann tot, 47 Offiziere und 848 Mann verwundet.

* * *

Petersburg, 1. August. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Vom Kriegsschauplatz kommt die Meldung, daß **General Graf Keller** gestern Abend durch eine **Granate getötet** worden ist. (Graf Keller befehligte den linken russischen Flügel, welcher dem rechten japanischen Flügel unter General Kuroki gegenüberstand. Graf Kellers Truppen standen östlich Liaoyang, gegen die von den Japanern in Besitz genommenen Gebirgspässe hin und bestanden aus der dritten und sechsten Schützendivision unter den Generalmajoren Kaschtalinski und Trussow und aus der Kosakendivision des Generalmajors Rennenkampf und zählten 24 Bataillone, 24 Schwadronen, 8 Feld- und 2 reitende Batterien mit zusammen 76 Geschützen.

Dieses Korps hatte schon kürzlich durch die Verwundung des Generals Rennenkampf einen ernsten Verlust erlitten. Der Tod des Grafen Keller trifft den russischen linken Flügel also besonders hart. Ob der Tod Kellers in einem Gefecht oder wie die Verwundung Rennenkampfs bei einer Rekognoszierung erfolgte, ist noch unbekannt, da alle näheren Nachrichten fehlen. Die Red.)

* * *

Potsdam, 1. August. (W. T. B.) **Prinz Friedrich Leopold** ist zur Entsendung in das **russische,** Prinz Karl Anton von Hohenzollern zur Entsendung in das **japanische Hauptquartier** ausersehen worden.

* * *

Japanische Seeerfolge.

Das Kriegsglück hat den Japanern auch zur See wieder einmal gelächelt. Der Daily Telegraph meldet vom 29. Juli aus Tokio: Nach einem Telegramm des Berichterstatters der Zeitung Asagi verließen am 24. Juli zwei große russische Dampfer von je 6000 Tonnen unter dem Schutze des Nebels und in Begleitung eines Torpedobootszerstörers Port Arthur; sie hatten

---

Bayreuth.

(„Tannhäuser" und „Parsifal".)

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Leopold Schmidt.*)

Der erste Cyklus der diesjährigen Festspiele zerfiel in zwei durch einen Ruhetag getrennte Teile; „Tannhäuser" und „Parsifal" füllten den ersten, der „Ring" den zweiten. „Tannhäuser" ist vor einigen Jahren schon einmal in Bayreuth gegeben worden, aber, wenn ich nicht irre, nicht ganz in der gleichen Gestalt. Die Inszenierung, wohl auch die Ausstattung, war eine andere, und das gab jetzt der Aufführung den Reiz des Neuen. Natürlich hatte man auf die zweite, die sogenannte Pariser Bearbeitung zurückgegriffen; diese gilt jetzt allein noch als die maßgebende. In der Tat hat Wagner selbst sich deutlich genug darüber ausgesprochen, daß er die Umarbeitung nicht nur als eine Konzession an den Geschmack der Pariser, an die Verhältnisse ihrer Großen Oper betrachtet wissen wollte, sondern daß er sie für innerlich begründet und seinen späteren Kunstgefühlen angemessener hielt. Trotzdem ließe sich die Frage aufwerfen, ob diese zweite Bearbeitung wirklich vorzuziehen sei, denn nicht immer, ja sogar sehr selten vermag der Autor sich in die Stimmung eines Jugendwerkes zurückzuversetzen. Für meinen Teil möchte ich die Frage fast verneinen: ich finde den ursprünglichen „Tannhäuser" einheitlicher, die knappere Fassung des ersten Aktes wirkungsvoller. Das überlange Ballett im Venusberg, soviel musikalisch Interessantes es enthält, belastet die Exposition zu Ungunsten der Oekonomie des Ganzen, es ermüdet den Hörer mehr, als für den Eindruck des Kommenden vorteilhaft ist, und es fällt, so gut wie manche spätere Stelle, aus dem Stil des Uebrigen. Gerade was Wagner an seiner Bearbeitung schätzte, macht sie bedenklich: sie ist vom Standpunkte des reiferen Meisters aus geschaffen. Daß manche Uebergänge psychologisch feiner geworden, daß man unter den an sich schwachen Liedern der Sänger, das des Walther nicht schmerzlich vermißt, daß die Gestalt der Venus klarer, wirkungsvoller herausgearbeitet ist, soll andererseits ohne weiteres zugegeben werden.

Das Neue der Inszenierung bestand teils in einer feineren Abtönung der Uebergänge (am auffälligsten z. B. bei der Verwandlung des Hörselberges in das Wartburgtal, wo die Rückkehr des Tannhäuser aus Fieberphantasien der Leidenschaft zur Realität natürlicher Vorgänge mehr als psychologisches Moment denn als Theatereffekt wirkte), teils in sehr eingreifenden Aenderungen, von denen ich zwei, die mir besonders wichtig und gelungen scheinen, erwähnen möchte. Die Gruppierung im zweiten Finale war eine andere, als man sie gewohnt ist; mit großem Geschick war die Figur der Elisabeth von der bewegten Schar der Ritter so isoliert, daß auch ihr musikalischer Gegensatz zu voller Geltung kam, und da, was überall Nachahmung finden sollte, das Finale ohne Strich gemacht wurde, mithin der letzte, so überaus wichtige Einsatz der Bittenden (bevor der Chor der abziehenden Pilger aus der Ferne ertönt) nicht wie üblich fortfiel, wurde eine Steigerung erreicht, die denn auch ihren Eindruck auf die Hörer nicht verfehlte. Eine gleich glückliche Beachtung des in der Dichtung Gebotenen führte am gänzlichen Schlusse zu tiefer Wirkung. Es war die Stelle, wo das Wunder vom dürren Stabe, der Blüten treibt, verkündet wird. Sie geht meist unverstanden vorüber; in Bayreuth wird sie zu einem wichtigen Ereignis, das noch einmal die Teilnahme des Hörers aufrüttelt. Und das ist erreicht durch das szenische Arrangement, das den sonst schüchtern in die Kulisse gedrückten Frauenchor gewichtig in den Vordergrund stellt, und mehr noch durch den geheimnisvoll flüsternden, ekstatischen Ton, in dem die Verkündigung vorgetragen wurde.

Dies nur zwei Beispiele. Da die neuen Ideen und ihre geschickte, oft bis ins feinste Detail ausgearbeitete Durchführung, wie ich erfahre, auf Siegfried Wagner zurückzuführen sind, so kann kein Zweifel mehr bestehen, daß er ein sehr begabter Regisseur ist und einen guten Blick für das Bühnenwirksame hat. Ihn besonderen scheint er für die malerischen Effekte des Lichtes einen ausgeprägten Sinn zu haben; sämtliche Vorstellungen boten in dieser Beziehung außergewöhnlich Feines und Poetisches. Nimmt man hinzu, daß Dekorationen und Kostüme im „Tannhäuser" mit größter Sorgfalt und künstlerischem Geschmack hergestellt waren, so darf der äußere Rahmen, in dem das Werk erschien, geradezu glänzend genannt werden.

Ich habe schon kurz berichtet, daß die gesanglich-dramatische Wiedergabe manche Wünsche unbefriedigt ließ. Desider Matray besitzt sympathische Mittel und wuchs, eine begreifliche Aufregung bemeisternd, allmählich in seine Rolle hinein, aber wie vieles fehlte doch noch, um einen Tannhäuser auf die Bühne zu stellen, wie ihn Bayreuth seinen Gästen bieten müßte! Neben dem Ungarn wirkte ein Engländer, Clarence Whitehill, der seine schöne Stimme noch ungleich verwendet, als Wolfram, farblos und ohne geistige Bedeutung, und eine Französin, Louise Grandjean, in Paris als Wagner-Sängerin geschätzt, gab eine Venus, die nicht einen edel und gesund geformten Ton von sich gab und mit ihrer fast auf das Salonmäßige zugespitzten Auffassung alle Freunde des Werkes in Verwunderung setzen mußte. Paul Knüpfer, der in der Intonation zuweilen die Fühlung mit dem Orchester verlor, hat in Berlin den Landgrafen schon eindrucksvoller repräsentiert. So war das deutsche Element würdig nur durch Frau Fleischer-Edel vertreten, deren Elisabeth sich in dieser Umgebung als eine Meisterleistung abhob. Wie sie mit keuschem Ausdruck, ohne jede sinnliche Aufregung die „Tenre Halle" begrüßte, wie sie sich gesanglich und darstellerisch in den Mittelpunkt der entscheidenden Szene des Dramas stellte, das war ebenso erfreulich wie der schöne, gesättigte Klang ihres ausgiebigen Soprans. An dem guten Gelingen des zweiten Finales hatten übrigens alle Mitwirkenden ihren Anteil, und dem Chore gebührt ein ganz besonderes Lob. Blieb auch der Pilgerchor nicht ganz im Ton (seine Satzart, die die Reinheit des unbegleiteten Gesanges verlangt, ohne in den Modulationen, namentlich in den Mittelstimmen den acapella-Stil zu wahren, macht dies, bei der Aktion auf der Bühne wenigstens fast unmöglich), so wurde er doch im ersten Akt so schön gesungen, wie man ihn sonst nie hört. Hier zeigte sich die ausgezeichnete Disziplin Meister Knieses, dessen Verdienste um die Wiedergabe

*) Vergl. Nr. 378.

viele Civilpersonen an Bord. Japanische Torpedobootszerstörer vom Blockadegeschwader entdeckten jedoch die Schiffe, als der Nebel sich verzog. Die Russen hißten die weiße Flagge. Beide Dampfer und der russische Torpedobootszerstörer wurden nach der japanischen Flottenbasis gebracht.

Ein verspätet eingelaufener Bericht des Admirals Togo erwähnt ein Gefecht zwischen Torpedobooten und anderen kleinen Fahrzeugen, das am 24. Juli stattgefunden hat. Die Japaner schossen dabei drei Torpedos ab, die auch explodierten. Das Ergebnis des Kampfes ist unbekannt, da Nebel herrschte. Togos Bericht scheint das von Chinesen verbreitete Gerücht zu bestätigen, daß drei russische Torpedobootszerstörer gesunken seien.

Nach einer Meldung aus Niutschwang soll das russische Kanonenboot „Siwutsch" auf dem Liaoflusse dreißig Meilen oberhalb der Stadt zerstört worden sein.

* * *

Ein russisches Prisengericht.

Das Prisengericht in Wladiwostok verhandelte heute über die Beschlagnahme der „Arabia". Von unserem Petersburger X-Korrespondenten erhalten wir dazu folgendes Privattelegramm:

Der Kapitän der „Arabia" sagte vor dem Prisengericht zu Wladiwostok aus, daß er, als ihm die Fracht bekannt wurde, Protest dagegen erhoben habe und sofort nach Hamburg darüber berichtete, von wo gleichfalls ein Protest erfolgt sei, doch hätten die Amerikaner versichert, daß dem Schiff an der Ostküste Japans keinerlei Gefahr drohe.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet, der dortige englische Botschafter habe bisher keine Antwort seitens der russischen Regierung in der Angelegenheit des „Knight Commander" erhalten. Die Botschaft habe aber nicht den geringsten Grund zu der Annahme, daß die dem Botschafter Hardinge gegebenen Zusicherungen nicht in loyaler Weise erfüllt werden. Dem Vertreter des Reuterschen Bureaus wurde heute mitgeteilt, daß dem Admiral Strydlow infolge des Zwischenfalles bezüglich des „Knight Commander" abgeänderte Instruktionen zugehen würden.

* * *

X Petersburg, 1. August. (Privat-Telegramm.) Ein Sohn Leo Tolstois begibt sich als Freiwilliger auf den Kriegsschauplatz.

* * *

Die Dardanellenfrage.

Aus Konstantinopel verlautet: Die Blättermeldung, daß bezüglich der Durchfahrt der Schiffe der russischen Freiwilligenflotte durch die Dardanellen Schritte unternommen und Noten ausgewechselt werden, ist unzutreffend. Ein Meinungsaustausch über die Angelegenheit findet derzeit nur zwischen London und Petersburg statt.

---

* Gegen den preußischen Justizminister **Schönstedt** richtet die ultramontane „Köln. Volksztg." neuerdings ihre Pfeile. Sie schreibt dem angeblich amtsmüden Minister folgendes in sein Abgangszeugnis:

Die ständigen Mißerfolge, welche derselbe mit seinen Gesetzentwürfen — und an hohe Aufgaben ist er nicht einmal herangetreten — in seinem Ressort gehabt hat, haben weitreichendes Aufsehen erregt. Es lag nicht bloß eine unglückliche Hand darin, vielmehr war es der Geist, in dem dieselben konzipiert waren, der eine ungewöhnliche Erregung hervorrief, ein Geist, wie man ihn in der preußischen Justiz sehr ungern sich geltend machen sah. War man gewohnt, in dieser besonders das entscheidende Gewicht auf juristische Tüchtigkeit, Gediegenheit und Stärke des Charakters zu legen, die auch in formeller Hinsicht jeden Preußen vor dem Richtertisch als gleich behandelte, so besorgte man bei dem vom Minister so warm verteidigten „Assessoren-Paragraphen", daß nur die aus sogenannten besseren Familien stammenden, tunlichst mit Reserveleutnantspatent versehenen Juristen in die Richter- bezw. Staatsanwaltslaufbahn aufgenommen werden sollten; bei dem „Amtsgerichtsdirektor" neuerem Angedenkens glaubte das Parlament nicht mit Unrecht die Neigung zu erblicken, auf die Selbständigkeit des Amtsrichters gegebenenfalls den nötigen Druck auszuüben. Wollte man die Summe aus den jetzt von Mund zu Mund gehenden, der preußischen Justiz so ungemein schädlichen Bemerkungen über den Pommernbank- sowie über den Königsberger Prozeß ziehen, so würde man sie mit der ernsten Besorgnis wiedergeben können, daß jener Geist schon zu weit in unsere Justiz eingedrungen sei. Möge unserer Justizverwaltung ein Mann beschieden werden, der das frühere Prestige wieder herzustellen befähigt ist!"

Das rheinische Centrumsblatt tut so, als ob man mit dem bevorstehenden Rücktritt des preußischen Justizministers als mit einer Tatsache rechnen müsse. Aber wir vermuten, daß seine Annahme irrig ist. Damit soll nicht gesagt sein, daß die gegen Herrn Schönstedt oder doch gegen das heute in der preußischen Justiz waltende Prinzip erhobenen Vorwürfe durchweg unbegründet seien.

Der Palizzolo-Schwindel und Verwandtes.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rom, Ende Juli.

Entschieden, der „ehrenwerte" Palizzolo — dem kein anständiger Italiener die Hand reicht — ist auf dem besten Wege zum Narrenhaus. Auf seiner Durchreise durch Rom hat er — der Held der Maffia, der bei der Auslieferungsdebatte in der Kammer auch nicht einen einzigen Verteidiger gefunden — sich natürlich wiederholt interviewen lassen. Und was der interessante Mann da ausgekramt hat, grenzt allerdings ans Unglaubliche.

Zunächst bedauerte der Maffia-Häuptling, daß Seine Majestät nicht in Rom weile; er hätte den König sonst unfehlbar um eine Audienz gebeten, um ihn zu versichern, daß seine Gefühle noch immer der Monarchie gehörten (!). Trotz aller Kerkerleiden (notabene säßen 60 Prozent Verurteilte in Italien unschuldig im Gefängnis — sagt Palizzolo), trotz aller Leiden habe er (wie tröstlich!) der herrschenden Staatsform und dem Autoritätsprinzip sein unwandelbares Vertrauen bewahrt. Das heißt, daß Herr Palizzolo mit seinen Maffiabrüdern vor der Hand keine sizilianisch-separatistische Bewegung einleiten will; nur möge man ihn künftig ungeschoren lassen. Weiter erklärte er mit großem Pathos, wie fromm er sei, wie er stets Heiligenbilder und Talismane um den Hals trage, wie er wiederholt gebeichtet und kommuniziert und von der Madonna sichtlich beschützt worden sei. Wenn er Giolitti sehen könne, so werde er auch ihm vor allem seine streng monarchische Gesinnung beteuern (worüber der Premier gewiß sehr erfreut sein wird). Dann aber werde er seine Memoiren schreiben (mit dem Motto: „Dies Kind, kein Engel ist so rein!"). Sehr huldvoll und edel klang, daß der künftige Vertreter von Palermo in der Kammer seinen Gegnern verzeihen will und den Kopf keines einzigen seiner Widersacher in Staatsstellung verlangt. Der Präfekt, der Polizeidirektor, die Gendarmerieoffiziere u. s. w. können also ohne Besorgnis vor Palizzolos Vendetta in die Zukunft schauen, wenn sie den Biedermann und seine Leute in Ruhe lassen werden. „Ich gehe jetzt nach meinem Palermo und bringe meinen Mitbürgern Worte der Eintracht, des Friedens, der Versöhnung. Sie alle aber werde ich auffordern zum begeisterten Rufe: Es lebe Florenz! Es lebe die edle Stadt, wo die Gerechtigkeit über alle Entstellungen und Verleumdungen triumphiert hat" u. s. w. Nur mit einer Kategorie Menschen will die Hoffnung Siziliens nicht Frieden schließen, mit den . . . Sozialisten. „Ich will sie vertilgen, will, daß man dreißig Jahre lang in Sizilien nicht mehr von Sozialismus sprechen soll." Und der ehrenwerte Palizzolo hat vollständig recht. Sind doch die Sozialisten in Süditalien fast die einzige Partei, die den Mut hat, der Hydra der Korruption ohne Rücksicht zu Leibe zu gehen.

Mit diesem Interview ist übrigens das erbauliche Thema Palizzolo noch lange nicht erschöpft. Wir erfahren, daß Palizzolo aller orten, wo er durchkommt, Ansprachen hält; daß seine Anhänger ein Tedeum singen lassen wollen (wenn sie Geistliche dafür finden — doch letzteres ist zweifellos, Palizzolo ist ja von jeher eine Säule des Klerus, nicht bloß der Maffia gewesen). Wir hören weiter, daß sich sogar eine der reichsten Erbinnen der Insel, eine Herzogin oder dergleichen mit einer Jahresrente von einigen 60,000 Francs, dem Berühmten an den Hals geworfen haben soll. Die Aktien für den Onorevole Palizzolo stehen also ausgezeichnet, und man darf dem sozialistischen Blatt „Battaglia" glauben, wenn es schreibt: Der Wahrspruch der Geschworenen von Florenz und der damit verbundene Sieg der Maffia tragen dazu bei, die Civilisation Siziliens um mindestens 50 Jahre zurückzuschrauben!"

Von der Maffia zur Kamorra ist es nur ein Schritt, wie von Sizilien nach Neapel. Beide sind Zwillinge und in ihren tiefsten Lehren gleich verkommen. Ein Fall, der sich soeben in Portici abgespielt, wo der Sekretär einer gräflichen Familie sich in unerhörter Weise an den Töchtern seiner Herrschaft vergangen und sie dann beide niedergemallt hat, ist für das Milieu bezeichnend. Ist es auch nicht die organisierte Kamorra, die hier handelt, sondern der im Neapolitanischen so weit verbreitete Kamorrageist, die Sache bleibt doch höchst lehrreich. Eine Gräfin Laviano nimmt vor einigen zwanzig Jahren einen jungen Diener, namens Javarone, an, der aus allerlei Gründen im Haushalt schnell Karriere macht und schließlich Sekretär, Vertrauensmann und Vermögensverwalter der Familie wird. Nebenbei ist er, wie der Leser erraten haben wird, auch der Freund der Dame, was ihn nicht abhält, mit Zustimmung der Mutter auch Freund der Tochter und — nachdem diese sich verheiratet — auch Freund der einen Tochter der letzteren, Emilia, zu werden. Drei gräfliche Generationen — Großmutter, Mutter und Kind — hatte also dieser vielseitige Herr Javarone, der obendrein selbst in Hymens Banden schmachtete, mit seiner Freundschaft zu versorgen, und dies alles, ohne daß es im gräflichen Hause häuslichen Krieg gab, obschon jede der Damen das „Geheimnis" der anderen kannte. Als zärtliche Großmama war es sogar die alte Gräfin Laviano selbst, die dem Freunde ihres Herzens ihre eigenen Enkelkinder zuführte. All diese schönen Dinge — die man in Portici übrigens mäuniglich kannte — kamen an die Oeffentlichkeit, als neulich Javarone in einem Anfall von Wut die beiden jungen Konkessen niederschoß und einen übrigens irrisorischen Selbstmordversuch machte. Weshalb es der vielseitige Herr gerade auf seine jüngsten Opfer (die eine Konkessina, Emilia, unterhielt genau ein Jahr lang mit ihm Verkehr) abgesehen, ist nicht völlig aufgeklärt. Es heißt — unglaublich! —, die Tat sei im Einverständnis mit der Großmutter erfolgt, um das Vermögen der beiden jungen Gräfinnen an die alte zu bringen, deren Busenfreund Javarone noch heute ist! Zur Charakteristik dieser edlen Familie sei hier erwähnt, daß nach den einen die alte Gräfin eine geborene Prinzessin Caracciolo, nach den anderen aber früher Wäscherin war! Ein Gegensatz, wie er nur in Neapel denkbar, wo zwischen Waschküche und fürstlichem Boudoir oft nur eine dünne, oft auch gar keine moralische Scheidewand besteht.

* * *

□ **Palermo,** 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Dreitausend Personen erwarten am Landungsplatz bei glühender Sonnenhitze die Ankunft Palizzolos. Als das Schiff „Malta" in Sicht kommt, stoßen zahlreiche beflaggte Barken vom Ufer ab, um der „Malta" entgegenzufahren. Die Insassen, lauter Bewunderer Palizzolos, schwenken ihre Hüte und schreien: „Es lebe Florenz, es lebe Palizzolo." Die Kundgebungen setzten sich dann in den Straßen fort, wo sich eine ungeheuere Menschenmenge, darunter viele Neugierige, angesammelt hat. Palizzolo grüßte dankend nach allen Seiten. Die Polizei verhaftete zweihundertvierzig Personen während der Ovation für Palizzolo veranstalteten die Sozialisten eine Gegendemonstration für den ermordeten Notarbartolo. Ein sonstiger Zwischenfall ereignete sich nicht.

---

* Gestern haben in **Frankreich** die **Neuwahlen** für die nach Ablauf von drei Jahren ausscheidende Hälfte der **Generalratsmitglieder** stattgefunden. Es waren heute Morgen 866 Resultate bekannt. Gewählt wurden 541 republikanische Ministerielle, 189 republikanische Antiministerielle und 81 Konservative; außerdem sind bis jetzt 55 Stichwahlen erforderlich. Die Ministeriellen gewannen 64 Sitze und verloren 25. Unter den Gewählten befinden sich die Minister André, Maruéjouls und Vallé; Cavaignac kommt in Stichwahl. Auch Ministerpräsident Combes und Ackerbauminister Mougeot sind wiedergewählt.

* * *

△ **Paris,** 1. August. (Privat-Telegramm.) Die Generalratswahlen haben im allgemeinen keine große politische Bedeutung, aber

---

der Wagnerschen Musik, trotz der Anfechtbarkeit mancher Prinzipien, nicht im Verborgenen bleiben dürfen. Sieht man von einigen Schwankungen im zweiten Akte ab, so gab Siegfried Wagner im Tannhäuser auch einen vollgültigen Beweis seines Kapellmeistertalentes. Ich wünsche seinem Dirigieren noch mehr Präzision, die sich freilich nur durch Routine erwerben läßt, und etwas mehr Temperament. Manche Tempi waren doch reichlich langsam. Sympathisch ist dagegen seine Natürlichkeit, das Ungesuchte, das seinem Musizieren anhaftet, ob er nun komponiert oder den Taktstock führt.

* * *

Die Vereinigung von Tannhäuser und Parsifal war insofern lehrreich, als sie ein Jugendwerk des Meisters dem einzigen gegenüber stellte, das er in vorgerückterem Alter, wenn auch nicht entworfen, so doch ausgeführt hat. Man konnte dabei inne werden, daß der Tannhäuser den Vergleich nicht zu scheuen braucht. Gewiß ist hier die Erlösungsidee nicht mit der Reife und Tiefe der Anschauung behandelt wie in dem fast vierzig Jahre später beendeten Parsifal. Als Kunstwerk betrachtet hat dafür der Tannhäuser Eigenschaften in die Wagschale zu legen, die wir im Parsifal vergebens suchen. Der alternde Wagner hat sich gewiß ein Stück wie das „Lied an den Abendstern" selbst sehr übel genommen; aber er hat auch nichts so Ursprüngliches mehr geschrieben, wie jenes zweite Finale oder die Erzählung des aus Rom heimkehrenden Tannhäuser. Die Mischung von Mystik und Sinnlichkeit, in der die Szenen der Gralschöre und der Blumenmädchen zu einem Ganzen zusammengeschweißt sind, übt ihre Wirkung auf ein modernes Publikum; um wie viel näher aber, als solche Vorgänge liegt unserem Verständnis die Geschichte von Tannhäuser und Elisabeth, um wie viel stärker erweckt und fesselt sie unsere Teilnahme! Ich lehne es ab, den Parsifal außerhalb der gesamten dramatischen Literatur als halbkirchliche Ausnahmeerscheinung zu betrachten. Entweder ist etwas ein religiöser Akt, dann gehört es nicht auf die Bühne, oder es ist Theater und darf als solches verglichen und bewertet werden. Die Zeit der Mysterien ist vorbei, wir können uns ehrlich nicht in die Naivetät des Mittelalters zurückversetzen. Auch das Heilige, sofern es in künstlerischem Gewande auftritt, ist nur ein Werk der Kunst.

In hohem Grade hat es mich interessiert, meine Auffassung in der Wiedergabe des Werkes durch Carl Muck, bei aller Anlehnung an die Bayreuther Tradition, bestätigt zu finden. Mit großer Schärfe hielt er das Mystische und das Romantisch-Phantastische auseinander, ohne die theatralische Wirkung je aus dem Auge zu verlieren. Ueber alles erschien in ihm der Musiker. Daß seine absolute Sicherheit, seine Intelligenz, die keine Unklarheit, keine Inkorrektheit duldet, der Aufführung nur zustatten kamen, versteht sich von selbst. Am Dirigenten lag es nicht, wenn sich nicht ganz die an dieser Stätte sonst schon erlebte Stimmung einstellen wollte. Für die Wirkung des Parsival sind zunächst die Chöre von großer Wichtigkeit; wenn sie diesmal nicht im Klange und in der Intonation so, wie es meist der Fall ist, gelangen, darf man in erster Linie der unerträglichen Hitze und den unmittelbar voraufgegangenen anstrengenden Proben die Schuld beimessen. Man hätte sich leichter darüber getröstet, wenn man ganz im Bann der Solisten gewesen wäre. Da war aber zunächst Herr Dr. v. Bary, der Vertreter der Titelrolle, der einen nicht mitzunehmen vermochte. Man wurde seiner guten Absichten, seiner unleugbaren Vorzüge als Sänger nicht froh, weil der Parsifal vor allem durch die Macht der Darstellung, durch den Nimbus der Persönlichkeit wirke. Dieser schwierigsten Aufgabe war Bary noch nicht gewachsen. Der Kundry der Frau Wittich fehlten die starken, überzeugenden Accente, wo sie der Dämon des Weibes zu verkörpern hatte. Ihrem anmutigen Naturell liegen die lyrischen Momente vorzüglich, und im zweiten und dritten Akte gab sie Wundervolles; aber das genügt nicht für eine so vielseitige, in bunten Farben schillernde Gestalt, wie sie diese merkwürdigste und fragwürdigste Schöpfung des großen Dramatikers ist. Auch der Klingsohr des Herrn Lejdström ließ dämonische Größe vermissen, bei aller Klangkraft und scharfen Artikulation seines Gesanges. Ergreifend war dagegen Carl Perron als Amfortas. Nie habe ich diese Partie so maßvoll und gerade darum so wahr empfunden gehört. Gleich bedeutend war, wenn man vom Darstellerischen absieht, der Gurnemanz, Dr. Felix v. Kraus ist jetzt fraglos der technisch meisterhafteste und vornehmste Sänger von Bayreuth, seine Behandlung der gesungenen Worte ist so ausgezeichnet, die Innerlichkeit und musikalische Gestaltungskraft so groß, daß man über die Mängel des Agierens ausnahmsweise bis zu einem gewissen Grade hinwegsehen kann.

Ueber die Inszenierung des „Parsifal" in Bayreuth ist Neues nicht zu sagen, sie ist ein für allemal festgelegt und wohl kaum zu überbieten. Das Werk machte den gewohnten, liefgehenden Eindruck, wenn sich auch am Schlusse der diesmaligen Aufführung die Begeisterung nicht in starkem Beifall Luft machte. Für mich bleiben es immer Bruchstücke, die einleitenden Szenen, der Beginn des zweiten Aktes, die Erzählung der Kundry und die Fußwaschung mit dem Charfreitagszauber, in denen ich Wagners ganze Größe wiedererkenne, verklärt freilich von einem Lichte, wie es so mild und rein aus keinem seiner anderen Werke hervorleuchtet.

Eine Spur von Andree? Aus Christiania wird telegraphiert:

„Einem Privat-Telegramm der Zeitung Verdensgang zufolge hat ein Kapitän des „Tromsoe" eine Flaschenpost von Andrees Polarexpedition gefunden. Die Flasche, die bei einer kleinen Insel nördlich von Spitzbergen gefunden wurde, enthielt einen von 1898 datierten Brief. Näheres über dessen Inhalt ist erst nach einem Monat zu erwarten."

So interessant die Kunde ist, so vorsichtig ist sie aufzunehmen. Andree stieg am 11. Juli 1897 von der Nordwestecke Spitzbergens zu seiner Expedition empor. Seit dem Tage der Abreise sind er wie seine beiden Begleiter Fränkel und Strindberg so gut wie verschollen. Nur selten brachten gelegentliche Funde völlig belanglose Mitteilungen, und die Annahme gewann immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß der Ballon schon in den ersten zehn Tagen nach der Abfahrt gestrandet sei. Nun soll aus dem Jahre 1898 eine Nachricht gefunden sein, also eine Nachricht, die beweisen würde, daß Andree oder seine Begleiter noch über ein halbes Jahr nach dem Aufstieg in den Eisrüsten des Nordens gelebt haben? Es wäre ein Wunder, an das schwer zu glauben ist, besonders wenn man daran denkt, daß in den letzten Jahren der „Andree-Fund" schon eine der beliebtesten Hundstagsnachrichten geworden ist. Alljährlich im Juni oder Juli wurde etwas von Andree berichtet, aus Winnipeg, von den Northbrook-Inseln und von anderen Orten. Immer war es eine Enttäuschung. Wird es diesmal etwas anderes sein?

Ein Abstinenzler-Schauspiel. Das Kleinstädtchen Stäffis (Estavayer) im schweizerischen Kanton Freiburg, tut sich seit einigen Jahren immer mehr als Musenstadt hervor. Im Jahre 1901 hat es sich mit vieler Aufopferung ein nettes Kasinotheater erbaut, und vor zwei Jahren setzte es zu wiederholten Malen mit eigenen Kräften das historische Festspiel „Le vieux Stavayer" in Szene. Damals zog das eigenartige Schauspiel, das Bild um Bild der Jahrtausende alten Vergangenheit des Städtchens entrollte, Fremde und Kunstfreunde die Menge an. Das ermutigte die daß Estavayer seinen eigenen Theaterdichter, seinen eigenen Komponisten, seine eigene Malerin, seinen eigenen Regisseur besitzt, dazu eine musikfrohe und mimikmächtige Bevölkerung.

So gedieh auch dieses Jahr wieder ein famoses Eigengewächs, das soziale Volksstück „Alcool et Petite Ville" das vor einigen Tagen zum ersten Male gegeben wurde und bis zum 11. August täglich wiederholt werden wird. Die Darstellung dauert von 2½ Uhr Nachmittags bis 6½ Uhr. Verfasser des Stückes ist der Stadtarzt von Stäffis, Dr. Louis Thürler. Der städtische Musikdirektor Jules Marmier setzte den ersten Akt, der ganz aus Versen besteht, in Musik. Als Tendenzstück wendet sich das Schauspiel, halb Oper, halb Tragödie, mit Witz und Wärme gegen den Feind Alkohol, dessen Uebeltaten in bewegten Einzelbildern geschildert

die reaktionäre, klerikale und antiministerielle Presse hatte dem gestrigen Wahltag eine solche Bedeutung zu geben versucht und die Wähler aufgefordert, nur für die Gegner der Regierung zu stimmen. Die beabsichtigte Manifestation ist gründlich gescheitert. Die Regierungsparteien haben sogar noch zwölf Sitze gewonnen. Alle hervorragenden Persönlichkeiten des ministeriellen „Bloc", die kandidierten, sind wiedergewählt, und sogar in berüchtigt klerikalen Gegenden ist Terrain erobert worden. Wenngleich dabei zumeist lokale Fragen ausschlaggebend gewesen sind, ist dieses Resultat an dem Tage nach dem Abbruch der Beziehungen mit Rom doch charakteristisch.

* * *

Rom, 1. August. (W. T. B.) Der Nuntius Lorenzelli ist heute früh hier eingetroffen.

Paris, 1. August. (W. T. B.) Der Bischof von Laval ist gestern hier eingetroffen und vom Direktor des Kultusministeriums empfangen worden.

---

* Zum **Nachfolger Plehwes** scheint der bisherige **Justizminister Murawiew** ausersehen zu sein. Ein Privat-Telegramm unseres Petersburger ✖Korrespondenten meldet uns:

Justizminister Murawiew wurde heute zu einer Sonderaudienz zum Zaren nach Peterhof befohlen, auf welcher ihm, wie man allgemein annimmt, der Posten des Ministers des Inneren und des Staatssekretärs von Finland übertragen werden wird. Die Meldung von einem Attentat auf Murawiew am Tage der Ermordung Plehwes ist völlig grundlos. Murawiew fuhr um 2 Uhr Nachmittags zu seinem gewöhnlichen Vortrag zum Zaren, nicht um die Meldung der Ermordung Plehwes zu überbringen, die Generaladjutant Hesse mündlich dem Zaren erstattete, als bei der Fahrt ein kleiner Bauernjunge einen kleinen Stein in das offenstehende Coupéfenster des Salonwagens Murawiews warf. Der Minister soll den Vorfall nicht einmal bemerkt haben.

Die Ernennung Murawiews würde zu einer anderen Meldung stimmen, die uns aus Petersburg zugeht. Sie lautet:

Die Annahme, daß schon in der Wahl des Nachfolgers des Ministers v. Plehwe ein Systemwechsel als Folge des Bombenattentates zum Ausdrucke gelangen würde, wird von unterrichteter Seite als durchaus irrig bezeichnet. Die vorherrschende Stimmung in den maßgebenden Kreisen richtet sich gegen jede Konzession an die revolutionären Elemente, welche nach den Anschauungen einflußreicher Persönlichkeiten jede Nachgiebigkeit der Regierung als Schwäche auffassen und in derselben neue Anregung zu weiteren verbrecherischen Aktionen finden würden. Im Gegenteil soll mit äußerster Umsicht nach der, wie es scheint, weitverzweigten Verschwörung geforscht werden, um durch Ergreifung der Mitglieder derselben, deren Zahl keine geringe sein dürfte, andere Verbrechen, die zweifellos geplant sind, zu verhindern. Man hat Grund zur Annahme, daß zwischen der Ermordung der verschiedenen Gouverneure in der letzten Zeit und dem Bombenattentate auf den Minister Plehwe hinsichtlich der Urheber ein inniger Zusammenhang bestehe, und nach dieser Richtung erstreckt sich auch die bereits eingeleitete umfassende Untersuchung.

Murawiew gilt bekanntlich als Vertreter desselben Systems, dem Plehwes Ermordung zuzuschreiben ist. Ein weiteres Privat-Telegramm unseres Petersburger ✖-Korrespondenten meldet:

Ueber den Mörder Plehwes verlautet noch nichts. Er liegt im Fieber und redet in den Fieberphantasien russisch. Sein Name ist noch nicht festgestellt worden. Die Meldung von der Verhaftung eines Mitschuldigen ist völlig grundlos. Die Polizei nahm zwar an, daß an der zweiten zum Baltischen Bahnhof führenden Brücke auch jemand dem Minister aufgelauert habe, falls er einen anderen Weg einschlagen sollte. Die sofort vorgenommene Umzingelung des Platzes verlief indessen resultatlos, kein Mitschuldiger und keine Bombe wurden gefunden.

Selbstverständlich schließt die Tatsache, daß man keine Mitschuldigen verhaften konnte, nicht aus, daß der Attentäter Mitschuldige gehabt hat.

* * *

Die Feier des **200jährigen Jubiläums** des **Kabinetts des Zaren,** die in diesem Jahre begangen werden sollte, ist, wie wir dem „Draw. Westn." entnehmen, angesichts der Kriegsereignisse im fernen Osten auf Wunsch des Zaren auf ein Jahr verlegt worden.

Die Rechte der vereidigten Rechtsanwälte sollen, wie die „Now. Wr." gerüchtweise meldet, auch einigen Juden verliehen werden. Bisher waren Juden nur berechtigt, als Rechtsanwaltsgehilfen tätig zu sein.

* * *

Petersburg, 1. August. (W. T. B.) Der Präsident des Ministerkomitees **v. Witte** ist hierher **zurückgekehrt.**

Deutschland.

* **Aus Deutsch-Südwestafrika** wird amtlich gemeldet: Unteroffizier Ferdinand Riecke aus Heinrichskreis Schleusingen (Thüringen), früher Eisenbahnregiment Nr. 2, ist am 30. Juli in Otjosondu an Typhus gestorben. Reiter Adolf Worschke aus Schidlitz, Kreis Danzig, am 24. Juli auf Patrouille verirrt; Nachforschungen erfolglos, wahrscheinlich umgekommen.

* In den politischen **Saar-Prozessen** wurden der Pastor Schütz und der Redakteur Lehnen wegen Hausfriedensbruch, begangen in einer liberalen Wahlversammlung, zu je acht Tagen Gefängnis verurteilt. Das Kölner Oberlandesgericht hob nun, wie uns ein Privat-Telegramm aus Trier meldet, das Urteil auf und verwies die Sache zu erneuter Verhandlung nach Saarbrücken zurück.

* Das preußische Landwirtschaftsministerium hat dem neutralen Deutschen Gärtnerverbande das Material zu einer statistischen Ermittelung über die **Berufsgliederung und Betriebsverhältnisse im Gärtnergewerbe** zur Begutachtung übersandt. Nach einem Begleitschreiben des Ministerialdirektors Dr. Thiel soll das Ergebnis dieser Erhebung, wie die „Deutsche Gärtnerzeitung" schreibt, als Unterlage dienen für die schwebenden Verhandlungen über wichtige Fragen für den Gärtnerstand. Es handelt sich besonders um die gesetzliche Regelung der gewerbe- und arbeitsrechtlichen Verhältnisse des Gärtnereigewerbes.

Zur Affäre Mirbach.

Uns geht folgende Erklärung zu, in der die Vertreter des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins mit seinen Zweigvereinen und des Evangelischen Kirchenbauvereins den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach in Schutz nehmen:

„Die wertvollen Arbeiten unserer Vereine zur Verstärkung der seelsorgerlichen Kräfte, zur Förderung der Stadtmission und Gemeindepflege, zur Erbauung von Kirchen, die Gründung der „Frauenhilfe" mit ihrer Krankenpflege in den Häusern der Armen, sowie die erfolgreichen Versuche, die weitesten Kreise im Lande, auch bisher an kirchlichen Liebeswerken weniger Beteiligte, für die vorhandenen schweren Notstände zu interessieren, sind hauptsächlich der Anregung des Freiherrn v. Mirbach zu verdanken und werden durch seinen unermüdlichen Eifer und seine selbstlose Hingabe zur Blüte geführt. Als seine Mitarbeiter können wir vor der Oeffentlichkeit als berufene Zeugen dafür eintreten, daß er hierbei im großen und kleinen stets als Ehrenmann gehandelt hat, und daß ihm für seine von den edelsten Beweggründen geleitete, vorzugsweise den Armen und Gedrückten im Volk dienende Tätigkeit dankbare Anerkennung seitens des evangelischen Kirche und des ganzen Landes gebührt.

Die Mittel zu dieser umfassenden Liebestätigkeit sind durch Sammlungen beschafft worden, bei denen sich Freiherr v. Mirbach in hervorragender Weise beteiligt hat. Die Einzelheiten seiner Sammeltätigkeit sind uns nicht vollständig bekannt und sind daher von uns nicht zu vertreten, aber wir können als berufene Zeugen dafür eintreten, daß in den sechzehn Jahren enger Arbeitsgemeinschaft uns kein tatsächlicher Anhalt für das Urteil vor Augen getreten ist, daß den zahlreichen, unseren Vereinen durch ihn zugewendeten Gaben ein Makel anhafte, insbesondere, daß dieselben teilweise durch Zusagen von Auszeichnungen erlangt worden seien.

Wir beklagen es, daß die öffentliche Meinung fort und fort eine persönlich verletzende Haltung einnimmt und wünschen im Interesse unserer Vereinsarbeit dringend, daß über einige in der Oeffentlichkeit besonders scharf betonte Fragen gerichtlich oder amtlich sichergestellte rasche Klärung, soweit dies nicht bereits geschehen ist, herbeigeführt werde. Hierzu rechnen wir insbesondere den Verbleib des nicht zur Abhebung für den Kirchenbauverein gelangten Teiles des Gutshabens bei der Pommernbank, worüber Freiherr v. Mirbach selbst Auskunft zu geben nicht im Stande ist.

Gegenüber der von den verschiedensten Stimmen in drängendem Ton ausgesprochenen Meinung, daß das öffentliche Wohl das Ausscheiden des Freiherrn v. Mirbach aus seiner bisherigen Wirksamkeit erfordere, sprechen wir auf Grund unserer umfassenden Kenntnis der Sachlage den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der hochverdiente Mann, welcher zur Linderung der äußeren und inneren Not unseres Volkes so viel geleistet hat, dieser Tätigkeit noch lange erhalten bleibe."

Zu den Unterzeichnern der Erklärung gehören unter anderen:

D. Freiherr v. d. Goltz, Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats, D. Graf v. Zieten Schwerin, Wirklicher Geheimer Rat, R. Koch, Direktor der Deutschen Bank, Kremer, Pastor, D. Dryander, Oberkonsistorialrat, D. Braun, Generalsuperintendent, Müller, Geheimer Oberfinanzrat, Direktor der Dresdener Bank, Freiherr v. Manteuffel, Landesdirektor, Boie, Geheimer Regierungsrat und Oberbürgermeister a. D., v. Stubenrauch, Landrat des Kreises Teltow, Fischer, kaiserlich Wirklicher Geheimer Rat, Weymann, Wirklicher Geheimer Rat, v. Wedel, Minister des königlichen Hauses, Hahenstein, Präsident der Seehandlung, E. v. Mendelssohn-Bartholdy, D. Faber, Generalsuperintendent für Berlin, v. Schubert, Generalleutnant, v. Tiedemann, Geheimer Regierungs- und Baurat.

Es sind gute Namen, die diese Erklärung decken. Aber was darin gesagt wird, das hat auch kaum jemand bestritten. An der persönlichen Ehrenhaftigkeit des Freiherrn v. Mirbach zu zweifeln, liegt kein Grund vor, selbst dann nicht, wenn die Gaben zum Teil durch Zusagen von Auszeichnungen erlangt sein sollten. Auch die Erklärung selbst fordert ja gerichtliche oder amtliche Aufklärung über den Verbleib der 325,000 Mark Pommernbankgelder. In dieser Beziehung bewegt sie sich in der gleichen Richtung, in der auch die öffentliche Meinung eine Klarstellung forderte. Dem Wunsche freilich, daß Freiherr v. Mirbach seiner Tätigkeit noch lange erhalten bleibe, können wir uns nur mit der Einschränkung anschließen, daß in der kirchlichen Sammeltätigkeit ein gründlicher Wandel eintritt.. Ein hiesiges Blatt will übrigens wissen, daß das „Konto K" nunmehr auch den Gegenstand eifriger Nachforschungen der Staatsanwaltschaft bildet. Es hätten bereits mehrfache Vernehmungen in der Angelegenheit stattgefunden, die den Schluß zulassen, daß schon in diesen Tagen neue Ueberraschungen bevorstehen werden. Sicher dürfe man darauf rechnen, daß die Herren Schultz und Romeick Gelegenheit haben werden, nun auch ihrerseits zur Aufklärung der Angelegenheit beizutragen — freilich auch diesmal von der Anklagebank aus. — Man wird abwarten müssen, ob sich diese Meldung bestätigt.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Posen, 1. August. (Privat-Telegramm.) Im Dorfe Krusch-Hauland bei Czarnikau sind neun Wohn- und sechsundzwanzig Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Die meisten der Abgebrannten sind unversichert. — Die in der Gerberstraße gelegene weltbekannte Holzbearbeitungsfabrik Bendix Söhne ist heute Mittag samt den Nebenhäusern durch ein enormes Schadenfeuer eingeäschert worden. Das im Vororte Wilda gelegene neue Etablissement der gleichen Firma wird durch diese Brandkatastrophe nicht berührt.

Danzig, 1. August. (Privat-Telegramm.) Das von der Pensionskasse für die Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft eingerichtete erste Invalidenheim für Eisenbahnarbeiter wurde heute seiner Bestimmung übergeben. Das Heim befindet sich in Jenkau bei Danzig in dem früheren Alumnat der v. Conradischen Stiftung.

Kiel, 1. August. (D. V. H.) Im Dienstgebäude der Friedrichsorter Torpedofabrik erschoß sich heute den „Kiel. N. N." zufolge der Kapitänleutnant Eitner. Er war am 15. April 1887 in die Marine eingetreten und ist zur Zeit Assistent des Direktors der Torpedofabrik Friedrichsort gewesen.

Wilhelmshaven, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die beiden unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Franzosen wurden nach ihrer Vorführung vor das Amtsgericht freigelassen.

Dessau, 31. Juli. (W. T. B.) In den preußischen und anhaltischen Forsten zwischen Oranienbaum, Sollnitz und Möhlau wütet ein heftiger Waldbrand. Bis zum Abend standen 3000 Morgen in Flammen, ohne daß das Feuer zum Stillstand kam. Bei der Löschung sind 400 Mann Dessauer Militär, Feuerwehren und freiwillige Mannschaften tätig.

t. Osnabrück, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der Güterbahnhof auf Station Quakenbrück ist vollständig abgebrannt.

Köln, 1. August. (D. V. H.) In der Nacht zum Sonntag zog infolge eines Streites der Aufseicher Ernst seinen Revolver und gab drei Schüsse auf seinen Gegner ab; dieser blieb unverletzt, dagegen wurden der unbeteiligte Abbruchsunternehmer Schreiner durch einen Schuß ins Herz getötet und ein aufschauender taubstummer Mann durch einen Schuß ins Bein schwer verletzt.

Essen (Ruhr), 1. August. (Privat-Telegramm.) Im Krupp'schen Laschenwalzwerk zersprang eine Schneidesäge. Sieben Arbeiter wurden schwer verletzt.

Nürnberg, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der Prokurist Ernst Graumann vom Bankgeschäfte seines Vaters, Firma G. Graumann, ist nach Verübung großer Unterschlagungen flüchtig gegangen. Graumann sen. hat ein Schlaganfall getroffen.

Nachklänge zur „Kleinen Garnison".

Der Fall des Oberleutnants Witte.

Hg. Frankfurt a. M., 30. Juli.

Der Prozeß gegen Oberleutnant Witte, früher im 16. Trainbataillon in Forbach, zuletzt Bezirksoffizier in Siegen, wurde vor dem Kriegsgericht der 21. Division heute nach 1½tägiger Verhandlung zu Ende geführt und schloß, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Meineides in zwei Fällen sowie wegen Mißhandlung Untergebener zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und zwei Jahren Ehrverlust. Die Verhandlungen wurden bis zum Schluß unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführt nur die Urteilsfällung war öffentlich. Die vom Verhandlungsleiter Kriegsgerichtsrat Heß publizierten

Urteilsgründe

besagen, daß das Gericht in zwei Fällen, die die Aussage Wittes im Bilse-Prozeß über seine Schulden beziehungsweise Vermögensverhältnisse betreffen, den Nachweis eines Meineides nicht für erbracht angesehen hat, weshalb in diesen beiden Fällen Freisprechung erfolgen mußte. Bekanntlich hatte Bilse in seinem Roman „Aus einer kleinen Garnison" Witte als Schuldenmacher bezeichnet, der sich in völlig zerrütteten Vermögensverhältnissen befinde. Bei seiner Vernehmung über diesen Punkt hatte Witte aber angegeben, daß seine Vermögensverhältnisse durchaus geordnete seien. Später jedoch, heißt es in den Urteilsgründen, habe er diese Angaben dahin rektifiziert, daß er mehrmals bereits gerichtliche Zahlungsaufforderungen erhalten habe. Diese derart rektifizierte Aussage habe der Angeklagte auch nur beschworen. Von zerrütteten Vermögensverhältnissen, von denen Bilse gesprochen hatte, könne auch keine Rede sein, denn die gesamte Schuldenlast Wittes habe nicht mehr als 5000 Mark betragen, ein Betrag, den der Vater des Angeklagten in Raten zurückzuzahlen in der Lage gewesen wäre. Das Gericht konnte aber auch darin einen Meineid nicht erblicken, daß Witte auf eine Frage des Verteidigers Rechtsanwalt Donnewerth, ob schon Klagen gegen ihn eingegangen wären, verschwiegen hatte, daß gegen ihn bereits zwei Versäumnisurteile ergangen waren. Das Gericht hat hier vielmehr zu Gunsten des Angeklagten die Möglichkeit eines Rechts-

---

werden. Den Schluß bilden Chorgesänge, die aus der Ferne erklingen, es sind die Hoffnungslieder der Apostel der Mäßigkeit. . .

Ein Schauspielerdenkmal. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Bildhauer Fagel das Denkmal Talmas beendet, dessen Enthüllung am 25. September zu Poix-du-Nord, einer kleinen Stadt des Departements du Nord, stattfinden wird. Der große Tragöde ist sitzend dargestellt; ganz vertieft scheint er in einem Buche zu lesen, das er in der Hand hält. Er studiert eine seiner Rollen und in seinem Geiste wie in seiner lebhaften Geste scheinet die toten Buchstaben zu lebendiger Form gestaltet. Er trägt das Kostüm der Revolutionszeit. Die Statue, die in ihrer Einfachheit so intim und fein wirkt, wird in dem kleinen Städtchen Poix aufgestellt, weil dort noch Nachkommen des großen Schauspielers leben, die seinen Namen tragen; er selbst hat oft dort zum Besuch von Verwandten geweilt.

Theaterchronik. Der Abbruch der Gebäude des Bades und Theaters in Lauchstädt, das durch die Namen Goethes und Schillers einen Abglanz unvergänglichen Ruhmes erhalten hat, soll beschlossene Sache sein. In Lauchstädt herrscht, wie man uns schreibt, große Bestürzung über diesen Beschluß. Es wäre zu wünschen, daß sich Mittel und Wege finden ließen, die Vernichtung dieser historischen Stätte abzuwenden.

Die Berliner „komische Oper" des Direktors Hans Gregor, die im Oktober 1905 eröffnet werden soll, wird mit „Hoffmanns Erzählungen" eröffnet werden und als erste Novität Massenets „Gaukler unserer lieben Frau" bringen.

Aus Thorn wird uns berichtet: Im nächsten Monat wird in Thorn das neuerbaute deutsche Stadttheater feierlich eröffnet werden, für dessen Begründung sich die Regierung ganz besonders interessiert hat. Der überaus stattliche architektonisch schöne Neubau wird für die alte sehenswerte Weichselstadt eine weitere Zierde und gewiß auch einen bedeutenden neuen Anziehungspunkt bilden. Zum Direktor und ersten Leiter des neugegründeten Theaters ist der bisherige Direktor des Stadttheaters in Augsburg Herr Karl Schröder berufen worden.

Der am Sonnabend, den 6. d. M., angesetzten Erstaufführung von der „Tannhäuser-Parodie" im Neuen königlichen Opernthaus haben sich große Schwierigkeiten entgegengestellt, sodaß sich Direktor Ferenczy entschlossen hat, das Werk erst zur Eröffnung der Wintersaison im renovierten Central-Theater aufzuführen.

Deutsch-amerikanische Aufmerksamkeiten. Wir teilten bereits in einem Privat-Kabeltelegramm unseres Newyorker Korrespondenten mit, daß der Kaiser dem Präsidenten der Chicagoer Universität Dr. William Rainey Harper den Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen habe. Wir fügen heute nach einer Information des Berliner Vertreters der Chicago Daily News hinzu, daß noch zwei andere amerikanische Gelehrte, nämlich Professor Harry Pratt Judson und Professor Starr W. Cutting, beide von der Universität in Chicago, preußische Auszeichnungen, und zwar den Kronenorden erhalten haben. Die Auszeichnungen sind direkt veranlaßt durch die oft erwähnte Universitätsfeier vom März 1904 in Chicago, bei der deutsche Gelehrte hervorragend gefeiert wurden. Indirekt aber haben sie wohl noch andere Bedeutung. Es soll bei dem preußischen Kultusministerium der Wunsch bestehen, mit den leitenden amerikanischen Universitäten — besonders mit der Hochschule in Chicago — in dauernder enger Verbindung zu bleiben, um bis zu einem gewissen Grade der wachsenden Tendenz amerikanischer Erzieher zu steuern, allein französische Ideen und Grundsätze für Amerika nutzbar zu machen. Dr. Harper selbst ist der Präsident der „Alliance Française" für Amerika.

Das goldene Doktorjubiläum feiert morgen der Abteilungsdirektor der königlichen Bibliothek zu Berlin, Geheimer Regierungsrat Dr. Valentin Rose. Geheimrat Rose ist der Sproß einer angesehenen Gelehrtenfamilie. Urgroßvater und Großvater waren Berliner Apotheker und Assessoren im Medizinalkollegium, die sich auch durch chemische Entdeckungen hervorgetan haben. Zu noch weit größerer Bedeutung kam sein Vater, der berühmte Mineralogo Professor Gustav Rose, und sein Onkel, der Chemiker Professor Heinrich Rose. Der Jubilar selbst hat, gleich seinem Bruder, dem geschätzten Berliner Chirurgen, beim väterlichen Namen zu neuen Ehren gebracht. Er ist ein grundgelehrter klassischer Philologe, dabei von ungemein sympathischer Bescheidenheit. Seit achtzehn Jahren steht er an der Spitze der Handschriftenabteilung der Berliner königlichen Bibliothek.

Wissenschaftliche Nachrichten. Ein sonderbares Dementi geht uns zu: Der in der Chronik der Universität enthaltene Vermerk, daß der Astronom Professor Dr. Wilhelm Förster zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat ernannt sei, beruht auf einem „Versehen". Wie ein solches Versehen möglich wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. — Zur Besetzung des psychiatrischen Ordinariats in Bonn wird uns geschrieben: Nachdem die Herren Siemerling und Binswanger abgelehnt haben, ist nunmehr an Herrn Professor A. Westphal in Greifswald die Berufung nach Bonn ergangen. — Die magnetische Landesaufnahme des königlichen Meteorologischen Instituts ist durch Vermessung von 35 Stationen, die sich über Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Hessen und die südliche Rheinprovinz unter Einschluß zweier bayerischen Orte verteilten, von Dr. Edler zu einem ersten Abschluß gebracht. Das bis jetzt gewonnene Material soll zunächst zum Entwurf vorläufiger, für alle praktischen Zwecke ausreichenden Karten benutzt werden. — Die theologische Fakultät der Berliner Universität hat dem bisherigen Jenenser Privatdozenten Ernst v. Dobschütz, der als ordentlicher Professor nach Straßburg berufen ist, die Ehrenwürde eines Doktors der Theologie verliehen. Das Diplom wurde gestern dem hier weilenden Gelehrten persönlich überreicht. — Unter dem Titel „Zoologische Annalen" gibt Professor Dr. Max Braun in Königsberg i. Pr. eine Zeitschrift für Geschichte der Zoologie heraus. Wie wir dem Prospekt entnehmen, wird die neue Zeitschrift Arbeiten bringen, welche einzelne Tierarten bezw. kleinere und größere Gruppen, die zoologischen Anstalten und Sammlungen, die Vertreter der Wissenschaft und ihre Arbeiten sowie die Zoologie selbst oder einzelne Gebiete derselben geschichtlich behandeln.

Der Tod der Voce della Verità. Wie unser Römischer Korrespondent schreibt, wird auf Befehl des Papstes, der kein Freund einer gewissen klerikalen Preßrichtung ist, die Voce della Verità Ende eines August eingehen. Das 1870 begründete Blatt war zwar nicht eben persönlich, aber doch im gewissen Sinn modern geleitet und jedenfalls das lebhafte Organ der Kurie, was man zum Beispiel vom Osservatore, diesem geistigen Schlaftrunk alter Landgeistlichen nicht sagen kann.

errtums, wie er im Publikum allgemein verbreitet ist, in Betracht gezogen, indem man unter dem Begriff Klage vielfach einen allgemeinen Prozeß und nicht ein Versäumnisurteil verstehe. In diesen beiden Fällen hat das Gericht demnach einen Meineid nicht als vorliegend erachtet. Anders liegt die Sache dagegen in den Meineidsfällen, die den Verkehr des Angeklagten mit der

Frau des Oberleutnants Koch

betreffen. Allerdings müsse ausdrücklichst betont werden, daß die eingehende Beweiserhebung nicht den geringsten Anlaß für die Annahme ergeben habe, daß Witte zu Frau Koch in ehebrecherischen oder unlauteren Beziehungen gestanden habe. Zwar ist festgestellt, daß Frau Koch wiederholt zum Angeklagten Witte gegangen ist, daß sie ihm Bücher gebracht, und daß ein Friseur Frau Koch aus dem Schlafzimmer Wittes hat kommen sehen. Das Gericht hat darin aber noch keinen Beweis erblickt, daß hier etwas Verfängliches vorgekommen ist. War nun aber auch der Beweis eines Ehebruchs nicht im geringsten zu erbringen, so hat das Gericht eine wissentlich falsche eidliche Aussage des Angeklagten Witte darin erblickt, daß er den häufigen gesellschaftlichen Verkehr mit Frau Koch entschieden in Abrede gestellt hatte. Es steht aber fest, daß Frau Koch in Witte verliebt war, daß sie ihn häufig aufsuchte, und daß beide stundenlang zusammen waren. Hat auch keiner der Zeugen jemals eine ehebrecherische Handlung zwischen beiden gesehen, auch die Burschen nicht, obwohl diese mehrmals durch das Schlüsselloch gesehen haben, so war die Aussage Wittes, daß sein Verkehr mit Frau Koch nur ein geringfügiger war, eine falsche, und somit hat er sich einer wissentlichen Eidesverletzung schuldig gemacht. Eine weitere Eidesverletzung hat das Gericht in Bezug auf die von Witte in Abrede gestellte Mißhandlung seines Burschen, die ihm ebenfalls von Bilse vorgeworfen worden war, als erwiesen erachtet. Der Angeklagte hatte nur zugegeben, den Burschen Lippert einmal hinausgeworfen zu haben. Der Zeuge Lippert, der einen durchaus glaubwürdigen Eindruck vor Gericht machte, hat dagegen bekundet, daß er in mindestens zehn Fällen geschlagen worden sei, zweimal sogar mit der Reitpeitsche und mit Fußtritten. Ebenso sind zwei weitere Burschen vom Angeklagten geschlagen worden. Das Gericht hat vierzehn Fälle von Mißhandlung Untergebener als vorliegend erachtet.

Bei der Strafzumessung kam als mildernd in Betracht, daß Witte über seinen Verkehr mit Frau Koch seine unwahre Aussage aus

keinerlei unlauteren Motiven

gemacht hat. Er hatte geglaubt, die Ehre der inzwischen verstorbenen Frau schützen zu müssen; er wollte verhindern, daß die in Forbach in Umlauf befindlichen Gerüchte über ein unsittliches Verhältnis zwischen ihm und Frau Koch durch das Zugeständnis eines häufigeren Verkehrs noch neue Nahrung erhielten. Deshalb hat das Gericht auch auf die zulässig niedrigste Strafe erkannt, und mit Rücksicht auf die edlen Motive nur auf zwei Jahre Ehrverlust (der Anklagevertreter Kriegsgerichtsrat Bergmann hatte fünf Jahre Ehrverlust beantragt). Bei der Strafbemessung hat das Gericht auch berücksichtigt, daß dem damaligen Angeklagten Bilse durch die falsche Zeugenaussage Wittes keinerlei Nachteile erwachsen sind. Die Eidesverletzung bezüglich der Burschenmißhandlung hat das Gericht als eine einheitliche, fortgesetzte Handlung angesehen.

Bezüglich der Mißhandlung Untergebener ist festgestellt, daß der Angeklagte den Burschen mehrfach Ohrfeigen gegeben und diese auch an die Kehle gepackt hat. Dauernde nachteilige Folgen sind für keinen der Geschlagenen entstanden. Einer der Burschen hat auch selbst zugegeben, daß er die Ohrfeige verdient hatte. Das Gericht hat wegen dieser Mißhandlungen auf eine Zusatzstrafe von drei Tagen Zuchthaus erkannt.

Von der erlittenen Untersuchungshaft werden sechs Wochen in Anrechnung gebracht.

•

Aus einer Unterredung, die einer unserer Mitarbeiter mit dem

Exleutnant Bilse,

auch einem der Zeugen des Witte-Prozesses, hatte, heben wir folgendes hervor: Die Unterhaltung drehte sich um das Schicksal der einzelnen Typen der „Kleinen Garnison“. Nach den Bilse darüber gewordenen Mitteilungen soll der frühere Oberleutnant Habenicht (im Roman unter dem Namen Specht als Leuteschinder geschildert) Polizeikommissar in Kassel geworden sein; der Regimentsadjutant Schmidt ist in ein Fabriketablissement in Hannover eingetreten, wo auch Bilses Freund, der frühere Rittmeister Bandel, als Rentier lebt. Der frühere Bataillonskommandeur Major Fuchs hat sich in Gnesen niedergelassen und befindet sich damit in nächster Nähe seines Freundes, des Forbacher Rittmeisters Ey, der jetzt als Bezirksoffizier in Mogilno Dienst tut, und dessen Gattin im Bilseschen Roman unter dem Namen Stark als die Beherrscherin des ganzen Bataillons und damit auch seines Kommandeurs geschildert wird. Der frühere Oberleutnant Lindner ist als Maler in die Vogesen gezogen, während Leutnant Black, dem in der Metzer Verhandlung ein unerlaubter Verkehr mit der Frau des bekannten Hauptmanns Erdler (jetzt in Spandau) nachgewiesen wurde, sich inzwischen anderweitig verheiratet hat und darauf über das große Wasser nach Amerika gegangen ist. Rittmeister Hägele, der außer dem Leutnant Flemming allein aktiv geblieben ist, nimmt gegenwärtig an dem Feldzuge gegen die Hereros teil. Der frühere Oberleutnant Koch hat sich nach dem Tode seiner vielgenannten Frau nach Bonn begeben, um sich dort trotz seines Alters von 36 Jahren noch dem Studium der Rechte zu widmen. Bilse selbst fühlt sich ruhebedürftig und hat sich deshalb in einer kleinen abgelegenen Villa in Zehlendorf bei Berlin niedergelassen, wo er eine rege literarische Tätigkeit zu entfalten gedenkt.

•

„Erstklassige Menschen.“

Der Prozeß des Potsdamer Offizierkorps gegen den Freiherrn v. Schlicht (Grafen Wolf-Baudissin) wegen seines Romans „Erstklassige Menschen“ ist, wie aus Dresden gemeldet wird, bis zum kommenden Herbst vertagt worden, da der angeklagte Schriftsteller wegen eines körperlichen Leidens gezwungen ist, zunächst einen längeren Kuraufenthalt in Karlsbad zu nehmen.

Der Kaiser auf der Nordlandreise. Der Kaiser hielt gestern, wie uns aus Molde telegraphiert wird, Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab. Am Nachmittag arbeitete der Kaiser allein und nahm später noch den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff, entgegen. Das Wetter war gestern etwas trübe, aber sehr warm. — Heute Morgen kurz nach 8 Uhr hat der Kaiser den Hafen von Molde verlassen und sich nach Bergen begeben. Die Flotte feuerte Salut, die Stadt hatte geflaggt.

Der Erzherzog inkognito. Erzherzog Ferdinand Karl von Oesterreich nebst Gefolge und Dienerschaft ist nach achttägigem Aufenthalt im Savoy-Hotel, wo er unter dem Namen eines Grafen Bourd inkognito weilte, heute nach Wien abgereist. Erzherzog Ferdinand Karl kehrt bekanntlich von einer Reise heim, die er unternehmen mußte, um seine bürgerliche Braut, die Tochter des österreichischen Universitätsprofessors Hofrats Czuber zu vergessen. Ob dieser Zweck erfüllt ist, wird die Zukunft lehren.

Personalnachrichten. Der Kronprinz von Sachsen, der seit einiger Zeit mit seinen Kindern in Bad Schmecks in der Hohen Tatra zum Sommeraufenthalt weilte, ist wieder nach Dresden zurückgekehrt. — Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist von Berlin wieder nach Norderney zurückgereist. — Der schwedische Minister Odelberg hat, aus Strekholm kommend, im Hotel Bristol Wohnung genommen. — Der Oberpräsident v. Westfalen, Freiherr v. d. Recke v. d. Horst, hat Berlin verlassen und sich nach Münster zurückbegeben. — Hauptmann Freiherr v. Wangenheim, Kompagniechef im Gardefüsilierregiment, ist zum zweiten militärischen Begleiter des Herzogs Karl Eduard von Koburg-Gotha ernannt worden.

Kleine Notizen. Die Frist für die Erhebung von Einsprüchen gegen die Richtigkeit der bis gestern öffentlich ausgelegten Gemeindewählerlisten ist abgelaufen. Die Listen sind, obgleich keine Wahlen bevorstehen, von 1450 Personen eingesehen worden, von denen 16 Einsprüche erhoben haben. Ueber diese 16 Einsprüche werden nun Erhebungen stattfinden, über die bis Ende September d. J. die Gemeindebehörden einen Beschluß fassen müssen. — Viel Wärme, viele Brände! Im Monat Juli d. J. ist die Berliner Feuerwehr nicht weniger als 352 mal alarmiert worden, gegen 231 mal im Juli v. J.

Amtliche Gelder unterschlagen. Einen Postdefraudanten hat die Angst und wohl auch das Gewissen sehr schnell der Polizei in die Arme getrieben. Wie uns gemeldet wird, hat sich der Polizeibehörde in Potsdam der Postinspektor Kublinsky aus Rheydt gestellt, der seit einigen Tagen nach Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von cirka 6000 Mark von dort flüchtig geworden war und seitdem steckbrieflich verfolgt wurde. Er gab bei seiner Festnahme die Erklärung ab, daß er auch in Altona, wo er früher bei der Post beschäftigt war, umfangreiche Unterschlagen begangen hat.

An der Bahre von Lucie Berlin. Zu einer vernichtenden Anklage gegen das Dirnenwesen gestaltete sich, wie uns in Ergänzung unseres im Morgenblatt veröffentlichten Berichts gemeldet wird, die Trauerrede, die Pfarrer Dirksen gestern am Grabe des ermordeten Kindes hielt. „Noch liegt“, führte der Geistliche aus, „nicht volle Klarheit über der Untat, der das Kind zum Opfer fiel. Nicht darum ist diese Feier so traurig, weil die Eltern schon zwölfmal am Grabe eines ihrer Kinder gestanden haben, auch darum nicht, weil den Eltern die einzige Tochter, die außer zwei Söhnen von fünfzehn Kindern am Leben geblieben war, genommen wurde, sondern darum ist diese Stunde so schmerzdurchbebt, weil eine Bestie von Mensch, durch die gemeinste Lust vertiert und verroht, ein Kind behandelte, wie selbst der roheste Knecht sich nicht an einem Tier vergreift. Und dieser Unmensch hat dann noch ein blutiges Schlächterhandwerk an dem Kinde vollzogen! Ein Schauer des Entsetzens überkommt den Menschen, wenn er sich ausmalt, welche seelischen Leiden das unschuldige Kind zu durchkämpfen hatte. In flammenden Worten kennzeichnete dann der Geistliche die Unzucht innerhalb Berlins. Durch das furchtbare Gesetz der Sünde: Wer A sagt, muß auch B sagen, — sei schon mancher von Natur aus unverdorbene Geselle unter das lichtscheue Gesindel gekommen. Auch jener Unhold, der dieses Kind ermordet habe, sei einst ein unschuldig Kind in der Wiege gewesen, über dem das Mutterauge gewacht und gelacht habe. Für den sich immer mehr breit machenden Abschaum der Menschheit seien in erster Linie jene Hauswirte verantwortlich, die die Kammern der Unzucht vermieteten. Wenn wir eine Gesetzgebung hätten, die sich nicht scheute, den einzig richtigen Grundsatz aufzustellen, daß die Unzucht gestraft werden müsse an beiden Teilen, an Männern und Frauen, dann wäre uns geholfen. Ein Schrei der Entrüstung müsse von diesem Grabe ausgehen. Wir dürfen nicht länger dulden, daß die Schande mit uns Wand an Wand wohne. Hauswirte, Eltern, ja das ganze deutsche Volk müßte in diesem Punkte zusammenstehen.“ — Die Trauergemeinde war sichtlich ergriffen über diese Ausführungen und gab wiederholt halblaute Beifallskundgebungen.

„Das glaubst Du ja selber nicht.“ Bei der 200 jährigen Jubiläumsfeier der Werderschen Schützengilde, die gestern in dem festlich geschmückten Havelstädtchen unter großer Beteiligung stattfand, ereignete sich ein sehr peinlicher Zwischenfall, der wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Auf dem Marktplatz waren die Schützenbrüder versammelt, um den offiziellen Akt der Feier vorzunehmen; die neue Schützenfahne wurde geweiht und der Landrat des Kreises Zauch-Belzig, v. Tschirschky, verlas ein Glückwunschtelegramm des Kaisers und teilte mit, daß der Monarch aus Anlaß der Jubelfeier einen silbernen Adler gestiftet habe. Da, als der Landrat, beim Schluß seiner Rede angelangt, von der Treue zu Kaiser und Reich sprach, erscholl eine Stimme aus der Menge: „Das glaubst Du ja selber nicht.“ Es entstand ein kleiner Tumult. Doch der Landrat sprach weiter und erkärte: Der Ruf soll uns nicht stören. Polizeibeamte verhafteten den Mann, einen Konditor aus Berlin, der durch eine — gelinde gesagt — grobe Taktlosigkeit ein freudiges Fest gestört hatte.

Eröffnung der Waldschule. In der Charlottenburger Waldschule fand heute Vormittag die Aufnahme und Einführung der 120 Kinder statt, die, wie gemeldet, von den städtischen Schulärzten für den Besuch der Anstalt ausgewählt worden sind. Die kleine Schar befand sich in sichtlicher Aufregung, die sich aber bald in hellen Jubel auflöste, als ihr bekanntgegeben wurde, daß der Schulunterricht erst am 15. August beginnen würde, und daß sie bis dahin nichts zu tun hätten, als den ganzen Tag spielend oder ruhend im Walde zu verbringen und tüchtig zu essen und zu trinken. Die schultechnische Leitung der Anstalt hat der Charlottenburger Magistrat in die Hände des Gemeindeschullehrers Köppen gelegt, der sich mit zwei Lehrern und einer Lehrerin in den Unterricht teilt. Die wirtschaftliche Leitung ist einer Krankenschwester übertragen, der eine Köchin, eine Helferin der Küche und eine Reinmachefrau unterstellt sind. Die Obhut der Baulichkeiten während der Nacht ist einem Wächter übertragen. An Kosten hat die Anlage und Einrichtung der Anstalt 20,625 Mark erfordert; die laufenden Ausgaben berechnen sich für die drei Monate August, September und Oktober auf 8600 Mark Diesen Ausgaben steht jedoch auch eine wenn freilich bescheidene Einnahme gegenüber. Denn der Besuch der Waldschule ist nicht unentgeltlich, vielmehr wird der für die Kinder berechnete Verpflegungssatz in Höhe von 50 Pfennig täglich von den Eltern zurückerstattet. Nur bei nachgewiesener Mittellosigkeit tritt ganze oder halbe Befreiung ein. Veranschlagt ist die Einnahme auf 3600 Mark für die drei Schulmonate.

Titel an Berliner Aerzte. Den Sanitätsräten Dr. Karl Bracht, Dr. Karl Pahlke, Dr. Max Reichert und Dr. Moritz Wiesenthal ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrat verliehen worden. — Die praktischen Aerzte Dr. Theodor Benda, Dr. Paul Cahen, Dr. Benno Holz, Dr. Martin Jacobsthal, Dr. Theophil Rosenthal, Dr. Max Schultze, Dr. Franz Settegast, Dr. Otto Wiesenthal und Dr. Emil Witte haben den Charakter als Sanitätsrat erhalten.

Ueberfall auf Rothschilds Schwiegersohn. In Italien scheint es nicht zu den Annehmlichkeiten zu gehören, „glücklicher“ Automobilbesitzer zu sein. Gar zu häufig kommen jetzt Nachrichten von Ueberfällen auf die harmlosen Ritter von der Geschwindigkeit. So geht uns heute aus Rom nachstehendes Privat-Telegramm zu: Der bekannte Komponist Baron Franchetti, ein Schwiegersohn des Pariser Rothschild, begab sich im Automobil nach Montecatini. Unterwegs wurde er von zwei Strolchen angefallen, die auf den Wagen sprangen und einige Revolverschüsse abgaben. Die Räuber trafen jedoch nicht, und es gelang Baron Franchetti, die Burschen abzuschütteln und sich in seinem Automobil zu retten.

Nach Zapfenstreich. Mit einer Massenanklage wegen Mißhandlung Untergebener hatte sich das Kriegsgericht der 14. Division in Düsseldorf in seiner letzten Sitzung zu beschäftigen. Es waren nicht weniger als siebzehn Füsiliere und Gefreite von der 7. Kompagnie des 39. Füsilierregiments angeklagt; die Anklage lautete im speziellen auf Verabsäumung der ihnen obliegenden Beaufsichtigung von Untergebenen in schuldhafter Weise, gefährliche Körperverletzung sowie Beihilfe hierzu, begangen am Abend des 7. Juni auf einer Stube der Füsilierkaserne. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde. Am 7. Juni cr. fand Bataillonsbesichtigung statt, die zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Vorgesetzten ausfiel. Infolgedessen wurde den Mannschaften ein Urlaub gewährt. Nach dessen Beendigung fanden sich die Leute pünktlich in der Kaserne wieder ein mit Ausnahme der Rekruten Otto Rodenkirchen und Fritz Werner, die erst nach Zapfenstreich die Kaserne aufsuchten. Als beide ihre Stube betraten, wurden sie von den 17 Angeklagten überfallen, wobei Rodenkirchen mit allerlei Gegenständen so zugerichtet wurde, daß er sofort dem Militärlazarett zugeführt werden mußte, das er auch bis heute noch nicht verlassen konnte. Der ihn behandelnde Stabsarzt erklärte in seinem Gutachten, daß R. vorläufig noch auf viele Monate hinaus dienstunfähig bleiben werde. Zu der Verhandlung wurde der Unglückliche durch einen Sanitätsgefreiten in den Gerichtssaal geführt. Sein Kamerad Werner war insofern glücklicher, als es ihm gelang, sich unter einem Bett zu verbergen und auf diese Weise den „erzieherischen“ Hieben zu entziehen. Die Angeklagten waren im großen und ganzen geständig, suchten aber die Affäre in eine mildere Beleuchtung zu rücken, indem sie zu ihrer Verteidigung ausführten, daß sie über das „Zapfenstreichen“ der Beiden sehr aufgebracht waren und befürchtet hätten, infolge dessen für die nächste Zeit keinen Urlaub zu erhalten. Der Vertreter der Anklage bezeichnete in seinem Plaidoyer das ganze Gebahren der Angeklagten als eine Barbarei, die von den Civilgerichten als räuberischer Ueberfall angesehen und verurteilt werden müsse. Die Angeklagten hätten sich in gröblichster Weise disziplinwidrig benommen und könnten von Glück sagen, daß der mißhandelte Füsilier R. voraussichtlich nicht einem dauernden Siechtum verfallen werde; denn in diesem Falle hätten sie zum größten Teil Zuchthausstrafe zu gewärtigen. — Die umfangreiche Beweisaufnahme endete mit der Freisprechung zweier Angeklagten und der Verurteilung der übrigen 15 Angeklagten zu Gefängnisstrafen von vierzehn Tagen bis zwei Monaten.

Der Spion in der Heimat. Der kürzlich wegen Unterschlagungen, Urkundenfälschung und Verdachts der Spionage in Italien verhaftete preußische Leutnant Wessel ist in vergangener Nacht in Begleitung dreier Berliner Kriminalbeamten auf dem Sloman-Dampfer „Ziethen“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Er wurde heute Vormittag, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, über Berlin nach Thorn weitertransportiert, seiner früheren Garnison, in der er auch abgeurteilt werden soll. Wessels Abenteurerleben im Ausland ist von uns häufig genug geschildert worden.

Kutscherstreik in Wien. Nicht die „feschen“ Wiener Fiaker streiken, aber die Lastfuhrwerkskutscher. Ein Privat-Telegramm aus Wien meldet uns: Heute kam in Wien ein Streik der Lastfuhrwerkskutscher zum Ausbruch. Der heutige Tag wurde gewählt, weil mit ihm der Umzugstermin in Wien beginnt. Auch haben die Spediteure am Montag einen stärkeren Transport zu den Bahnhöfen. Der Streik ist nur partiell, da viele Spediteure, Fuhrwerksbesitzer und Firmen mit Wagenbetrieb in letzter Stunde die Forderungen der Kutscher bewilligten. Die Wagen dieser Firmen erhielten vom Streikkomitee Fahrscheine und dürfen fahren. Die übrigen Transportwagen werden von den Streikenden aufgehalten, namentlich bei der Zufahrt zu den Bahnhöfen. Die Polizei war heute Vormittag nicht im stande, dies überall zu verhindern. An vielen Orten kam es zu Gewalttätigkeiten und Exzessen.

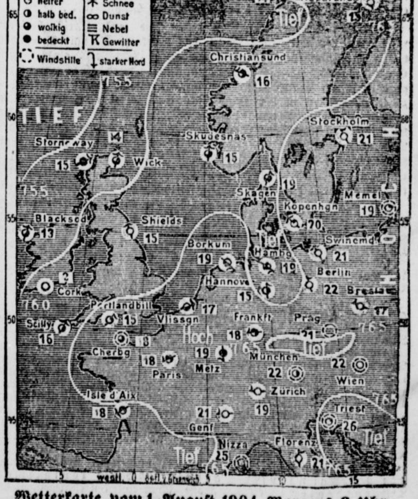
Stürze im Radrennen. In Breslau ereignete sich gestern, am Tage des Großen Fliegerpreises von Schlesien, ein bedauerlicher Unfall, über den uns nachstehendes Privat-Telegramm berichtet: Im Tandemfahren passierte ein schwerer Unglücksfall. Das Rad von Otto Meyer, dem vorherigen Sieger des Hauptrennens, und Nütt rutschte und kollidierte infolgedessen mit dem Rade von Conrad und seinem Partner Althoff. Alle vier Fahrer stürzten. Nütt erlitt eine Verletzung am linken Oberarm, Meyer Schürfungen und Quetschungen, Conrad einen Bruch des rechten Oberarmes und erhebliche Verletzungen im Gesicht. Erst vor einigen Wochen ereignete sich bekanntlich auf der Breslauer Bahn ein erheblicher Unfall.

Eine internationale Konferenz für gewerbliches Eigentum.

(Telegramm.)

Bern, 1. August (W. T. B.).

Heute wurde hier eine vom Bundesrat auf Anregung der internationalen Gesellschaft für gewerbliches Eigentum einberufene internationale Konferenz vom Chef des schweizerischen Justizdepartements Dr. Brenner eröffnet. Die Konferenz soll über Vereinheitlichung und Vereinfachung der in den verschiedenen Ländern bestehenden Verwaltungsvorschriften über das gewerbliche Eigentum beraten. Neunzehn Staaten nehmen an ihr teil, darunter Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Norwegen und die Niederlande. Deutschland hat als Vertreter den Direktor im Patentamt, Dr. Damme, entsandt. Zum Präsidenten wählte die Konferenz den Direktor des internationalen Bureaus für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum in Bern Morel. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich; sie werden voraussichtlich vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen.



Wetterkarte vom 1. August 1904, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung. Maximum über 770 südöstlich Riga Depressionen unter 757 nordwestlich Schottland. Deutschland ruhig, meist heiter und warm. Süden Regen gefallen und stellenweise Gewitter. Etwas kühleres Wetter mit Gewitterneigung wahrscheinlich.

Wetterprognose für den 2. August 1904. Etwas kühler, zeitweise wolkig bei schwachen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Juli August	Baromet. in mm red. 0° C.	Luft-Temp. n. C.	Windrichtung u. Stärke 0–6	Bewölkung 0–10	Feuchtigkeit in %
30. 9U.A.	760,4	23,8	O 1	1	46
31. 7U.V.	761,1	18,6	SO 1	0	62
31. 2U.N.	761,3	28,0	N –2	0	34
31. 9U.A.	759,8	24,6	O 1	4	33
1. 7U.V.	760,0	20,0	OSO 2	1	47
1. 2U.N.	760,4	30,0	OSO –3	4	25

29. Juli.	
höchste Temperatur	15,9° C
niedrigste "	23,6° C
Tagesmittel	19,1° C
" normal	32,9° C
24. 7. höchste Temp.	17,4° C
niedrigste "	24,0° C
Tagesmittel	19,2° C

Verantwortlich f. d. politischen Teil: Dr. jur. E. Grüttefien; f. Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; f. d. Feuilleton: Fritz Engel; f. d. Handelsteil: A. Norden; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther; f. d. Inserate: Rob. Franke. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse. Sämtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 387. Berlin, Montag, 1. August 1904. Beiblatt.

Die Preispolitik der fiskalischen Saarkohlengruben.

In dem Augenblick, wo die Regierungsofferte an Hibernia vielfach die Meinung aufkommen liess, dass darin der Beginn der allgemeinen Verstaatlichung des Kohlenbergbaues zu erblicken sei, erscheint eine Publikation, die möglicherweise noch von Einfluss auf die weitere Entwickelung der Dinge sein dürfte. Das ist eine Abhandlung über „Die Preispolitik der staatlichen Saarkohlengruben", die in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Saarbrücken enthalten ist. Die Abhandlung beginnt mit einem Lobe auf die Tarifpolitik der preussischen Eisenbahnen, das sich bei der Saarbrücker Handelskammer schon begreifen lässt, aber nicht allgemein geteilt wird. Dann geht sie zur Betrachtung der Preispolitik der fiskalischen Kohlengruben über. Dazu sagt sie unter anderem:

Der fiskalische Gesichtspunkt steht hier noch immer über jedem anderen. Es ist eine der bedauerlichsten Tatsachen für die südwestpreussische Eisenindustrie an der Saar, welche zur Zeit noch so gut wie ausschliesslich mit Kohlen der staatlichen Saarkohlengruben arbeitet, dass die Preispolitik der staatlichen Saarkohlengruben in der Zeit der aufsteigenden Konjunktur Preissteigerungen aufgewiesen hat, wie sie der Geschichte des Saarkohlenbergbaues bisher fremd waren. Wäre diesen Steigerungen beim Eintreten des Niederganges ein entsprechender Nachlass in den Kohlenpreisen gefolgt, so wäre zwar immer noch die Tatsache der Schwankungen bedauerlich geblieben, es wäre aber wenigstens ein wirtschaftlicher Ausgleich zwischen Hoch und Niedrigkonjunktur geschaffen worden. Aber eine dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang 1901 und 1902 entsprechende Herabsetzung der Kohlenpreise ist nicht eingetreten und somit ein Zustand entstanden, dass die Abnehmer der staatlichen Saarkohlengruben in den letzten Jahren eine zur Marktlage in keinem Verhältnis stehende Belastung erfahren haben, welche schwer auf die Mitbewerbsfähigkeit namentlich der Eisen- und Glasindustrie an der Saar drückt.

Die Abhandlung hebt weiter hervor, dass diese Preispolitik die Konkurrenzfähigkeit der Saarindustrie auf dem Binnenmarkte wie auf dem Weltmarkte bedrohe, und die preussische Eisenindustrie im Laufe der Zeit nach den Reichslanden vertreiben werde. Dann heisst es weiter:

Die Kohlen des staatlichen Bergbaues an der Saar behaupten seit mehreren Jahren Preise in einer Höhe, wie sie sonst nirgends wieder in Deutschland vorkommen. Die Preise sind sowohl höher als diejenigen Oberschlesiens wie als diejenigen des Ruhrkohlenbeckens und halten sich sogar in neuerer Zeit im allgemeinen noch etwas über den Kohlenpreisen der privaten Saargruben. Als weitaus grösste Erzeuger, die das Mehrfache der Gesamterzeugung sämtlicher anderer Gruben erzeugen, beherrschen die staatlichen Gruben die kleineren anderen Gruben hinsichtlich der Preispolitik völlig, und somit sind die Preise der königl. preussischen Saargruben die Grundlage und Ursache für die Preispolitik der anderen Gruben im Saargebiet. Seit dem zweiten Halbjahr 1903 sind aber die Kohlenpreise der Privatgruben der Saargegend sogar erheblich billiger als diejenigen der königlich preussischen Gruben. Sind an sich die Saarkohlen die teuersten im deutschen Reiche, und drückt dieser Umstand schwer auf die Industrie des Saargebietes und hemmt ihre Entwickelung, so ist der Preisunterschied mit Rheinland-Westfalen in neuerer Zeit noch dadurch gesteigert worden, dass seit dem 1. Januar 1902 das Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat zur Gewährung einer Ausfuhrvergütung von 1,50 M. für die Tonne übergegangen ist, der staatliche Bergbau an der Saar sich jedoch nicht dazu verstanden hat.

Der Bericht beweist seine vorstehend aufgezählten Behauptungen mit statistischen Nachweisen und hebt ausdrücklich hervor, dass die Preissteigerungen der Saarkohle nicht etwa aus einer Zunahme der Güte der Kohlen zu erklären seien. Vielmehr sei im ganzen eine Verschlechterung der Kohlen festzustellen. Weiter äussert sich der Bericht folgendermassen:

Durch den Umstand, dass sich die Kohlenförderung des Saargebietes zum allergrössten Teile in den Händen des preussischen Staates befindet, ist die wirtschaftliche Entwickelung des Saargebietes aber auch an sich stark hintan gehalten worden. Dadurch, dass aus diesem Gebiete in den letzten Jahren durchschnittlich 20 Millionen Mark an Gewinn aus der Kohlenförderung in die preussische Staatskasse geflossen sind, sind dem Saargebiete alljährlich grosse Summen entzogen worden, welche ihrer Hauptmenge nach zweifellos in industriellen Unternehmungen im Saargebiet ihre Anlage gesucht haben würden, wenn die Hauptkohlenzechen des Gebietes im Privatbesitze wären. Aus dieser Tatsache ergibt sich für den preussischen Staat wohl die Verpflichtung, die Industrie des Saargebietes wenigstens in anderer Weise nicht zu schwer zu drücken und ihr nicht unter den für sie fortwährend ungünstiger werdenden Produktionsbedingungen in überhohen Kohlenpreisen steigende Lasten aufzuerlegen.

Der Bericht schliesst mit folgendem Appell an die Regierung:

Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen erscheint es dringend erforderlich, dass die Preise der Fabrikationskohlen an der Saar wenigstens soweit herabgesetzt werden, dass der durchschnittliche Preisabstand wieder erreicht wird, welcher 1893 bis 1901 zwischen den Fabrikationskohlen des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates und der staatlichen Saargruben bestanden hat, und dass die vergleichbaren Kokskohlenpreise und Kokspreise der staatlichen Saargruben soweit ermässigt werden, dass ihr Abstand von den Kokskohlenpreisen des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates, beziehungsweise den Kokspreisen des Westfälischen Kokssyndikates nicht grösser ist als der Abstand der Fabrikationskohlenpreise der staatlichen Saargruben von den Fabrikationskohlenpreisen des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates.

Fürwahr ein interessantes Dokument! Dass der Fiskus gute Preise zu schätzen versteht, wusste man ja schon; wir selbst haben oft genug darauf hingewiesen. Aber dass ihm in solcher Weise von einer anerkannt regierungstreuen Handelskammer der Text gelesen wird, entbehrt nicht eines gewissen Reizes. Die Abhandlung über die Preispolitik der fiskalischen Saargruben kommt auch gerade recht, um der Oeffentlichkeit zu zeigen, dass wir nicht viel Gutes zu erwarten haben, wenn die Erwerbung der Hibernia zu einer allgemeinen Verstaatlichung des Kohlenbergbaues führen sollte.

Industrie und Handel.

Zur Verbandsbildung in der Drahtindustrie teilt die „Dtsch. Ind.-Ztg." unter anderem folgendes mit:

Einer der Grundgedanken für die Umbildung des Verbandswesens in der Drahtindustrie ist, einen einzigen „Allgemeinen Deutschen Drahtverband" zu gründen, in welchem die Hauptzweige des deutschen Drahtgewerbes vereinigt sind. Von einer Vertrustung könne dabei nicht die Rede sein. Denn es handle sich um eine freie Verständigung. Es müsse ein Ausgleich geschaffen werden zwischen den verschiedenen Interessen der Drahtindusrie. Das grosse Ziel sei die Schaffung einer Gewinngemeinschaft für das ganze Drahtgewerbe in der Weise, dass der rohe Walzdraht an dem Gewinn der verfeinerten Waren und umgekehrt die verfeinerten Waren an dem Gewinn des Walzdrahtes teilnehmen. Auf diesem Wege hoffe man, nicht nur die zwischen den Werken bestehenden Gegensätze durch freie Verständigung zu beseitigen, sondern gleichzeitig den Absatz von Erzeugnissen des gesamten Drahtgewerbes zu heben. Man hoffe, dadurch auch die technische Seite des Drahtgewerbes zu beeinflussen, es zu immer rationelleren Einrichtungen zu erziehen, insbesondere zu bewirken, dass veraltete Betriebsformen verschwinden und nur moderne Anlagen im Betrieb sind.

Dieses Ziel, so schliesst das Blatt, solle weiter dadurch gefördert werden dass das Arbeitsprogramm der Werke aus dem Gesichtspunkte des Gemeinschaftsinteresses des Gewerbes nach Bedürfnis verschoben werden könne; dies alles aber unter möglichster Schonung der bestehenden Interessen. — Das Programm klingt zu human, als dass es Aussicht auf Verwirklichung hätte.

Vereinigungsbestrebungen im Aachener Montanrevier. In voriger Woche wurde in Köln von neuem über die Frage einer Interessengemeinschaft zwischen dem Aachener Hüttenverein Rote Erde und dem Eschweiler Bergwerksverein verhandelt. Bisher standen der Durchführung dieses Projekts wesentlich Personalfragen entgegen.

k. Feuer bei der Oppelner Aktienbrauerei und Presshefefabrik. Ein Schadenfeuer zerstörte, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, einen Teil der Mälzerei. Der Betrieb ist nicht gestört. Der Schaden, der ca. 200,000 Mark beträgt, soll durch Versicherung gedeckt sein.

*** Schifffahrtskalamität und force majeure.** Zu dem Streite über die sogenannte Wasserstandsklausel erhalten wir von dem Importeur englischer Kohlen im Anschluss an seine in No. 376 unseres Blattes wiedergegebenen Ausführungen folgende Zuschrift: „Die Streichung der Wasserstandsklausel ist von den meisten Befrachtern, die grössere Frachtkontrakte über die ganze Saison abschlossen, wohl stets zur Bedingung gemacht und auch von allen Spediteuren, die Massentransporte kontrahieren, zugestanden worden. In den vorhergehenden Jahren ist auch wiederholt in den Sommermonaten ein so niedriger Wasserstand eingetreten, wie ihn diese Klausel vorsieht, aber die Spediteure haben selbst in vielen Fällen die Transporte weiter ausgeführt bei Kontrakten, wenn ihnen das Rücktrittsrecht zustand, weil die Frachten kaum oder keine nennenswerte Erhöhung erfahren hatten. Wäre letzteres trotz des abnormen Wasserstandes auch jetzt der Fall, so würden die Spediteure nach meiner vollen Ueberzeugung auch jetzt die kontraktlichen Transporte anstandslos ausführen. Würden die Spediteure mit ihrer Ablehnung der fraglichen Transporte auf Grund von force majeure durchdringen, dann werden es wohl die meisten Befrachter sich überlegen, Frachtkontrakte über die Saison zu machen, und die Frachten nur von Fall zu Fall decken, um die Vorteile günstiger Frachtkonjunkturen selbst auszunutzen, anstatt diese nur den Spediteuren zu überlassen, dagegen das Hauptrisiko doch auf sich lasten lassen zu müssen. Die Streichung der sogenannten Wasserstandsklausel kann gar keinen anderen Sinn haben, als dass die Transporte auch bei dem niedrigsten Wasserstand auszuführen sind, solange überhaupt noch in dem betreffenden Hafen Fahrzeuge nach dem Bestimmungsort beladen werden können, gleichviel ob deren Abschwimmen sofort oder erst mit besserem Wasserstand erfolgen kann."

o. Osnabrück, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die C. Stahmer Fabrik für Eisenbahn-, Bergbau- und Hüttenbedarf in Oesede bei Osnabrück beschloss, für 1903/04 14 pCt. Dividende vorzuschlagen. Für 1902/03 wurden 12 pCt. Dividende verteilt.

Erneuerung von Warenzeichenanmeldungen. Im Oktober d. J. wird für zahlreiche Warenzeichen, die alsbald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen zur Eintragung in die Zeichenrolle des kaiserlichen Patentamts angemeldet sind und die Eintragung erlangt haben, die zehnjährige Schutzdauer zum ersten Male ablaufen. Die Inhaber der Zeichen, soweit sie auf deren Beibehaltung Wert legen, werden die nötigen Vorkehrungen für die rechtzeitige und gehörige Erneuerung der Anmeldung beim Patentamt alsbald zu treffen haben.

Die Baumwollspinnerei zu Mon Jalcone bei Triest stellte, wie in Wiener Blättern gemeldet wird, den Betrieb auf drei Wochen vollständig ein. Der Grund zu dieser Betriebseinstellung, der voraussichtlich, wie gemeldet wird, noch manche andere ganze oder partielle Einschränkungen folgen werden, liegt in den Preisverhältnissen.

⊙ Vom belgischen Montanmarkte meldet der „Mon. des int.-mat.", dass die Submission des Kohlenbedarfes für die belgischen Staatsbahnen für die zweite Septemberwoche zu erwarten sei; es handele sich um ein Quantum von 550,000 To. Das Kokssyndikat hat seine Verträge auf sechs Monate zu den alten Bedingungen erneuert. Die reinen Walzwerke sehen trübe in die Zukunft. Die Konstruktionswerkstätten sind gut beschäftigt.

Ueber den Aussenhandel der Vereinigten Staaten im abgelaufenen Fiskaljahre liegen nunmehr folgende Zahlen vor: Der Import betrug 990,745,084 Doll. und bleibt damit hinter dem bisher erreichten höchsten Import von 1,025,719,237 Doll. im Jahre 1902/03 zurück, übertrifft indes alle vorausgegangenen Jahre. Der Export betrug 1,460,829,539 Doll. gegen 1,420,141,679 Doll. in 1902/03. Der Export des Jahres 1903/04 steht ebenfalls an zweiter Stelle. Die höchste Exportziffer wurde 1900/01 mit 1,487,764,991 Doll. erreicht. Der Exportüberschuss stieg von 394,422,442 Doll. in 1902/03 auf 470,084,455 Doll. Die Goldeinfuhr belief sich im abgelaufenen Fiskaljahre auf 99,050,114 Doll., die Goldausfuhr auf 81,514,986 Doll. Ungefähr die Hälfte der Ausfuhr ist auf die Panamakanal-Zahlungen zurückzuführen, und ein grosser Teil der Goldeinfuhr entstammte Japan und war für Zahlungen bestimmt, welche das Land für Kriegszwecke zu machen hatte.

Arbeiterentlassungen in den Vereinigten Staaten. Die International Harvester Co. (Trust für landwirtschaftliche Maschinen) entliess, laut „Frankf. Ztg.", 15,000 Arbeiter, angeblich bis die Inventuraufnahme beendet sei.

Eisenbahnen.

Die Baltimore and Ohiobahn hat, wie bereits mitgeteilt, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr bei den Nettobetriebseinnahmen eine Abnahme von 2,4 und unter Hinzurechnung anderer, nicht aus dem Betrieb stammender Einnahmen eine Verminderung gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahre in Höhe von 1,5 Mill. Doll. zu verzeichnen. Dem Ausweise ist, wie sich jetzt aus Newyorker Blättern ergibt, folgende Erklärung der Verwaltung beigefügt worden: „Der letzte Winter hat mit seinen Ueberschwemmungen, ausserordentlich niedriger Temperatur und schweren Schneefällen den Betrieb gehemmt und verteuert. Der Abnahme des Geschäftes ist mit entsprechenden Arbeiterentlassungen begegnet worden. Es wird erwartet, dass bei einer Rückkehr guter Verkehrsverhältnisse die weiteren Resultate befriedigend sein werden."

Hypotheken.

Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Deckungshypotheken. Bei der Vereinsbank in Nürnberg hat sich der Gesamtbetrag der am 30. Juni d. J. in Umlauf befindlichen Obligationen auf 245,46 Mill. M. vermindert gegen 248,45 Mill. M. am 31. Dezember und 242,93 Mill. M. am 30. Juni vorigen Jahres. Demnach ist der Pfandbriefumlauf im ersten Semester 1904 um 2,99 Mill. M. zurückgegangen. Diese Minderung ist nach einer Mitteilung der Bankdirektion die Folge einer am 1. April d. J. stattgehabten grösseren Verlosung, hauptsächlich 4prozentiger Obligationen, und zugleich auf den Umstand zurückzuführen, dass fast während des ganzen Semesters die Pfandbriefemission eingestellt bleiben musste. Die ungewöhnlich lange Unterbrechung der Pfandbriefausgabe war durch die Schwierigkeit veranlasst, für den durch Kapitalsrückzahlungen im Semester bewirkten und für das laufende Jahr noch weiter in Aussicht stehenden Abgang an Deckungshypotheken sofort wieder genügenden Ersatz zu beschaffen. Der Gesamtbestand der am 30. Juni ins Hypothekenregister eingetragenen Hypothekdarlehen betrug 250,96 Mill. M. gegen 250,02 Mill. M. am 31. Dezember und 248,64 Mill. M. am 30. Juni 1903. Es hat sonach der Hypothekenbestand im vergangenen Halbjahr 1904 eine Zunahme von 940,000 M. erfahren gegen eine solche von 6,31 Mill. M. in der entsprechenden Vorjahrsperiode.

FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A. Paul Kampffmeyer, Depot der Wein-Grosshandlung Kampffmeyer u. Co. Die Ges. ist aufgelöst; Inh. ist allein Kfm. Herm. Kampffmeyer. — Krause u. Co. Die Komm.-Ges. ist aufgelöst. Inh. ist Wwe. Anna Krause allein. — Felix Herrmann u. Co. Ges. sind die Kfte. Mich. Bab in Dt.-Wilmersdorf und Felix Herrmann, hier. Beginn 13. 7. 04. Vertretung: Nur Mich. Bab. — August Jager. Inh. ist Kfm. Aug. Jager, hier. — Juhre u. König. Ges. sind die Buch- und Uhrenhdlr. hier, B. Juhre und Wilh. König. Beginn: 15. 9. 1899. — Emil Hillmer. Inh. ist Kfm. Emil Hillmer, hier. Werner Kapell. Inh. ist Drogist Werner Kapell, hier. — Ed. Winter. Prokurist: R. W. H. Winter, hier. — Kraft u. Jacobi. Gelöscht ist die Prokura der Kffr. Feldstein. — Gelöscht ist die Firma Simon Lederer, Pferdegeschäft.

Abteilung B. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Ges. Gelöscht sind die Prokuren des Marquardt Riedemann und des Dr. Riedemann. W. A. Riedemann, Fr. E. Schütte und Carl Schütte sind aus dem Vorstande geschieden. H. Page, W. C. Teagle, W. Donald in Newyork, H. A. J. M. Riedemann, Dr. jur. N. A. M. Riedemann in Hamburg sind Vorstandsmitglieder geworden. — Industriestätte Süd-Ost. Akt.-Ges. zu Berlin. Die Liquidation ist beendet, die Firma gelöscht.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 1. August. **Konkurseröffnungen.** Privat. Otto Wilhelm Zimmermann. Verw. Kfm. Klein, Altonaerstr. 33. Anmeldefrist 10. Oktober. — Georg Reich i. F. Georg Reich u. Sohn, Alexanderstr. 33. Verw. Kfm. Schieferdecker. Anmeldefrist 15. September.

Beendet ist das Konkursverfahren Fr. Gabriele Lehmann zu Treptow und Berlin, durch bestätigten Zwangsvergleich. — Pianoforte-fabrikt. Ernst Bartel, — Musterzeichn. Georg Foerster, — Handges. K. Fischer u. Co., — Kfm. Otto Traunecker i. F. Otto Traunecker u. Co., — Kffr. Martha Tubandt i. F. Rudolph Tubandt.

Eingestellt wurde das Konkursverfahren Privat. Moritz Mannheim zu Berlin, infolge des Mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse.

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht I Berlin stand zur Versteigerung das Grundstück Rodenbergstr. 28 des Architekten Heinrich Kayser. Meistbietender blieb mit dem Gebot von 289,500 M. der Kaufmann Stärck zu Berlin, und das Grundstück des Architekten Alfred Glogner in der Rodenbergstr. 8, Ecke der Greifenhagenerstrasse. Meistbietender blieb mit 424,000 M. der Kaufmann Hans A. Prahl, Dorotheenstr. 63.

WAREN-MARKT.

Getreide.

⊕ Mannheim, 30. Juli. (Bericht von Jakob Hirsch u. Söhne.) Getreide. Die steigende Bewegung hat sich in der abgelaufenen Woche fortgesetzt, und sind es namentlich die neuen rumänischen und Krimweizen, die wegen ihrer schönen Qualitäten die Aufmerksamkeit der Schweizer Käufer auf sich zogen und hohe Preise erzielten. Die inländischen Mühlen beteiligten sich nur schwach am Einkaufe, weil sie keine entsprechenden Mehlpreise erzielen können. Als auffallende Bewegung bleibt bestehen, dass Nordamerika mit Weizenofferten, immer noch nicht am Markte ist.

✕ Petersburg, 1. August. (R. H. T. B.) Die Getreideausfuhr betrug in der Woche vom

	23. Juli bis 30. Juli 1904	16. Juli bis 23. Juli 1904	18. Juli bis 1. August 1903
Weizen	52,973 To.	44,046 To.	39,460 To.
Roggen	33,677 „	37,412 „	11,220 „
Gerste	47,092 „	51,482 „	25,922 „
Hafer	4,160 „	8,337 „	34,316 „
Mais	8,403 „	8,256 „	6,421 „
Der Weizenexport betrug:			
nach Deutschland	1,147 „	966 „	6,405 „
„ England	16,806 „	12,138 „	11,548 „
„ Holland	10,183 „	10,549 „	8,124 „
„ Frankreich	3,456 „	3,260 „	2,521 „
„ Italien	14,775 „	12,219 „	9,091 „

Danach zeigt die Weizenausfuhr nach Deutschland gegen die entsprechende Woche des Vorjahres einen sehr beträchtlichen Rückgang.

Oelsaaten.

△ London, 30. Juli. Leinsamen. Zu Beginn der Woche zeigten die Calcutta-Ablader mehr Verkaufslust und es kamen zu etwa 3 d ermässigten Preisen für London grosse Umsätze zustande. Später trat eine Aufbesserung ein, als die Angebote von Argentinien sehr klein wurden. Die Aufbesserung konnte sich indes nicht behaupten, sodass die Preise gestern wenig verändert schliessen. Mit Ausnahme einiger Nachfrage für spätere Verschiffung von Calcutta für Hamburg war für den Kontinent wenig Begehr. Aus Buenos-Aires wird gemeldet, dass in dem Saatenstand allgemein eine grosse Besserung eingetreten ist, weil die Niederschläge noch rechtzeitig eingetreten sind, ehe ernstlicher Schaden verursacht war. Man darf aber nicht übersehen, dass die Leinsaaten nicht unter so günstigen Verhältnissen aufgegangen sind, als im Vorjahre. Argentinien hat überdies in den ersten 6 Monaten d. J. so viel exportiert, dass es mit dem Rest des zum Export verfügbaren Quantums aus der alten Ernte nicht willig an den Markt kommen wird, wenn nicht die jungen Saaten befriedigende Fortschritte machen. In den Vereinigten Staaten ist nach dem „Duluth Commercial Record" die Aussaat von Leinsamen noch um 200,000 bis 300,000 Acres kleiner, als der amtliche Bericht angibt, sodass bei gleichem Flächenertrag von 1903 nur eine Ernte von 18 Millionen Bushels, gegen 27 Millionen im Vorjahr, zu erwarten stände. Der Preis für Leinöl hat mit der Steigerung des Leinsamenpreises nicht gleichen Schritt gehalten und der Absatz von Oel ist nicht befriedigend. In Rüböl fand in der Woche ein ziemlich grosses Geschäft zu wenig veränderten Preisen statt. Aus Ostindien sind an Rübsamen vom 1. April bis jetzt abgeladen 644,000 Qrs., gegen 583,000 Qrs. im letzten Jahr und 745,000 Qrs. in 1902 in gleicher Periode.

Fettwaren und Provisionen.

✕ Rotterdam, 30. Juli. (Bericht von Louis Soberski.) Oleo-Margarine.) Auch in dieser Woche verkehrte der Markt in fester Haltung, und zwar wurde diese beeinflusst durch die steigenden Butterpreise und durch die ungünstigen Berichte über den Streik in Amerika. Man bezahlte schliesslich Choice (Harrison) mit 47 Frcs. und dementsprechend alle anderen Qualitäten. Es wurden verkauft: 211 Barrel Harrison à 46 und 47 Frcs.; 100 Barrel United à 45 Frcs.; 40 Barrel Morris Extra und 50 Barrel Swift Extra à 45 Frcs.; 70 Kilo Seift & Co. à 41 Frcs.; 164 Barrel altes Kaw Valley u. Century à 32 Frs.; 131 Barrel frisches Kaw Valley u. Century à 34 Frcs.; 130 Barrel Knickerbockes à 32 Frcs. Total 1400 Barrel. Von früher auf Lieferung verkauften Partien sind angekommen 377 Harrison, 250 Armour Extra, 50 Hammond Extra. Total ca. 1500 Barrel. Der Wochenumsatz beträgt ca. 2900 Barrel; der Vorrat besteht aus 5746 Barrel; hiervon sind 1500 Barrel Choices-Qualitäten, von America schwimmen heute hierher 2530 Barrel. Der Markt schliesst in fester Stimmung.

Chemikalien.

✕ Hamburg, 3. Juli. (Bericht von Bd. Blumenfeld.) Chilesalpeter. Der Markt verkehrte in ruhiger, aber fester Haltung, ohne dass nennenswerte Preisveränderungen zu verzeichnen waren. Speziell Locoware bleibt begehrt; es fehlt hier zur Zeit an Vorräten.

⊙ Kanalliste. Fürstenberg a. O. passierten am 28. und 29. Juli Schiffer Schütz von Glogau nach Berlin an Meyerheim 2000 Ctr. Hafer, Schulz von Malisch nach Berlin an Neuendorf 4800 Ctr. Hafer, Simon von Breslau nach Berlin an Frankf. Güter-E.-G. 500 Ctr. Mehl, 300 Ctr. Hafer, Schneider von Breslau nach Berlin an Frankf. Güter-E. G. 1400 Ctr. Malz, 200 Ctr. Mehl, 1000 Ctr. Gerste.

× Aus der Geschichte eines Staatsgeschäfts.

Von
J. Wiener.

Die Regierung preist die Segnungen des Kohlensyndikats. Einmal, zweimal, bei jeder Gelegenheit. Wenigstens öffentlich. Im Innern denkt sie wohl ein wenig anders. Auch hier gilt das Zick-Zack-Zick. Sie lobt das Syndikat. Aber sie erwirbt doch Kohlenfelder, um sich vor Preisausschreitungen zu schützen. Nur lässt sie die Kohle ungefördert liegen. Denn sie scheut das Wachsen der Kohlenproduktion, obgleich allein hierdurch die Preise ermässigt werden könnten.

* * *

Inzwischen wird das Kohlensyndikat erneuert. Im Einklang mit den Wünschen der Regierung noch straffer als bisher. So straff, dass auch die Eisenindustrie einen engeren Zusammenschluss im Stahlverband sucht.

* * *

Beim Essen kommt der Appetit. Manchen genügen für ihren Machtkitzel auch Kohlensyndikat und Stahlverband nicht. Sie bereiten einen Trust von Kohlen- und Eisenwerken vor.

* * *

Jetzt wird der Regierung ernstlich bange. Sie sinnt auf Abwehr.

* * *

Auf dem Bankiertage warnt der Handelsminister vor den Trusts. Er muss sich aber überzeugen, dass er damit die Vorbereitung des Montantrusts nicht aufgehalten.

* * *

Um für staatliche Transaktionen besser gerüstet zu sein, soll die Seehandlung ihr Kapital auf 100 Millionen Mark erhöhen. Aber so rasch der Landtag arbeitet — die Käufer für den Montantrust arbeiten noch fixer. Für das Gegenprojekt der Regierung auf dem Montanmarkte kommt die Kapitalserhöhung der Seehandlung zu spät.

* * *

Der Staat muss sich, wenn er die Aktien einer Montangesellschaft aufgekauft sehen will, an die haute banque wenden. Unter den Bergwerken fällt die Wahl leicht. Die Regierung entscheidet sich für die Hibernia, weil damit der bisherige Kohlengrubenbesitz des Staates arrondiert wird. Aber mit welcher Bankgruppe soll die Regierung in Verbindung treten? Am sympathischsten wäre wohl eine, die nicht mit ihrem Koncentrieren der Montanindustrie den Staat in eine Zwangslage versetzt. Woher aber eine solche Bankgruppe nehmen? Denn sie alle, alle koncentrieren. Zu den Bankkreisen, die der Hibernia am nächsten stehen, gehört die Handelsgesellschaft, die eben das Harpener Bergwerk mit der Kohlenrhederei Kannengiesser fusioniert hat. Da entscheidet sich die Regierung schon lieber für die Gruppe Dresden-Schaaffhausen. Ihr wird zwar die Vorbereitung eines Riesentrustes in der Montanindustrie zugeschrieben. Aber der Regierung scheint dieser Concern gerade mit der Grösse seines Projekts zu imponieren. Indem die Regierung die Handelsgesellschaft für die Fusion Harpen-Kannengiesser strafen zu müssen meint, gewährt sie zugleich Dresden-Schaaffhausen, die den grösseren Trust vorbereiten, eine Prämie.

* * *

Auf ihre auch sonst so bewährte Faroie „Nur keine Konflikte" hat sich die Regierung wieder einmal trefflich verstanden. Mit dem Eindringen von Dresden-Schaaffhausen in die Sphäre Bleichröder-Handelsgesellschaft wird ein Kampf in unserer Bankwelt heraufbeschworen, wie ihn in gleicher Heftigkeit die deutsche Finanzgeschichte kaum je gekannt. Man denke, selbst das der Regierung allergetreueste Bankhaus Bleichröder wird in die Opposition getrieben! Allerdings werden der Regierung Bleichröder und die Handelsgesellschaft nicht dauernd grollen. Das verträgt sich nicht mit den Anschauungen unserer Bankkreise. Sie haben es der Regierung nachgesehen, wenn sie so oft bei der Uebernahme unserer Staatsanleihen schlecht behandelt wurden, und sie haben ihr auch das Börsengesetz verziehen. Eine solche Gesinnung hat ihr Schlimmes, aber auch ihr Gutes. Der Zorn Bleichröders und der Handelsgesellschaft gegen die Regierung wird also wieder verrauchen. Die Erbitterung gegen Dresden-Schaaffhausen aber könnte tiefer sitzen. Ihr Pürschen in seinem Jagdgrunde hat Herrn Fürstenberg schwer gereizt. Die hervorragende Stellung, zu der er und sein Institut gelangt ist, muss es ihm doppelt verdriesslich erscheinen lassen, dass ihm die Rolle des Lohgerbers zugemutet wird, der seine Felle fortschwimmen sieht. Oder, da es in den Tagen der Ledergesellschaft Hesselle unzart ist, dieses Bild zu gebrauchen. — Herr Fürstenberg will auch nicht das Kommerswort auf sich angewendet wissen: „Was nützt mir denn mein Rosengarten, wenn and're drin spazieren geh'n." Solche Konflikte in der Bankwelt verursacht zu haben, hat sich die Regierung zuzuschreiben.

* * *

Einen Tag vor der offiziellen Publikation hat die Regierung den Ankauf eines Bergwerkes noch dementiert. Für den Kundigen war das eine Bestätigung der Gerüchte. Aber es gibt auch Naive. Kann nun die Regierung nicht von denjenigen, die ihre Aktien auf das Dementi hin zu billig verkauft haben, regressplichtig gemacht werden?

* * *

Dann meldete W. T. B. den Ankauf der Hibernia. Gleichzeitig wurde erklärt, dass der Ankauf weiterer Bergwerke nicht in Aussicht genommen sei. Folglich glaubte die Börse das Gegenteil und setzte die Kurse aller Montanaktien herauf.

* * *

Tags darauf warnte die Regierung auch in der „Berliner Korrespondenz" vor spekulativen Käufen in Bergwerksaktien. Wer Vertrauen geniesst, braucht nur einmal zu warnen. Warnungen der Regierung werden aber durch die Wiederholung nicht wirksamer.

* * *

Am nächsten Tag setzte der Bochumer Gussstahlverein die Dividende, die ursprünglich auf 7 pCt. geschätzt worden war, auf 0 pCt. fest. Die Bankgruppe dieses Vereins bilden die Handelsgesellschaft, die durch den Vorfall bei der Hibernia herausgefordert ist, und die Deutsche Bank, die ohnehin zu Dresden-Schaaffhausen in schärferem Gegensatz steht. Diese Dividende des Bochumer Gussstahlvereins und die dadurch verursachte Steigerung des Kurses verteuern den Aktienankauf, falls Dresden-Schaaffhausen weiter an den Montantrust, oder falls die Regierung an den Erwerb dieses Eisenwerkes denken sollte.

* * *

All das begegnet, wenn ein Staatsgeschäft gemacht wird.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Am Frühmarkt war die Tendenz bei umfangreichem Geschäft sehr fest.

Weizen 174,50—175,50 ab Boden. Roggen, märk. 137,50—138,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 126—135, schwere 136—146 ab Bahn und frei Wagen, russische und Donau 118—127 frei Wagen. Hafer, märk., meckl., pomm., preuss, posen. und schles. 140—150, mittel 145—149, gering 140—144 ab Bahn und frei Wagen, russischer 138—141 frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 136—137, fallende Qualitäten 120—124, runder 122—124, türk. mixed 129—130, 50—155, feine und Taubenerbsen 156—170, ab Bahn und frei Wagen. Leinsamen mehl 00 22,50—24,50. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,40. Weizenkleie 9,50—10. Roggenkleie 10,90—11,50 M.

Offizielle Produktenbörse. Während den amerikanischen Depeschen heute keine Anregung zu entnehmen war, da die Newyorker Nachbörse die vorhergegangene Besserung wieder verloren gehen liess, übten hier das unerwartete Ausfuhrverbot Rumäniens für Mais, die anhaltende Dürre mit den sich daran knüpfenden Befürchtungen für die Kartoffeln und die Unsicherheit bezüglich des Einführungstermines der neuen Zölle lebhaft anregend auf die Kauflust, zumal von Budapest jenes rumänische Exportverbot mit einer wilden Preissteigerung für alle Getreidearten beantwortet wurde. Für **Weizen** wie **Roggen** zeigten sich starke Kauf- und Deckungsaufträge, deren Ausführung die gleichzeitig im Markt befindlichen Begleichungen schlank zu steigenden Preisen unterkommen liess. **Hafer** loco bei besserer Nachfrage des Konsums und hohen Provinzforderungen fest, auch Lieferung war teurer. **Mais** wurde für greifbare Ware bei unregelmässigem Handel sprungweise besser bezahlt; im Cifgeschäft fanden stärkere amerikanische Abschlüsse statt, Lieferung war merklich teurer, **Mehl** zog gleichfalls im Preise an. **Rüböl** war wenig verändert.

Weizen Sept. 175,75—176,00, —175,50—176,75, Okt. 176,00—175,75—177,25 bis 177,00. Dez. 179,00—179,75. Roggen neuer märk. 138—139 ab Bahn, Sept. 141,25—142,50—142,25, Okt. 141,75—143, Dez. 144,25—145,50. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., posen. und schles. fein 149—159, mittel 144—148, gering 140—143, russisch 137—140, Sept. 142—142,50, Oktbr. 142,25—142,75, Dez. 144,75—145,25. Mais, amerik. mixed 137—137, abfallende Qualitäten 120—122, runden 122—124, türk. mixed 130, Sept. 119,50—120—119,50. Weizenmehl 00 22,75—24,57. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,60. Rüböl Okt. 45 Geld. Dez. 45,4—45,2. Mai 46,5 bis 46,3 M. Brief. Kartoffelstärke 22 M. Kartoffelmehl 22 M.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Sept. 176,75. Oktbr. 177,00. Dezbr. 179,75. Roggen Sept. 142,25. Oktbr. 142,75. Dez. 145,25. Hafer Sept. 142,25. Okt. 142,75. Dez. 145,25. Mais Sept. 119,25. Okt. 119,50. Mehl Sept. 17,85. Okt. 17,90. Dez. 18,10. Rüböl loco 45,0. Oktbr. 45. Dezbr. 45,3. Mai 46,4 M.

Getreidelager. Nach der heutigen Aufnahme stellen sich die Platzvorräte in Tonnen à 1000 Kg.:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Mais
Zu Boden	2907	9101	1541	7726	319	1673
Am Markt	533	200	—	583	—	765
Zusammen	3440	9301	1541	8309	319	2438
Wasserzufuhr im Juli 1904	2928	508	416	2561	139	4007
Vorrat am 1. Juli 1904	9081	16035	2628	14662	510	3531
„ „ 1. Aug. 1904	3440	9301	1541	8309	319	2438
„ „ 1. Aug. 1903	9838	6176	1176	11097	829	2640
„ „ 1. Aug. 1902	2107	1938	1549	4610	156	5211
„ „ 1. Aug. 1901	9862	4254	4441	4170	383	3503

Berlin, 30. Juli. (Bericht für Stärke, Stärkefabrikate von Max Sabersky.) Durch die andauernde Hitze wird die Kartoffelernte sehr gefährdet, und infolgedessen zeigte sich allseitig rege Kauflust für Kartoffelfabrikate, wodurch Preise lebhaft anzogen.

Berlin, 1. August. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die heutige Börse verkehrte in flauer Haltung, da die Zufuhren sehr gross geworden sind. Abschlüsse fanden zu etwas niedrigeren Preisen von 2,55—2,95 M. pro Schock nach Qualität statt.

Neueste Handels-Nachrichten.

Von der Börse. Die Ueberraschung, die der Börse am Sonnabend mit der Bochumer Dividende bereitet wurde, wirkte heute auf die Kurse der Eisenaktien weiter günstig ein. Die Aktien des Bochumer Gussstahlvereins selbst eröffneten um 2¼ pCt. über dem vorgestrigen 3 Uhrkurse und erfuhren gleich darauf eine weitere Steigerung um 1¾ pCt. Die Aktien der Laurahütte wiesen anfangs eine Steigerung von ¾ pCt. auf, gingen sodann aber unter lebhaften Umsätzen nochmals um 2¼ pCt. herauf. Die Aktien der Rheinischen Stahlwerke stiegen sofort um 3 pCt. Die Haltung der Kohlenaktien war nicht einheitlich. In Hibernianktien war auch heute noch anfangs das Geschäft lebhaft, wenn auch nicht so stürmisch wie in den letzten Tagen. Nach Hibernia, die um ¾ pCt. höher einsetzten, waren auch Harpener und Gelsenkirchener etwas höher, während Konsolidation etwas niedriger einsetzten. Auf dem Bankaktienmarkte trat das Interesse für die an der Hibernia-verstaatlichung interessierten Banken mehr in den Hintergrund. Bevorzugt waren heute die Anteile der Discontogesellschaft bei recht lebhaftem Geschäft, da angenommen wurde, dass die Regelung der Venezuelaangelegenheit Fortschritte mache. Am Eisenbahnaktienmarkte waren italienische und amerikanische Bahnaktien abgeschwächt. Lübeck-Büchener höher. In der zweiten Börsenstunde liess die Geschäftstätigkeit nach. Hibernia-Aktien gingen — zum ersten Male seit langer Zeit — um mehrere Prozent im Kurse zurück. Die anderen Kohlenaktien wurden infolge des Rückganges von Hibernia gleichfalls niedriger. Im einzelnen ist noch die feste Haltung von Elektrizitätswerten und von den Aktien der Grossen Berliner Strassenbahn zu erwähnen. An der Nachbörse war die Tendenz bei stillem Geschäft ziemlich fest.

Tägliches Geld, das Vormittags noch mit 3½ pCt. bezahlt wurde, war an der Börse mit 3 à 2½ pCt. reichlich offeriert.

n. Paris, 1. August, 1 Uhr 24 Min. (Privat-Telegramm.) Die Ultimoliquidation spielte sich leicht ab. Die Börse war geschäftslos und abgeschwächt.

Die Zahl der Börsenbesucher, die in den letzten Wochen infolge der Ferien und der grossen Hitze stark zurückgegangen war, hatte heute in auffälliger Weise wieder zugenommen. Die Ueberraschungen am Montanaktienmarkte, Der Kampf um die Hibernia-Aktie und die mit diesen Vorgängen verknüpfte Belebung der Geschäftstätigkeit haben anscheinend viele Besucher der Börse zu einer Verkürzung ihres Ferienaufenthaltes veranlasst.

J. Frerichs & Co., Akt.-Ges. Die Einführung der Aktien wird an morgiger Börse durch die Firma Hardy & Co. G. m. b. H. stattfinden. Der Einführungskurs ist mit ca. 132 pCt. in Aussicht genommen.

Der Hibernia-Kampf. Aus der Tatsache, dass Hibernia-Aktien heute nach anfänglicher weiterer Befestigung um ca. 2¾ pCt. auf 246, also etwa auf die Verstaatlichungsparität zurückgingen, wollte man an der Börse den Schluss ziehen, dass es zwischen den streitenden Bankgruppen zum Frieden kommen werde. Wir nahmen infolgedessen Veranlassung, den Leiter einer der beteiligten Bankgruppen über eventuelle Friedensaussichten zu befragen. Die Antwort lautete: „Von einer Einigung kann keine Rede sein. Wenn zwei Parteien verschiedene Ansichten haben, so kann man sich verständigen. Wenn die eine Partei aber von der anderen depossediert wird, so kann es keine Einigung geben. Auf unseren Einwand, dass es selbst unter solchen Verhältnissen schon Einigungen gegeben habe, wurde strikt die Antwort erteilt: „Bei mir aber nicht!" — Warten wir den weiteren Verlauf ab.

* * *

n. Bochum, 1. August. (Privat-Telegramm.) Gegen die Verstaatlichung der Hibernia-Gesellschaft entfalten Zechenkreise eine lebhafte Opposition. Mit allen Mitteln will man anscheinend in gewissen Kreisen das Vorgehen des Staates verhindern. Auf Sonnabend ist eine Sitzung des Bergbauvereins einberufen worden, um zu der Verstaatlichungsfrage Stellung zu nehmen. Man will in dem Vorgehen der Regierung den Anfang zur Verstaatlichung des ganzen Ruhrbergbaues erblicken.

Bergbau Aktiengesellschaft Friedrichssegen. Der Betriebsüberschuss beträgt, wie uns mitgeteilt wird, für das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres 89,380 M., gegen 80,396 M. im ersten Quartal des Vorjahres. Hiervon gehen 23,665 M. für allgemeine Kosten, Gehälter, Zinsen und dergleichen (24,370) ab, sodass der Betriebsgewinn im ersten Quartal dieses Jahres sich auf 65,715 M. (56,026) beläuft.

r. Die schlesische Akt.-Ges. für Zinkhüttenbetrieb beabsichtigt in Lipine ein neues Zinkwalzwerk und eine Muffelfabrik zu erbauen. Im Zinkhüttenwerk werden Versuche zur Zinkgewinnung auf elektrolytischem Wege gemacht.

 # Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges. Die Einnahme im Juli betrug 444,283 M. gegen 375,416 M. i. V.; die Einnahme vom 1. Januar bis 31. Juli 2,852,731 M. gegen 2,619,667 Mark i. V.

Venezuela und die Diskontogesellschaft. Die Steigerung der Diskonto-Kommandit-Anteile wurde mit dem Gerücht erklärt, dass die Frage der Regulierung der venezolanischen Finanzen in ein entscheidendes Stadium gerückt sei. Wie wir hierzu hören, ist der Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Dr. Salomonsohn, augenblicklich in Paris, um mit der Finanzgruppe der Banque de Paris und des Pays-bas in der Venezuela-Angelegenheit zu konferieren.

sch. Dresden, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die Zwickauer Maschinenfabrik hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre 15,776 M. Betriebsverlust. Die Abschreibungen erfordern 40,995 M., sodass sich die Unterbilanz auf 201,253 M. erhöht.

g. Hamburg, 1. August. (Privat-Telegramm.) Eine grössere Abnahme der Einfuhr englischer Kohle nach Hamburg war im Juli zu konstatieren. Die Einfuhr betrug 239,724 To. gegen 274,562 To. im Vorjahre.

Im Konkurse der Bankfirma Brendel & Co. wurde der Prüfungstermin vom 24. August auf den 14. Oktober verschoben.

Das rumänische Maisausfuhrverbot. Aus Bukarest wird telegraphisch gemeldet:

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Maisausfuhr von heute ab bis auf weiteres untersagt. Früher eingegangene Engagements dürfen, wenn der Zeitpunkt des Abschlusses derselben gehörig nachgewiesen wird, zur Ausführung gelangen. Ein weiteres Dekret beschränkt die Ausfuhr von Trebern und Oelkuchen, welche als Viehfutter dienen, vom 16./29. September ab auf den Grenzort Vercierowa.

Diese Meldung weist darauf hin, dass infolge der auch in Rumänien herrschenden Dürre die Maisernte wesentlich geringer zu werden droht als im Vorjahre. Die offiziellen Berichte über die Maisernte lauteten bis in die letzte Zeit hinein noch ziemlich günstig. Indes wurde im Auslande diesen Berichten keine allzu grosse Bedeutung beigelegt, weil die hohen Forderungen Rumäniens auf eine Missernte hindeuteten. Das Ausfuhrverbot lässt bei Nachweis der bereits nach dem Auslande gemachten Kontrakte die Ausfuhr früherer Verkäufe frei. Ergeben sich hieraus keine weiteren Schwierigkeiten für die Erledigung der noch laufenden Abschlüsse, so hat das Maisausfuhrverbot Rumäniens für den Weltmarkt voraussichtlich nur eine relative Bedeutung. Die hohen Forderungen Rumäniens für Mais wirkten schon seit längerer Zeit fast ebenso wie ein Verbot des Exports, und man war allgemein darauf gefasst, von dort diesmal aus neuer Ernte keinen Maiszuschuss zu erhalten. Andererseits ist es aber nicht unwahrscheinlich, dass Nord- und Südamerika infolge des offiziell gewährleisteten Fortfalles der rumänischen Konkurrenz in ihren Preisforderungen aus dieser Sachlage werden Nutzen ziehen wollen. Das Gros der noch laufenden rumänischen Maisengagements hat wohl England zu erhalten, doch hat auch Deutschland und besonders Berlin nicht unansehnliche Mengen noch zu fordern.

* * *

An der hiesigen Produktenbörse machte das Ausfuhrverbot einen relativ geringen Eindruck. Die Preise zogen um ca. 2½ M. p. To. an.

* * *

An der Fondsbörse übte auf die Kurse der rumänischen Renten das Maisausfuhrverbot der Regierung keinen wahrnehmbaren Einfluss aus. Die Schwankungen gingen nicht über das gewöhnliche Mass hinaus. So wurden die Rente von 1903 0,30 pCt., höher, die von 1898 0,15 pCt. niedriger, auch die Rente von 1890 gab etwas nach.

Effekten-Verlosungen.

Köln-Mindener Lose. Prämienziehung vom 1. August. 40,000 Taler Nr. 112,183, 5000 Taler Nr. 20,471, je 3000 Taler Nr. 20,482 112,166, 183,696, 2000 Taler Nr. 51,381, 1000 Taler Nr. 112,75, je 500 Taler Nr. 20,457, 112,160, je 200 Taler Nr. 20,466, 51,351, 51,360, 51,380, 51,385, 112,165, 183,681, 189,685, 183,682, 183,694, 183,698. Die übrigen Nummern der am 1. Juni 1904 gezogenen 4 Serien 410, 1028, 2244, 3674 sind mit je 110 Taler gezogen. Die Auszahlung findet am 1. Oktober statt.

Augsburger 7 Guldenlose. Serienziehung am 1. August der Augsburger 7 Guldenlose: No. 8, 139, 221, 250, 509, 577, 581, 711, 870, 1570.

Waren-Telegramme.

Breslau, 1. August. (Privat-Telegramm.) Landmarkt. Preise unverändert, Raps 20 Pf. höher 18,80. Tendenz ruhig. Zufuhren mässig. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 1. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. ohne Sack 9,65—9,75. Nachprod. 75 pCt. ohne Sack —. Stimmung: Stetig. Brotraffin. I. o. Fass 19,50. Kristallzucker I. mit Sack 19,57½. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gem. Melis mit Sack 18,95. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per Aug. 19,50 Gd., 19,60 B., 19,55 bez., per Okt.-Dez. 20,60 Gd., 20,65 Br., 20,00 bez., per Jan.-März 20,30 Gd., 20,35 B., —,— bez., per April 20,50 Gd., 20,55 B., —,— bez., per Mai 20,65 Gd., 20,70 Br., 20,65 bez. — Tendenz: Stetig.

Danzig, 1. Aug. (Privat-Telegramm.) Weizen loco höher, do. inländischer hochbunt und weiss 183,00, do. inländischer hellbunt 182,00, do. Transit hochbunt und weiss 143,00, do. hellbunt 139,00. — Roggen loco geschäftslos, inländischer 135, do. russischer u. polnisch. 100. — Gerste grosse 128, do. kleine 110. — Hafer inländ. 144,50. Wetter: Warm.

Frankfurt a. M., 1. Aug. (Privat-Telegramm.) Weizen, inländischer 17,50 M., russisch. 17,50—18,50 M., amerikanischer —,—, La Plata 17,25—18,50 M. Roggen: inländischer 13,50 M., russischer 13,75—14,50. Braugerste: Wetterauer —,— M., Pfälzer —,— M. Hafer: inländisch. 13,75—14,50 M., russ. 14—15 M. Mais: amerikan. 12—12,25 M., Donauer 12,25 M., La Plata 12—12,25 M. Getr. Biertreber 11 M. Alles p. 100 Ko. frei Frankfurt.

Hamburg, 1. Aug. 3 Uhr 5 Min. (Privat-Telegramm.) Kaffee per per Sept. 34,50, per Dez. 35,25, per März 36,00, Mai 36,50. 20,50, per Dez. 19,95, per März 20,35, Mai 20,55. Tendenz: —,—. — Chilisalpeter loco 9,60, Febr.-März 9,77½ kahnfrei. Tendenz: Ruhig. — Schmalz. Stadtschmalz 43,00. Amererikisch. Steam 35,00.

Bremen, 1. Aug. Baumwolle 57,00. Ruhig.

Antwerpen, 1. Aug. (Privat-Telegramm.) Deutscher La Platazug Kontrakt B. Tendenz stetig. Per Aug. 5,15 Fr., per Sept. 5,12 Fr., per Okt. 5,12½ Fr., per Dez. 5,10 Fr., per Jan. 5,07½ — Umsatz: 50,000 Kg.

Newyork, 30. Juli. Kaffee schloss ruhig. Preise unverändert bis 10 Punkte höher.

Rio de Janeiro, 30. Juli. Zufuhren in Rio 7000 Sack, in Santos 45,000 Sack.

Verantwortlich für die Handelszeitung: A. Norden.

Bergwerks-Kuxe, festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Baknenbank", Berlin. Telegr.-Adr.: „Essenruhr". Montag, 1. August 1904.

A. Kohlenzechen.	Geld	Brief		Geld	Brief
Alte Haase	1390	1415	Gottessegen	—	3900
Altendorf	1750	1775	Hercules	8825	8900
Augusta Victoria	8950	9025	Johann. Deimelsberg	4875	4925
Bergmann	90	130	König Ludwig	31,200	30,500
Borussia	2450	2500	Königin Elisabeth	20,600	21,000
Charlotte	940	965	Langenbrahm	12,000	—
Constantin d. Grosse	30,900	31,200	Lothringen	20,000	—
Dahlbusch Tiefbau	2925	2975	Mont Cenis	18,250	18,350
Dorstfeld	15,150	15,400	Nordfeld, consolid.	—	200
Eintracht Tiefbau	8500	8575	Poertingssiepen	5400	5475
Freie Vogel u. Unverh.	600	625	Rudolf b. Constantin	—	—
Friedrich der Grosse	15,100	15,400	Siebenplaneten	3375	3450
Glückhilf Friedenh.	2350	2420	Tremonia	3375	3325
B. Kali, Alexandersh.	6300	—	Hercynia	23,500	—
Beienrode	6525	6575	Hohenfels	10,900	11,200
Benthe-Aktien	380	—	Hohenzollern	—	6925
Burbach	8475	8550	Justus I.	7750	7800
Carlsfund	—	6300	Kaiserroda	6650	6700
Friedrichshall	—	1510	Neustassfurt	16,200	16,400
Glückauf Sondersh.	—	15,000	Ronnenberg-Aktien	1390	1420
Hansa	—	750	Salzdetfurth Kaliw. A.	2500	2600
Hedwigsburg	10,850	—	Schwarzburg. Salinen	—	700
Heldburg Akt.	47,00	48,25	Wilhelmshall	12,000	12,150
C. Erze, Bautenberg	2150	2175	Eisenerz Union	1050	1120
Fernie	4800	4875	Neue Kirche	90	140
Glaskopf	—	930	Victoria	—	1020
Kuhlenberger Zug	1350	1375	Wildberg	1750	1780

Kohlenkuxe fest, höher Altendorf, Constantin, Ewald, Deutschland und erheblich höherem Kurse in grossen Posten aus dem Markt genommen. Von Erzkuxen Bauterberg wieder höher.

* Montag *

Kurszettel des Berliner Tageblatts

1. August 1904

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 1. August. An der heutigen Börse erhielt sich die Festigkeit, die sich am Sonnabend infolge der Dividendenerklärung für Bochumer geltend gemacht hatte, für die Aktien der Gesellschaft und übertrug sich auf alle anderen Eisenwerte. Bochumer wurden 3,75 pCt., Laurahütte 5 pCt., Rheinische Stahlwerke ca. 4 pCt. höher. Von Kohlenwerten zogen Hibernia-Aktien, im wesentlichen auf Deckungen, 0,75 pCt., ebenso Harpener um ¾ pCt. an. Konsolidation gaben etwas nach. Von Bankaktien wurden die Aktien des Concerns Dresden-Schaaffhausen etwas niedriger, Diskontoanteile beträchtlich höher. Von Bahnenaktien gaben italienische und amerikanische Werte nach, Lübeck-Büchener wurden höher. Von Rentenwerten gaben Spanier und Russen nach.

Weiterhin war die Börse im allgemeinen höher, indes war die Stimmung ruhiger. Hibernia-Aktien wurden niedriger.

Am Kassamarkt waren die 3½proz. Reichsanleihen 10 Pf. höher. Von fremden Renten werden russische Prioritäten und rumänische Renten zum Teil niedriger

Von Dividendenpapieren waren höher: Egerstorff Masch. 2, Hartmann Masch. 2,10, Stettiner Vulcan 2,75, Berl. Terrain-u. Bauges. 2,50, Elberfelder Papierfabr. 2,50, Kahla Porzellan 5, Königszelt Porzellan 5, Troitzsch 2,50, Allgem. Elektr.-Ges. 3,75, Zürich Elektr. 2,50, Schultheissbrauerei 2,50, Berzelius 2,50, Bismarckhütte 5, Düsseldorfer Eisen 2,50, Hoerder 3, Hoesch 5, Phönix 3, Rhein. Stahlwerke 4,50.

Niedriger notierten: Geisweider Eisen 2,75, Hedwigshütte 2 und Rhein-Nassau 2,60.

Privatdiskont 2½, tägliches Geld 3 à 2½ pCt.

Offizielle Kurse per Ultimo:

3proz. deutsche gem. Anleihen 89,60 bis 89,75
3proz. Konsols —,—
3proz. Sächs. Anleihe —,—
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen —,—
Oesterr. 1860er Lose —,—
80er Russen —,—
Russische Konsols —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—
Neue Russen v. 1902 91,30—91,40
3½proz. Russen —,—
4proz. Unif. Türken 83,10—83,25—83,20
Türkenlose 127,80
4½proz. Chinesen 89,00

3proz. Portugiesen —,—
5proz. Argentinier —,—
6proz. Buenos Ayres —,—
6proz. Anatolier —,—
Spanier 85,75
Lübeck-Büchener 164,00—164,25
Franzosen —,—
Lombarden 17,50
Elbetalbahn —,—
Meridionalbahn 143,70—143,60
Mittelmeerbahn 92,50—92,25
Gotthardbahn 189,30—189,60
Prince Henri 104,10—104,00
Warschau-Wiener —,—
Kanada 122,40—122,25—122,40
Baltimore 82,10

Transvaalbahn 612,00—618,00
Darmstädter Bank 137,10—137,20
Dresdner Bank 153,75—154,40—153,75
Disk.-Kommandit 187,50—187,25 bis 188,40—188,00—188,10
Nationalbank 122,25—122,00
Deutsche Bank 218,50—218,75—218,60
Handelsanteile 154,60—154,40
Schaaffh. Bnkv. 145,50
Oest. Kredit 200,50—200,60—200,50
Wiener Bankverein 131,40
Russische Bank —,—
Nordd. Lloyd 100,40
Hamburg-Amerik.-Paketfahrt —,—
Hansa Dampfschiff 124,50
Dynamit Trust 169,10
Grosse Berl. Strassenbahn 184,25 bis 185,00—184,50—184,90—184,75

Im freien Verkehr:

Konsolidation 435,00—433,00
Bochumer Gussstahl 204,00—206,00 bis 205,00—205,50—205,25
Laurahütte 248,75—250,90—250,25 bis 252,50—252,00—253,50—253,00 bis 253,10
Dortmunder 85,60—86,60—88,00
Gelsenkirchen 221,25—219,80
Harpener 207,25—207,90—207,10 bis 207,75—206,75—207,00
Hibernia 249,75—246,00
Deutsch-Luxemb. Vorzugsaktien 90,60 bis 89,50
Rhein. Stahlwerke 182,25—181,50 bis 183,25
Allgem. Elektrizitätsw. 216,50—219,75

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: ziemlich fest.

Kreditaktien	200,40	Meridionalbahn	143,60	Russ. Anleihe	97,40
Franzosen	136,00	Gotthardbahn	190,10	5% Argentinier	95,80
Lombarden	17,50	Ung. Kronen	—,—	Wien. Bankverein	131,40
Diskonto	188,00	Italiener	—,—	Baltimore	82,30
Deutsche Bank	218,50	Spanier	85,75	**Im freien Verkehr:** per Cassa.	
B. Handelsges.	154,37	Unif. Türken	83,00		
Dresdner Bank	153,80	Türkenlose	128,00	Laurahütte	252,50
Darmstädt. Bank	137,12	Buenos	—,—	Dortmunder	86,00
Schaaffh. Bankv.	145,50	4½% Chinesen	—,—	Bochumer	205,25
Nationalbank	122,00	Dynamit-Trust	169,10	Gelsenkirchen	219,75
Lübecker	164,30	Nordd. Lloyd	100,40	Hibernia	246,62
Prince Henri	104,00	Hmb. Paketfahrt	—,—	Harpener	207,10
Transvaalb. (Cert.)	618,00	3% d. Reichs-Anl.	89,80	Consolidation	—,—
Warschau-Wien	—,—	Gr. Berl. Strassb.	184,60	Rhein. Stahlwerke	183,10
Kanada	122,40	Anatolier	—,—	Dt.-Luxemb. Vrz.	—,—
Mittelmeerbahn	92,25	Russische Bank	—,—	Edison	219,80

Fonds-Telegramme.

Paris, 1. Aug. Nachm. 12 Uhr 25 Min. Fest.

3proz. Rte.	97.75	Span. äuss. Anl.	85.80	Lombarden	—
Italiener	102,95	4% türk. A. v. 1903	86.20	Ottomanbank	567
3proz. Portug.	62,20	1% Türk. A. Gr. D.	—	Rio Tinto	1332
4% Russ. Kons.	—	Türkenlose	121,50	Suezkanal-Akt.	—
4% Russ. 94	—	Franzosen	—	Russ. Anl. 1901	91,80 à 92

Wien, 1. Aug. (Schlusskurse.) Ungeachtet Berliner Anregung geschäftslos, schliesslich Lombarden und Montanwerte fest.

Oest. 4⅕% Pap.	99,40	Buschtiehr. B.	1023	Napoleons	19,04
do. Silberrente	99,35	Elbethal	420,00	Marknoten	117,31
do. Goldrente	118,95	Ferd. Nordb.	5430	Russ. Banknot.	253,10
do. Kronenr.	99,25	Franzosen	633,50	Bulgar. Anl.	109,00
4% ung. Goldr.	118,85	Lemb. Czern.	575,00	Rima Murany	493,00
Ung. Kronenr.	97,10	Lombarden	82 50	Brüxer	—
1860er Lose	153,25	Nordwestbahn	415,50	Wechs. a. Berlin	117,30
Türk. Lose	127,50	Pardubitzer	405,00	do. a. London	—
Länderbank	424,00	Alp. Montan.	435,00	Prag. Eisenakt.	2245
Oest. Kreditakt.	636,75	Tabakaktien	—	Hirtenberger	766,00
Unionbank	517,00	Amsterdam	198,55	Strassenb. Lit. A	—
Ung. Kreditakt.	748,00	Berliner Check	117,25	do. Lit. B	—
Wiener Bankv.	515,00	Londoner do.	239,90	Veitsch. Magn.	—
Böhm. Nordb.	348,00	Pariser do.	95,03		

Mailand, 1. Aug. Vorm. 11 Uhr — Min.

Ital. 4% Rente	103,05	Meridionalbahn	720	Wechs. a. Berlin	123,40
Mittelmeerbahn	459,00	Wechs. a. Paris	100,00	Banca d'Italia	1112,00

Banca Commerciale 759,00.

⊙ **Petersburg**, 1. Aug. (Russ. Hdls.-Telegr.-Bur.) Die Börse eröffnete still. Der Schluss blieb still für Dividendenpapiere, war aber behauptet. Anlagewerte ruhig.

Petersburg, 1. Aug.

Wechs. a. London	94,00	4% kons. Eis.-O. 80	—	Pet. Int. B. 1. Em.	347
do. a. Amsterd.	—	4% do. do. 89/90	137½	R. Bk. f. ausw. Hd.	287
do. auf Berlin	46,00	3½% Gold-Anl. 94	—	Warsch. Kommbk.	—
Checks a. Berlin	46,30	3⁸/₁₀% Bod.-Pfdbr.	89	Russ.-Chin. Bank	—
Wechs. a. Paris	—	Asow-Don-Komb.	—	Neue Russ. Anl.	—
4% Staatsr. v. 94	92¼	Pet. Diskontobk.	352	Hartmann	—

Rio de Janeiro, 30. Juli. Wechsel auf London 12¹/₁₆.

Erläuterungen zum Kurszettel.

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1./7. [2 = 1./1. u. 1./7. [3 = 1./4. u. 1./10. [4 = 1./5. u. 1./11. [5 = 1./10. [6 = 1./4. [7 = 1./6. [8 = 1./9. [9 = 1./3. u. 1./9. [10 = 1./2. u. 1./8. [11 = 1./6. u. 1./12. [12 = 1./12. [13 = 1./3. [14 = 1./11. [15 = 15./5. u. 15./11. [16 = 15./4. u. 15./10. [17 = 1./2. [18 = 1./8. [19 = verschieden. [20 = vierteljährlich. [21 = 15./3. u. 15./9. [22 = 15./6. u. 15./12. [23 = 1./5. [24 = 15./6. [25 = 24./6. u. 24./12. [26 = 20./6. u. 20./12. [27 = 10./4. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. ○ = Mark per Stück. ⊙ = Mark per Stück franco Zinsen. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. × bedeutet einschliesslich Dividende.

Wechsel-Kurse.

Amsterd.	100 Fl.	8 T	169.10B
do.	100 Fl.	2 M	168.30G
Brüssel	100 Fr.	8 T	81.05G
do.	100 Fr.	2 M	— —
Budapest	100 Kr.	8 T	— —
do.	100 Kr.	2 M	— —
Italien.	100 Lir.	10 T	81.—B
do.	100 Lir.	2 M	— —
Kopenh.	100 Kr.	8 T	112.35b
Lissab.	1 Milrs.	14 T	— —
do.	1 Milrs.	3 M	— —
London	1 L.Str.	8 T	20.45b
do.	1 L.Str.	3 M	20.295G
Madrid	100 Pes.	14 T	58.65b
do.	100 Pes.	2 M	— —
Newyork	1 Doll.	vist	4.1875b
do.	1 Doll.	2 M	— —
Paris	100 Fr.	8 T	81.—G
do.	100 Fr.	2 M	80.85G
Petersb.	100 S.R.	8 T	— —
do.	100 S.R.	3 M	212.55G
Schweiz.	100 Fr.	8 T	81.05G
do.	100 Fr.	2 M	— —
Skandin.	100 Kr.	10 T	112.35b
Warsch.	100 S.R.	8 T	— —
Wien	100 Kr.	8 T	85.25B
do.	100 Kr.	2 M	— —

Bank-Diskont. Amsterdam 3. Berlin 4. (Lombard 5). Brüssel 3. London 3. Paris 3. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 3½. Italien Pl. 5. Schweiz 3½. Schwed. Plätze 4½. Norweg. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Madrid 4½. Lissabon 4.

Geldsorten Noten Coupons

Münz-Dukaten p.St.	
Sovereigns p.St.	20.38b
20 Francs p.St.	16.26b
8 Gulden öster. p.St.	— —
Gold-Dollars p.St.	4.1875b
Imperials alte p.St.	— —
do. alte p.500G.	— —
do. neue p.St.	16.19bB
do. neue p.500G.	
Amer. Noten 1000-5D.	4.18b
do. 2 u.1 D. p.1D.	
do. Coupons	4.1775G
Belg. Noten p.100 Fr.	81.40b
Engl. Noten p. 1 Lv.	20.445b
Franz. Noten 100 Fr.	81.10b
Holl. Noten p. 100 Fl.	169.20b
Ital. Noten p. 100 L.	81.10b
Nordisch. N. p. 100 Kr.	
Oest. Noten p. 100 Kr.	85.35b
do. à 1000 Kr.	85.35b
do. Silb.-Coup. 100 Kr.	85.29b
Russ. Noten p. 100 Rbl.	216.—b
do. z. 500 Rbl. p. 100 R.	216.—b
do. z. 3 u. 1 Rbl. p. 100 R.	— —
Schweiz. Not. p. 100 Fr	81.15b
Russ. Zoll-Cp. p. 100 R.	323.70b
do. kleine p. 100 Rbl.	323.70b

Deutsche Anleihen.

Reichs-Schatz [19	4	100.80G
do. 1904 [19	3½	101.—G
Reichsanleih. cv. unk. bis 1905 [8	3½	102.10bG
do. [19	3½	102.—bB
do. [19	3	— —
Cons. cv. uk 1905 [19	3½	
do. [8	3½	102.—bG
do. [8	3	89.90G
Bad. Staats-Anl. [9	4	103.80B
do. [19	3½	100.10G
do. 1892-94 [4	3½	100.10G
do. 1900 [4	3½	100.10G
do. 1902	3½	100.10G
do. 1896 [	3	— —
Bayr. St.-Anl. [1	4	103.70bG
do. [19	3½	100.10G
do. Eisb.-Obl. [10	3	— —
Braunsch.-L. VII [9	3½	— —
do. VI [8	3	— —
Bremer 87.88.90 [10	3½	99.60G
do. 1892. 93 [4	3½	99.60G
do. 1898. 99 [4	3½	99.60G
do. 1896 [8	3	87.50bG
do. 1902 [2	3	87.50bG
Gr. Hess. Obl. [8	4	— —
do. [2	3½	100.40B
do. 96. III [9	3	87.60bG
Hamb. Staatsr. [10	3½	101.30G
do. am. 1900 [2	4	103.50bG
do. am. 1887. 91 [19	3½	99.60G
do. do. 1893. 99 [19	3½	99.60G
do. Staats. 1886 [4	3	88.—G
do. am. de 1897 [1	3	88.—G
do. do. 1902 [9	3	88.—G
Lübeck. 1899 [8	3½	99.20B
do. Staats. [8	3	— —
Meckl. E. Schv. [2	3½	— —
do. Staats-Anl. [9	3½	— —
do. do. 1890-94. [8	3½	100.40B
Oldenburg 1896 [	3	— —
Sachs. Gotha 1902 [9	3½	99.50B
Sachs. Mein. Lndc [9	4	— —
Sächs. St.-Anl. [	3½	— —
Sächs. Rente [19	3	88.70bG
Weimar. Ld Obl. [	4	— —
do. do. [4	3½	— —
Württbg. St. [19	3½	— —
Brdbg. Prv. I-IV [9	3½	— —
Cassel Landcr 19 [9	3½	99.40G
Ostpr. Prov. 8.9 [	4	
do. do. 1-9 [9	3½	99.10G
Pomm. Prov. [9	3½	— —
Posener do. [9	3½	— —
do. do. [9	3	— —
..pr. XX. XXII [9	4	103.80b

Rh. XXII. XXIII [8	3¾	101.20G
do. III. IV [9	3½	99.70bG
Rhnpr. V. VII [8	3½	99.70bG
do 10, 12-17, 24, 25 [19	3½	99.70bG
do. XVIII [9	3½	94.25G
do. IX. XI. XIV. [9	3	88.75G
Schlesw. H. Prv. [9	3½	99.40G
Westf. Pr. Anl. III [9	4	103.40b
Westf. Prv. II. III [9	3½	99.60bG
Westf. Prov. II. [9	3	88.75G
Westpreus Prov [9	3½	99.40b
Sonderbg. Kreis [9	4	102.75G
Teltow. Kr. Anl. [9	4	104.75G
do. do. [9	3½	99.50G
Aachen 1893 [9	3½	102.—bG
Altona 1901 [9	4	103.75bG
do. 1887. 1889 [19	3½	98.50bG
Apolda [9	3½	98.60G
Aschaffenbg. 01 [2	4	— —
Barmen [19	3½	98.50b
Barm. 99 uk. 1905 [9	4	101.90G
do. 01 uncv. 07 [9	4	103.25G
Berlin 66. 75 [8	3½	99.90G
do. 1876. 78 [8	3½	100.10bG
do. 1882-98 [19	3½	100.10bG
do. Handelskm. [9	3½	99.75B
Bielefeld I u. II [8	4	101.60bG
Bonn 1900 [8	3¾	101.60bG
Boxhg.-Rumbg [9	3½	98.60G
Brandb. a. H 1901 [9	4	— —
Breslau 1880. 91 [19	3½	99.75G
Bromberg 95. 99 [8	3½	98.75G
Cassel Stadt [19	3½	98.60G
Charlottenburg	4	103.25B
do. 1899 [9	4	103.25B
do. 1895 [8	4	104.30B
do. 1885. 89 [19	3½	99.40b
do. 1895. 1899 [9	3½	99.40b
Cöpenick 1901 [8	4	103.75G
Cottbus 1889 [8	3½	98.90G
do. 1895 [9	3	91.40G
do. 1900 [8	4	101.50b
Crefeld 76. 82. 88 [19	3½	99.40G
do. 1901. 1903 [9	3½	99.25bG
Dt. Wilmersdf. [8	4	104.50b
Dortmund 1891 [9	3½	98.75G
Dresden 1900 [9	4	104.75G
do. 1893 [9	3½	100.20bG
Düsseldorf 1899 [9	4	
do. 1890 [9	3½	98.75G
Elberfeld 1899 [9	4	101.60G
do. cv. u. 89 [9	3½	99.70B
Essen [9	3½	98.80bG
Flensburg 1896 [9	3½	98.50G
Frankf. St-A. 99 [10	3½	99.50G
do. 1901 II. III. [9	3½	
do. de. 1903 [9	3½	99.50G
Fraustadt 1898 [8	3½	
Freiburg 1903 [8	3½	99.20B
Glauchau 94. 03 [8	3½	99.25bG
Graudenz [8	4	— —
Gr. Lichterfelde [8	3½	— —
Güstrow, Stadt [9	3½	98.75G
Halle, 1900 [2	4	103.—G
do. 1886. 92 [19	3½	— —
Hamm [2	3½	98.70B
Jena 1900 uk 1910 [9	4	— —
Karlsruhe, 86. 89 [4	3	91.10G
Kiel, 1898 [2	4	— —
Kiel Stadt 1898 [8	3½	98.30G
Köln 1900 [8	4	103.—B
Köln 1894-98 02 [19	3½	99.30bB
Königsb. 01 ucl1 [8	4	103.80G
do. 91. 92. 95 [8	3½	98.50G
Krotoschin [8	4	102.30G
Magdeburg 1891 [9	4	103.80G
Magdeburg [19	3½	99.90G
Mainz 1900 [9	4	103.60G
Mainz 1888 94 [19	3½	98.50bB
Mannheim 1899 [10	4	— —
do. 1901 [10	4	101.60G
do. 1888 [19	3½	— —
Mindener Stadt [8	3½	98.70G
Mülheim Stadt [8	4	101.60G
München 00. 01 [19	4	103.80G
München 97. 99 [19	3½	99.50G
M.-Gladb. 1899 [9	4	101.70G
Naumburg [8	3½	— —
Nrnb. 1900 S. III [19	4	103.70G
Nürnbg 96. 97. 98 [4	3½	98.75B
Offenbach [9	4	101.80G
do. [8	3½	98.60G
Pforzheim v. 1901	4	101.40G
do. " 95	3½	98.40G
Posen 1900 [9	4	102.25G
do. St. I-III. [9	3½	98.80G
Potsdam [8	3½	99.60G
Regensburg [10	3	98.40G
Rostock Stadt [8	3½	98.70G
do. do. [8	3	90.10G
St Johann Stadt [8	3	— —
Schöneberg [8	3½	— —
Schwerin M. 1897 [9	3½	99.—G
Soling St. A 1899 [8	4	— —
Spandau Stadt [8	4	— —
do. do. 1895 [8	3½	98.80G
Stargard Stadt [8	3½	— —
Stettin N.O.P. [9	3½	98.40bG
Thorn. Stadt. [8	3½	98.75G
Weimar Stadt [9	3½	— —
Wiesbaden [8	3½	99.10G
Wormser 1899 [8	4	101.80G

Comm. u. Landsch. Pfdbr

Berliner [2	5	— —
do. [9	4½	110.40b
do. [9	4	106.80G
do. [9	3½	101.—G
do. neue [9	4	103.30G
do. do. [9	3½	99.40B
do. do. [2	3	88.40G
Kur- u. Neumark [9	4	— —
do. do. [9	3½	101.—G
do. do. neue [9	3½	101.—G
do. Commune [9	3½	99.70G
Landsch. Centr. [2	4	— —
do. do. [9	3½	99.90G
Landsch. Centr. [2	3	88.70G
Ostpreussische [2	4	105.50G
do. [2	3½	99.40G
do. [9	3	87.80G
Pommersche [9	3½	99.60G
do. [2	3	87.80G
do. neulandsch. [9	3½	99.—G
do. do [9	3	87.80G
Posensch. VI-X [2	4	102.80G
do. XI-XVII [2	3½	99.60B
do. D [9	4	103.60G
do. A [9	3	88.80G
do. E [2	4	103.40G
do. C [9	3½	99.25bG
do. B [9	3	88.80G
Sächsische [9	4	— —
do. [9	3½	99.80G
do. [9	3	88.—G
Schles. altland. [9	4	— —
do. do. [9	3½	— —
do. do. A.C.D. [9	4	101.75G
do. land. A [9	3½	99.90B
do. do. A [9	3	88.10G
do. do. C [9	3½	99.90B
do. do. C [9	3	88.10G
do. do. D [9	3½	99.90B
do. do. D [1	3	88.10G
Schlesw.-Holst. [2	4	103.40B
do. do. [9	3½	98.60B
Westfälische [9	4	102.75G
do. [9	3½	98.75b
do. [9	3	88.—b
Westprss Rittl. [2	3½	101.60G
do. do. I.B. [2	3½	99.30bG
do. do. [9	3	88.25B
do. do. II. [9	3½	99.10G
do. do. II. [9	3	88.25B
Wpr. R. neul. II. [2	3½	98.70G
Wpr. R. neul. II. [2	3	88.20B
Hess. Pfandbr. [2	3½	99.80G
do. Kom.-Obl [2	3½	99.80G
Sächs. Ldw Pfb [19	4	103.25G
do. do. [19	3½	99.50b

Renten-Briefe

Hannover [8	4	103.20G
do. [10	3½	100.10G
Hessen-Nassau [8	4	
Hessen-Nassau [10	3½	100.10G
Kur- u. Neumk. [8	4	102.90G
do. do. [19	3½	100.10G
Pommersche [8	4	103.10G
do. [19	3½	100.10G
Posensche [8	4	102.90bG
do. [19	3½	100.10G
Preussische [8	4	102.90G
do. [19	3½	100.10bG
Rhein. u. Westf. [8	4	103.30b
do. do. [19	3½	100.10bG
Sächsische [8	4	103.10G
Schlesische [8	4	102.80G
do. [19	3½	100.20G
Schlesw. Holst. [8	4	103.—G
do. do. [19	3½	100.10G

Deutsche Loose.

Ansbach-G. 7 fl.	⊙	— —
Augsburg 7 fl.	⊙	— —
Bad. Präm.-Anl. [10	4	147.—B
Bay. Präm.-Anl. [7	4	— —
Brschwg. 20 Thl.	⊙	— —
Cöln-Md. Präm. [1	3½	134.80b
Hambg. Präm. [13	3	135.50b
Lübeck. Präm. [6	3½	— —
Meininger 7 fl.	⊙	34.60b
Oldenb. Loose [11	3	128.—G
Pappenheim. 7 fl.	○	— —
D. Ostaf. Zollobl. [2	3½	99.10bG

Ausl. Staats- etc. Papiere.

Arg. Eisenb. 1890 [9	5	95.90bG
Argentin. Anl. [4	5	— —
do. kleine [5	5	— —
do. abgest. [5	5	96.60b
do. do. kleine [5	5	97.40b
do. innere [9	4½	89.90b
do. kleine [9	4½	90.25bB
Argent. äussere [8	4½	87.90b
do. 500 L. [8	4½	88.20bG
do. 100 L. [8	4½	89.30b
do. 20 L. [8	4½	90.—bB
do. 1897 [8	4	82.60bG
† Bosnisch. Anl [10	4	— —
† do. 98 u. 1905 [8	4½	— —
† do. 1902 [9	4½	101.60bG
Bulgar. Hyp.-A. [9	6	— —
do. do. 5er [9		97.50b
do. do. 2r u. 1r [9	6	97.50b
Chilen. Anl. 1889 [9	4½	93.50bG
Chines. do. 1895 [2	6	— —
do. do. 1896 [2	5	99.25B
do. do. 1898 [9	4½	89.40b
Dän. Staats 1897 [2	3	— —
Egypt. garant. [9	3	— —
do. priv. [10	3½	— —
do. [4	4	— —
do. Daira. San. [10	4	— —
Finnl. Loose	⊙	Ziehung.
Finnl. St. Eis. 89 [11	3½	89.75G
Freiburg. Loose	⊙	— —
† Galiz. Landes [4	4	100.10G
† Galiz. Propin. [8	4	45.70G
Griech 1881-84 [9	1.60	45.70G
do. 500 Fr. [	1.60	35.60bG
do. cons. 10000 M. [8	1.30	35.60bG
do. 400 M. [8	1.30	47.40b
do Mon 5000-2500 [9	1.75	47.40b
do. do. 500 frcs. [9	1.75	44.40G
do. Gld Pir. Lar. [20	1.60	— —
Holland. Anl. [19	3	103.90bG
Italien. Rente [9	4	— —
do. do. neue [9	4	— —
† do. amt. III. IV [9	4	— —
Mexikan. 1899. [20	5	101.90b
do. 200 L. [20	5	102.00b
Mex. 100 L. [20	5	
Mex. 20 L. [20	5	102.40b
Norw. St.-A. 94 [16	3½	— —
do. St.-Cv. A. [10	3	90.60bG
Oesterr. Gold-R [8	4	101.60b
do. do. 200 Kr. [8	4	— —
† do. Kronenrte [9	4	— —
† do. conv. do. [8	4	99.50bG
† do. conv. do. [4	4	— —
† do. Silber-R. [2	4⅕	— —
† do. do. [8	4⅕	— —
† Oest. Pap.-R. [10	4⅕	— —
† do. Schuldsch. (Localb.) [9	3	82.50G
† do. do 200 Krn. [9	3	— —
† do. 54er Loose [6	3.2	— —
† do. 60er Loose [4	4	— —
* do. 64er Loose	⊙	— —
† Pol. Liqu.-Pf. [11	4	— —
Portug. 4½% [	fr.	— —
do. unif. III [	3	62.25bG
do. do. III. Spec.	⊙	12.10bG
Rum. amort. Rt. [8	5	99.75bG
do. do. 400 M. [8	5	99.75bG
do. do. 1892/93 [8	5	99.75G
do. do. 400 M. [8	5	99.75bG
do. do. de 1903 [11	5	99.70bG
do. do. de 1889 [2	4	87.70bG
do. do. de 1890 [8	4	89.90bG
do. do. de 1891 [2	4	87.50G
do. do. de 1894 [2	4	87.—bG
do. do. 1000 Fr. [2	4	87.20G
do. do. 500 Fr. [2	4	87.40G
do. do. de 1896 [4	4	87.—bG
do. do. 1000 Fr. [4	4	87.—bG
do. do. 500 Fr. [4	4	87.—bG
do. do. de 1898 [4	4	86.75bG
Russ.-Engl. A. 22 [9	5	— —
Russ.-Engl. 59 [4	3	— —
do. cons. 1880 [4	4	91.40b
* do. Gold-R. 1884 [2	5	— —
do. Gold-A. de 89 [20	4	— —
do. do. 90 II [20	4	— —
do. Gold 1890 III [20	4	— —
do. do. IV [20	4	— —
do. de 1894 VI. [20	4	— —
do. Gold 1894. [20	3½	82.90B
Russ. Gold 1896 [20	3	— —
* do cons. Eisb. [20	4	— —
do. do. III. Ser. [20	4	— —
do. 1902 uncv. 1915	4	91.80bG
*† Russ Sttsr. 94 [20	4	91.80G
Russ. Nikol. Obl. [4	4	92.—bB
* do. Poln. Schtz. [2	4	— —
* do. do. kleine [8	4	— —
*† do. Präm-A. 64 [2	5	— —
*† Russ. Präm. 66 [9	5	301.75b
* do. Stieglitz A. 5 [8	5	— —
* do. Bod. Cred. [2	5	— —
* do. cv. Staats. [9	3⅘	88.10G
Schweden 1880 [9	3½	99.20G
do. Staats. 1886 [11	3½	99.93bG
do. do. 1890 [9	3½	— —
do. do. de 1888 [10	3	— —
Schw. Bundb. Ob [2	3½	101.50bG
Serb. Staatsr. 95 [9	4	74.80bG
Span. Schuld. [20	4	— —
Span. n. abgest. [20	4	— —
Span 6000-4000 [20	4	— —
do. nichtabgest [20	4	— —
do. 2000-1000. [20	4	— —
do. nichtabgest [20	4	— —
Türk. Administ. [4	4	85.90bG
do. cons. A 1890 [9	4	— —
do. priv. A 1890 [9	4	— —
do. unif. 1903 [9	4	83.45B
do. 400 Fr.-L.	⊙	127.60G
Ungar. Gold-R. [9	4	100.50B
do. do. 500 fl. [9	4	100.90bB
do. do. 100 fl. [9	4	100.90bB
† do. Kron.-Rte. [11	4	97.60bB
† do. 5000-100 [11	4	97.60bB
† do. Staatsrte. [2	3½	89.10G
do. Gold-A. (ET) [2	3	83.30G
do. Loose	⊙	— —
† do. Grundentl. [4	4	98.90b
Barletta Loose	⊙	— —
Boz.-Meran 1897 [4	4	100.80G
Bucar. conv 1884 [4	4½	96.—G
do. 400 [4	4½	96.50G
do. conv. 1888 [11	4½	94.—G
do. 400 [11	4½	94.25G
do. 1895 [9	4½	— —
do. 405 810. [	4½	93.10G
do. 1898 2500 Lei [9	4½	— —
do. 1898 500 Lei [9	4½	94.—bG
Budapest. St. [9	4	97.10G
Buenos 88 1000 [11	4½	84.—G
do. do. L. 100 [11	4½	— —
do. do. L. 20 [11	4½	87.75bB
do. do. 91 gr. [9	6	44.40bG
do. do. 100 Pes [2	6	44.40bG
Christiania [9	4	— —
Genua 150 L. Loos	⊙	— —
Gothenburg [9	3½	— —
Helsingfr. 1900 [10	4	— —
do. [10	3½	86.60G
Karlsbad. Stadt [8	4	— —
Kopenhag. 1892 [8	4	— —
do. [8	3½	— —
do. [8	3	85.10bG
Lissabon I. u. II. [8	4	81.25bG
do. 400 [8	4	82.—bG
Mailänder 45 L.-L.	⊙	— —
do. 10 Lire-L.	⊙	18.75b
*† Moskau St A. [19	4	— —
*† do. 30-33 [8	4	— —
*† do. 1903 [19	4	89.40b
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	— —
Röm. St.-Anl. I. [8	4	— —
do. do. II-VIII [8	4	— —
Stockholm 1880 [22	4	— —
do. do. 1885 [20	4	— —
do. do. [21	3½	94.50G
Venet. 30 Lire-L.		— —
Wiener Comm. [9	5	— —
† do. Inv. uc. 1912 [9	4	100.50bG
Wiener Stadt 1898 [9	4	100.40G
Zürich Stadt [11	3½	— —
† Budapest-Sparkasse [4	4	— —
Bulgar. Nationalbk. Pfd. [4	6	97.50G
Dänische Land.-Obligat. [2	4	— —
do. do. [9	3½	— —
do. Bodencredit gar. [9	3½	— —
† Donau-R. 100 fl. [9	5	139.25b
Finl. Hyp. Ver.-A. [21	4	— —
Finl. fund. Hyp.-A. [4	3½	— —
Holl. Loose 100 fl. [15	3	— —
Ital. Hyp. O. 1899 [2	4	— —
Ital. Nat.-Pfb. stfr. [2	4	102.75G
† do. do. 4⅛ [5	4	— —
Jütl. Crd. Ver. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	4	95.80bG
do. do. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	3½	— —
do. do. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	3	— —
Kopenhg. Creditv. III [2	4	96.20bG
Nord. Pfb. Wborg. [8	4	94.75G
Norw. Hyp.-Obl. [2	3½	— —
Oest. Credit-L.	⊙	— —
† Pest. Ung. Com. Bk.-Pf. [10	4	98.50bG
do. Commun. II. [8	4	99.25bG
† Pest. I. Vaterl. Spark. Pf. [9	4	— —
*† Poln. Pfandbr. [2	4½	95.—b
Port. Tab.-Mon. [8	4½	— —
† Raab-Graz-Pr. [16	2½	95.70b
do. do. Anr.	⊙	31.10b
Schwed. Hyp. 78er [2	4	100.40b
do. unk. 1904 [2	4	— —
Schwed. Hypoth. r. 103½ [8	4	— —
do. Städt.-Pfd. [4	4	100.40b
Serbische Goldpfandbr. [2	5	100.—G
Stockholmer Pfandbr. [2	4½	— —
do. do. 86.87. [4	4	— —
do. do. 1894 [2	3½	— —
† Ungar. Temes Bega		— —
† Regul. unkündb. 1907 [8	4	— —
† Ungar. Bodencred. [8	4	— —
† do. do. [8	3½	— —
† do. do. Regul. [8	4	— —
† do. Hypoth. Pfand. 1897 [2	4	— —
† do. Spar-Hypothek. [9	4½	101. G
† do. do. [9	4	98.25b

Deutsche Hypoth.-Bank.-Pfandbr

Anhalt-Dessau [4	4	— —
do. do. unk. 1905 [8	3½	— —
BayrHyp. u Wechb Pf. vlb. [19	3½	98.80G
do. do. do. unverl. [19	3½	98.80G
Berl. Hyp.-Bank	4	99.90bG
do. do. do.	3½	93.70G
Braunschw.-Han. 16. 17. [8	4	101.—bG
do. do. 18. [2	4	101.—bG
do. do. 1. 10. 11 [19	3½	97.—G
do. do. 2-9. 12-15 [19	3½	95.75bG
do. do. 19. [9	3½	95.50bG
do. do. 20. [8	3½	96.—G
do. do. 21. [8	4	102.25bG
Danziger Hyp.-Pfdbr. [2	4	— —
do. do. [9	3½	— —
DeutscheHypoth.-Bank. [19	5	— —
do. do. conv. [8	4	100.50bG
do. do. VII [2	4	100.50bG
do. do. X. uk. 1908 [19	4	101.30bG
do. do. XI. XII. uk. 1910 [19	4	102.—bG
do. do. XIII [2	3¾	99.80bG
do. do. VIII. [8	3½	96.—bG
do. do. IX. uk. 1905 [8	3½	96.—bG
do. Com. Obl. unk. 1913 [9	3¾	102.50G
do. Com. Obl. unk. 1913 [2	3½	99.60bG
Dresdner Hypoth. gar. [8	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank [8	4	100.70G
Gotha. Grundcr. Präm. I. [2	3½	122.50bG
do. do. do. II. [9	3½	111.—bG
do. do. III. IV. [2	3½	101.50G
do. do. VI. VII. [9	4	105.50G
do. do. IX. IXa. uk. 1909 [8	4	101.50G
do. do. X unk. 1913 [2	4	102.50G
do. do. XII unk. 1914 [8	4	102.60G
do. do. V. [2	3½	96.50G
do. do. VIII. uk. 1905 [8	3½	96.50G
Hamburg. Hyp. unk. 1900 [9	4	100.60bG
do. do. S251-340 uk 1905 [9	4	100.70bG
do. do. S341-370 uk 1910 [9	4	102.10b
do. do. S401-450 uk 1913 [8	4	103.—G
do. do. alte u. conv. [9	3½	95.25bG
do. do. S. 46-190 uk. 1905 [8	3½	95.30bG
do. do. S. 301-310 uk. 1908 [8	3½	96.10G
do. do. S. 311-330 uk. 13 [2	3½	97.—G
Hann. Bodencr. III. [9	4	100.—G
do. do. unk. 06 [2	4	100.50bG
do. do. VII. VIII. uk. 08 [2	4	101.—b
do. do. unk. 1904 [8	3¾	99.—G
do. do. II. [9	3½	96.25bG
Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F. [8	4	103.10bG
do. do. VIII uk. 08 [9	4	103.30G
do. IX. unk 1910 [8	4	103.—G
do. do. Ser. E. [2	3½	98.25G
do. do. VII unk. 08 [8	3½	98.50G
Mecklenb. Hyp. u. W. r. 125 [9	4½	— —
do. do. unk. 1909 [9	4	101.80G
do. Ser. III unk. 1912 [2	4	102.—G
do. Ser. IV. unk. 1913 [2	4	102.—G
do. Ser. V. unk. 1914 [8	4	102.30bG
do. Ser. I. unk. 1913 [2	3¾	100.—G
do. Hyp. [8	3½	95.40G
do. Strel. Hp. [8	1⅓	76.50bG
do. do. do. [8	1⅓	— —
do. do. do. [9	1⅙	— —
do. do. do. [8	1⅙	— —
Meininger Hyp. II [8	4	100.70G
do. do. VI [2	4	100.90G
do. do. VII. uk. 1906 [2	4	101.10G
do. do. VIII uk. 1911 [8	4	102.20bG
do. do. IX. uk. 1914 [2	4	102.70bG
do. do. conv. [8	3½	96.50bG
do. do. unk. 1905 [19	3½	96.50bG
do. do. unk. 1907 [19	3½	96.50bG
do. do. uncv. 1913 [2	3½	99.—G
do. Präm.-Pfandbr. [17	4	135.25bB
MitteldBodencr. unk. 1906 [9	4	100.50G
do. do. unk. 1907 [2	4	100.50G
do. do. unk. 1909 [9	4	101.50G
do. do. unk. 1906 [2	3½	96.—G
Mitteld Grundrentbr. III. [9	4	101.50bG
do. do. II. [2	3½	96.—G

National-Hyp. r. 110 [2	4½	— —
do. do. r. 110 [9	4	— —
do. do. r. 100 [9	4	— —
do. do. unk. 1905 [8	3½	— —
do. do. conv. r. 100 [9	3½	94.60b
do. do. conv. r. 100 [9	3	89.—b
Nordd. Grundcr. III. IV. V. [2	4	100.00bG
do. do. VI unk. 1904 [2	4	100.60bG
do. do. X unk. 1909 [9	4	101.60bG
do. do. XI. b. unk. 1910 [2	4	101.60bG
do. do. XII. unk. 1912 [2	4	102.—bG
do. do. XIV. unk. 1912 [2	3¾	100.—bG
do. do. VII. unk. 1904 [9	3½	95.40G
Nordd. Grundcr. VIII. IX. [9	3½	95.70bG
do. do. XIII. unk. 1912 [8	3½	97.—G
Nürnberg. Vereins-Pfbr. [19	4	101.25b
Pfälzische Hypoth.-Bank [19	3½	98.50b
Pomm. Hyp. 4% [2	fr.	— —
do. do. 4% [2	fr.	— —
do. do. 3½% [2	fr.	— —
do. do. 3½% [2	fr.	— —
Preuss. Bodencr. IV. r. 115 [2	4½	115.75bG
do. do. X. r. 110 [2	4½	111.10G
do. do. XIII. unk. 1900 [8	4	100.60G
do. do. XIV. unk. 1905 [8	4	100.60G
do. do. XVII. unk. 1906 [2	4	100.90G
do. do. XVIII. uk. 1910 [9	4	101.70bB
do. do. XIX uk. 1911 [2	4	101.70bG
Pr. Bodencr. XXI. uk. 1913 [2	4	102.50G
do. do. XX. uk. 1913 [2	3¾	100.—G
do. do. XI. [9	3½	95.90G
do. do. XV. unk. 1904 [2	3½	95.40bG
do. do. cv. unk. XVI. [19	3½	95.20bG
Preuss. Centralbd. v. 1890 [8	4	101.—bG
do. do. 1899 unverlb. [9	4	102.40G
do. do. 1901 unk. 1910 [2	4	102.80G
do. do. 1903 uk. 1912 [2	4	103.20bG
do. do. 1886. 89. 94. [19	3½	95.20b
do. do. 1896 unk. 1906 [9	3½	95.80bG
do. do. 1904 uk. 1913 [6	3½	95.90G
do. Cm.-Obl. 1901 unk. 1910 [9	4	
do. do. 1887. 91 [2	3½	99.—G
do. do. 1896 unk. 1906 [2	3½	99.—G
Preuss. Hyp.-Act. [9	3.6	— —
do. do. [19	3.6	91.10G
do. do. [19	2.8	84.10G
do. do. abg. 80% [2	4½	116.—G
do. do. abg. 80% [19	4	100.60bG
do. do. 80% [19	3½	94.20bG
do. do. v, 1904 [6	4	102.—G
Pr. Hyp. Vers. Cert. 1905 [8	4	100.—bG
do. do. [19	3½	96.—G
Pr. Pfdb.-Bk. 18 unk. 1908 [8	4	101.50bG
do. 19 " 1909 [9	4	101.50bG
do. 20/21 " 1910 [19	4	101.50bG
do. 22 " 1912 [8	4	102.30bG
do. 25 " 1914 [8	4	102.50G
do. 23 " 1912 [8	3¾	100.—bG
do. 17 " 1905 [8	3½	95.—bG
do. 18 " 1908 [8	3½	95.60bG
do. 24 " 1912 [9	3½	96.60G
Pr. Pfdb. Kleinb. Obl. II [2	4	100.40bG
do. do. I [2	3½	96.10G
do. Comm. Obl. II [8	4	104.50G
do. do. IV unk. 1912 [2	3¾	102.50bG
do. do. do. I [2	3½	99.75bG
do. do. III unk. 1912 [8	3½	99.75G
Rhein Hp 66-68. 83-85 uk. 02 [8	4	100.50G
do. do. [19	3½	96.70bG
do. do. 69-82 unk. 1904 [9	3½	96.70bG
do. Hyp.-Comm.-Obligat. [8	3½	98.—G
Rh.-Westf. Bd 1. 3. 5. uk 1905 [9	4	100.40bG
do. do. 7. 7a. unk. 1908 [9	4	101.20bG
do. do. 8. unk. 1910 [8	4	101.60bG
do. do. 9. 9a. unk. 1912 [2	4	102.40bG
do. do. 2. 4. unk. 1904 [8	3½	95.—bG
do. do. 6. unk. 1908 [8	3½	96.80G
Sächs. Boden I. unk. 1906 [8	3½	99.50bG
Schles. Bod.-Cred. I-IV. [19	4	100.90bB
do. do. V. unk. 1908 [8	4	101.30B
do. do. I. II. [19	3½	94.—G
do. do. III unk. 1905 [8	3½	94.—G
do. do. IV unk. 1907 [8	3½	94.—G
Schwarzbg. Hyp. uk 1906 II [8	4	101.—bG
do. do. do. III [9	4	100.50G
do. do. unk. 1909 [8	4	101.50G
do. do. unk. 1912 [2	4	102.30G
do. do. uk. 1906 I [8	3½	96.80G
Süddeutsch. Bod.-Credit [19	4	101.—G
do. do. do. [8	3½	99.—b
Westd. Boden II kündbar [9	4	101.10bG
do. do. unk. 1904 [8	4	101.—G
do. do. V unk. 1909 [9	4	101.70G
do. do. VI unk. 1910 [2	4	102.10G
do. do. III unk. 1905 [2	3½	96.20bG
do. do. IV unk. 1907 [2	3	97.40G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Aktien

		1.	30.
Aach.-Mastr. abg	6¼	128.70G	128.70B
do. Genusssch. ⊙	—	234.—G	233.—G
Brschwg Landes.	5¼	126.50G	126.50G
Brölthal	1½	— —	— —
Crefelder [6	4½	107.60bG	106.—bG
Eutin-Lübeck	2¼	67.—bG	— —
Frankfurt. Güter	4½	— —	— —
Halberst.-Blkbg	5	121.—bG	120.50G
Halle-Hettst. [6	3½	82.10bG	82.—bG
Königsb.-Cranz [6	5½	— —	121.75G
Ludwgsh.-Bexb [2	9½	— —	— —
Lübeck-Büch.	6¼	164.30bG	162.80b
Niederlausitz [6	3½	75.10G	75.—bG
Nordh. Wernig. [6	—	81.60G	81.10G
Reinickendorf-Liebenw. [6	4	94.30G	94.50bG
Schantung ×	4	102.75G	102.75G
Zschipk. Finst. [6	10¼	244.—G	243.—G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Priorität

Brsl Warsch. 5% ×	3½	— —	— —
Paul.-Neur. 4% [4	6.8	— —	— —
Prignitz. 4½% [6	4½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Akt

Aach. Kleinb. cv.	5½	124.—G	124.—bG
Allg D Kleinb. v 02	0	63.10bG	62.60bG

		1.	30.
Allg. Loc. u. Strb.	7	146.—G	145.70b
Altena Kreis A. [6	3.3	83.50G	83.50G
Barmen-Elberf.	5	111.25G	111.25G
Brl.-Charl Pfdeb.	0	126.50G	126.50G
do. Elect. Strass.	5	— —	— —
Boch.-Gelsenk.	6	127.75G	128.—B
Braunsch. Strss.	4¼	— —	— —
Bresl. Elect. Bah.	5	118.60G	118.60b
do. Strassenbahn	7¼	164.90b	163.10b
Cref. Strassenb.	8	154.90G	154.90bG
Dtsch. Eisb. Btr [6	5	112.25G	112.25G
Dresdner Strass.	8	179.50G	179.25G
Electr. Hochb.	3½	119.—bG	118.75bG
Erft. Strassenb.	6	128.50G	129.—G
Grss. Berl. Strss	8	184.50bG	181.80bG
Grosse Casseler [5	3	87.10G	87.10bG
Hamb.-Alt. Centr.	10	— —	— —
Hamb. Strass.	8½	176.75bG	176.50bG
Hannover Str.	0	51.—B	50.90B
Hannover Vrzgs.	—	61.—G	61.50B
Heidelbg Strss.	4½	— —	— —
Königsb. abg. Vz [1	—	47.50bG	47.40b
Magdb. Strassb.	6	142.—G	141.—G
Marienb. Beend.	8	111.50G	112.—G
Meckl. Strss. cnv.	1	159.—G	158.—G
Niederwaldbahn	0	36.—bB	— —
Posener Strassb.	8	155.80bG	154.60G
Stettiner Strassb	6	— —	— —
do. 5% Vorzgs.	6	— —	— —
Süddeutsche [6	5½	— —	— —
Ver. Eisenb.-Bau	0	55.25b	55.25b
do. Vorzg.	5	99.—bG	98.75bG
Westdeutsche	3	74.10G	74.—bG
Würzburger [6		112.75G	112.75G

Ausl. Eisen- u. Stamm-Pr.-Aktien

† Aussig-Tepl.	10	— —	— —
Böhm. Nordb. ×	5	— —	— —
Brünn Local. [1	5	— —	— —
† Buschtierad	11	— —	— —
Czakat-Agram [1	5	108.50G	108.—bG
† Gaisbergbahn	0	6.80G	6.80G
† Graz-Köflach	5½	— —	— —
*† Kasch-Oderb [1	4	— —	— —
† Kronst. Hár.	5	— —	— —
† Lemb.-Czern. [4	6⅞	— —	— —
† Oest. Nrdw. [1	4¾	— —	— —
† do. Elbethal	5¼	— —	— —
Oest. U. Staats. [1	5.6	136.75b	— —
† Raab-Oedenb.	1⅛	29.10bG	29.—b
† Reichenberg-Pardubitz [1	4½		
† Salzb. Eisenb.	3	73.50G	73.50G
Südöst. (Lomb.)	0	17.70b	17.70bB
*† Szatmar.-N.	6	127.50G	127.50G
† Ung Gal Verb [9	5	— —	— —
† Ver. Ar. Czan.	6	109.50G	109.25G
† do. do. St.-Pr. [1	6	120.10bG	120.25G
Kursk-Kiew [18	5	— —	— —
† Warsch. Wn. × [1	7.4	— —	159.50bB
† do. Genusssch.	⊙	— —	— —
Amsterd.-Rott.	4	— —	99.20bG
Anatolische [1	5	— —	— —
do. 60%	5	97.25b	— —
Baltimor. Ohio [1	4	82.—G	82.75b
Canad. Pacific [1	5½	122.40b	122.60b
Gotthardbahn	6⅘	189.75G	189.25G
† Itl. Meridion [1	6	143.70b	— —
Ital. Mittelm. [1	3	91.50b	— —
Jura-Simplon ×	fr.	— —	— —
do. do. Genuss ⊙ ×	0	— —	— —
do. do. St.-Pr. ×	fr.	— —	— —
Luxmb. Pr. Hry.	4	104.10bG	103.60bG
† Sard. Sekund. × [1	5½	— —	— —
Transvaal × [1	⊙	— —	— —
do. Certif.	⊙	— —	— —
† Westsicil. uk. 04 ×	2	44.10G	44.10G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Altdamm-Colb. [8	3½	99.10G	99.10G
Berg.-Mk. III. [8	3½	99.50b	99.50b
Braunschweig. [9	4½	— —	— —
do. Landeseisb. [8	3½	— —	— —
Brölthal [8	4½	— —	— —
Dortm. Gron. E. [9	3½	— —	— —
Halberst Bl. 1884 [9	3½	97.50G	97.50G
do. 1895 [9	3½	97.50G	97.50G
Lausitz. unk. 06 [9	4	— —	— —
Lüb.-Büch. 1902 [2	3½	99.40G	99.25G
Magdb.-Wittenb.	3	— —	90.50bG
Meckl.-Franzb. [8	3½	9?.10G	99.10G
Nschl. Märk. Act [9	4	— —	— —
Ostpr. Südb 1889 [2	3½	— —	— —
Stargard-Cüstr [8	3½	— —	— —
Wismar-Carow [9	3½	— —	— —
Zschipk. Finstw [8	3½	97.50B	97.50B

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Obl.

Allg. D. Kb. r. 102	fr.	— —	— —
do. do. r. 102	fr.	— —	— —
do. Obl. 60% abg [19	3	74.—B	74.20bB
A Loc. u. St. r 100 [19	4½	102.25bG	102.—G
do. r. 108 [8	4	— —	101.75B
Bad. Local. r. 100 [2	4½	— —	— —
Berl-Charl. r. 100 [9	4½	— —	— —
† do. do. r. 102 [2	4	— —	— —
Boch.-Gels. r 103 [2	4½	— —	— —
Coblenzer. r. 103 [8	4½	— —	— —
Crefelder r. 103 [2	4½	— —	— —
D. Eisb. Bet. r 102 [8	4	100.30G	100.30G
Elect. Hchb. r 105 [8	4	104.40G	104.40G
G Berliner r. 100 [8	3½	99.70b	99.50G
Gr. Leipzig. r 100 [8	4	— —	— —
Magdeb. II. r. 103 [8	4½	— —	— —
Ostdt. r. 100 [2	3½	— —	— —
Samlandb. r. 102 [8	4½	— —	— —
Sch. Kleinb. r 103 [7	4½	95.—G	95.30G
Stett. Strb. r. 103 [7	4	— —	— —
Süddeutsche [2	3½	— —	95.80G
V. Eisb. Bau. r 102 [9	4	95.80G	95.80G
Westdt. Eb. r. 102 [8	4	96.—G	96.—G

Schiffahrts-Aktien

		1.	30.
Argo. Dpfschiff .	0	62.50bG	63.10G
Chin. Küstensch.	0	— —	— —
Dtsch.Austr. Dpf	6	125.10G	125.10G
Hamb.-Am.Pck..	6	105.60b	105.50bG
Hambg. Rhederei	0	— —	— —
Hansa. Dampfsch	6	124.80bG	124.50B
Kette,Elbschiffg	0	75.—bG	75.80b
Kopenh. Dampf.	0	71.50G	71.80bG
NeueDpf. Stettin	1	59.—B	59.—B
Nordd. Lloyd....	6	100.60bG	100.50bG
Schles. Dampfer.	4	83.50G	83.25bG
Ver. Elbe u. Saale	5	112.25G	112.50B

Schiffahrts-Obligationen

Hambg.-A. r100[15	4	— —	— —
do. r.100[10	4½	103.70bB	103.70B
Nrdd.Lloydr.100[3	4½	103.30B	103.30B
do. r.100[3	4	100.70B	100.70G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäten

†Albrechtsb....[4	5	— —	— —
† do. ...[4	4	— —	— —
Böhm. Nordb...[2	4	101.10bG	101.10G
†Dux-Bodenb. .[2	5	— —	— —
† do. II..[2	5	— —	— —
do. III. Gold..[2	5	— —	— —
† do. Silber[2	4	99.60bG	— —
do. Gold..[2	4	101.40bB	101.10G
† do. Kronenr..[2	3	81.20G	81.20G
Dux-Prag. Gold[2	5	— —	— —
do. do. 1884[2	3	83.30G	83.40B
Elisab.-Goldpr. [3	4	101.70B	101.50G
• do. steuerpfl. [3	4	99.10G	99.10G
do. neue 1890[2	4	101.30G	101.40G
† Franz-Josef .[2	4	— —	— —
†•Fünfk.-B.....[5	4	— —	— —
Gal. C.-Ludw...[2	5	100.10G	100.10G
†Kais. Ferd. N..[4	5	— —	— —
† do. gar......[4	4	— —	— —
Kasch.Oderb.G.[2	4	100.30bG	100.50G
do. de 1891[2	4	100.30bG	100.50G
† do. Silber.[1	4	99.90G	99.80G
Kronpr. Rud....[2	4	100.20G	100.25G
†do. Salzkamm.[2	4	101.—G	100.90G
Lemb.-Cern....[4	4	100.20G	100.20G
•† do. strpfl...[4	4	— —	— —
Oest. Localbahn[2	4	101.—bG	101.—G
•†Oest. Nordw..[9	5	108.50G	108.75G
•† do. conv....[9	3½	92.—b	92.10G
†† do. v. 1903..[9	3½	93.20G	— —
do. L. B. (Elb.) .[4	5	107.70bG	107.70G
• do. conv....[4	3½	91.80G	91.80G
† do. v. 1903..[4	3½	92.—G	92.20G
do. Goldpr..[11	5	109.30G	109.30G
do. conv....[11	3½	93.—G	93.—G
do. v. 1903. [11	3½	— —	— —
Oest.-Ung.-St..[9	3	89.50G	89.50G
do. do. 1874.[5	3	88.50G	88.50G
do. do. 1885.[5	3	86.40G	86.25G
do.Ergänzgsb.[5	3	88.40G	88.30G
do. 1895 Mk.[4	3	83.90G	83.90G
Oest.-Ung. I. II[4	5	— —	110.80G
do. Goldpr..[4	4	— —	101.40G
†Pilsen-Pries. .[2	4	— —	— —
Raab-Oedbg. G. [3	3	77.—G	77.—G
†Reichbg. Pard.[4	4	— —	— —
•Oest. Sdb.(Lb.)[2	3	65.20bG	65.40b
do. neue....[2	3	65.20bG	65.30b
do. Oblig....[2	5	106.50bG	106.30b
do. Gold-Obl.[4	4	94.60bG	94.30G
†Ung.-Gal. Vbd.[2	5	— —	— —
•do. Locib.r.105[2	4	97.75b	97.75G
Gr.Russ. E.Obl.[11	3	— —	— —
Iwang. Dombr. [2	4½	100.80b	100.10G
Kozl Woron.Ob.[2	4	93.50B	
do. do. 1889[3	4	92.—b	92.50bG
Kursk-Ch.Azow[2	4	92.25b	— —
do. do. 1889[2	4	92.25bG	92.70b
Kursk-Kiew ..[10	4	97.50bG	97.40bG
Lodz. Fabr.....[2	4	— —	— —
Mosk. Jar. Arch.[3	4	91.90bG	— —
Moskau Kasan.[2	4	92.50G	92.75G
Mosco-Kiew-Woron.unk 1906[3	4	92.80B	93.—bG
•Mosk.-Kursk. .[4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan.[10	4	97.50bG	97.30bG
do. Smolensk..[4	4	93.75bG	95.—bB
do Windau Rybinsk.unk.1908[3	4	91.80G	92.50B
do. 1898 uk. 1909[3	4	91.80bG	— —
Orel-Griasi ...[2	4	— —	— —
do. do. 1889.[2	4	92.60bB	— —
Rjäsan Kozlow[2	4	96.25bB	96.—b
Rjäs.Ur. uk.1905[3	4	— —	— —
do.1897 unk.1908[4	4	91.80bG	— —
do.1898 unk.1909[3	4	91.80bG	92.25b
Rybinsk......[11	4	92.90b	— —
Süd-Ost.uk.1908[4	4	91.80bG	— —
do. 1898 uk. 1909[4	4	92.75b	— —
do.1901 unk.1916[3	4	91.80bG	92.10G
Süd-West. gar..[2	4	92.—B	92.25B
Transcaucas. .[22	3	76.40b	76.40bB
do. kleine..[22	3	77.—bB	— —
Warsch.-Wien .[2	4	— —	— —
do. do. 5er[2	4	— —	— —
do. do. 1er[2	4	— —	— —
do. do. IX.[2	4	— —	— —
do. do.X.XI.[2	4	100.25bG	100.25bG
Wladikaw. 1885[2	4	93.50bB	93.25bG
do.1895 unk.1906[2	4	93.50bG	93.40bG
do.1897 unk.1908[2	4	93.50G	93.40bG
do.1898 unk.1909[2	4	— —	93.40G
•Zarskoje-Selo.[2	5	— —	— —
Anatol. garant.[2	5	103.60G	103.70bG
do. kleine...[2	5	103.60G	103.80bG
do. Ergz.-Netz.[2	5	101.80G	102.—B
do. do. kleine[3	5	101.80G	102.—B
Egypt. Keneh..[2	3½	95.10G	95.10G
Gotthard ......[2	3½	99.90G	99.90G
Ital.Eisenb.Obl.[2	2,4	— —	— —
do. kleine ....[2	2,4	— —	— —
do. Mittelmeer[2	4	102.40G	102.40G
do. do. kleine..[2	4	102.40G	102.40G
Jura Simplon..[3	3½	— —	— —
Livorno ....[2	2,4	— —	— —
Maced. Goldjgar.[2	3	62.40G	62.30bG
do. do. kleine[2	3	64.60G	64.20bG
Oeste de Min.5%[3	fr.	— —	— —
do. Cert.	fr.	— —	— —
Portugies. 1886 [2	3	73.90G	73.50bG
do. I. Rang. abg.[2	4½	95.75bG	97.90G
Portabg II.Rang[2	fr.	51.10bG	50.75bG
† Sard. gar. I.II.[2	4	— —	102.25G
Schweiz. Centr.[4	4	— —	— —
Sicilianische...[3	4	— —	— —
do. de 1891[2	4	— —	— —
Süditalien .....[2	2,4	71.10G	71.10G
Transvaalv.1888[2	fr.	— —	— —
do. 1897[2	fr.	— —	— —
Wilh. Luxemb.[4	3	— —	— —
Calif. Oregon ..[2	5	— —	— —
Centr. Pac. 1949[10	4	99.40b	99.30bG
do. do. 1929[11	3½	86.90G	86.90G
Chicago Burl...[4	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.[2	4	— —	— —
Manitoba ......[2	4½	— —	— —
North. Pr. Lien.[20	4	104.50G	104.50G
North. Gen. L.[20	3	73.75bG	73.75G
OregRailwNav[11	4	— —	— —
South. Pac. 1905[3	6	— —	— —
do. do. 1912[3	6	— —	113.10bG
do. do. 1937[4	5	— —	— —
St. Louis u. San Francisco 6%[2	6	— —	— —
do. do. 5%[2	5	— —	— —
do. Refund [2	4	81.50bG	81.40G
South West I..[4	4	— —	— —
do. II. Incom.[2	4	75.10bG	74.75G

Bank-Aktien

		1.	30.
Amsterdam. Bk..	9	— —	— —
Badische Bank..	5½	124.10G	124.—bG
†Banca Com. It..	8	— —	— —
Bk. f. Sprit abg.[5	4½	136.60G	136.60G
Barm. Bankver..	6	123.25G	123.40bG
Bayer.Bank abg[6	2½	71.90bG	72.25bG
do. Handelsbank	8,05	— —	— —
Berg.-Märkische.	8	159.25bG	159.70G
Berliner Bank...	4	83.50bG	83.50bG
do. Handels-Ges.	8	154.70b	154.40bG
do. Hyp.Bank„A"	0	105.50bG	104.25G
do. do. „B"	0	134.—bG	134.75bG
do. Kassen-Ver..	5½	132.25G	132.25G
do.Makler-Verein	2	114.60G	114.60G
do. Prod Hdl. ⊙	—	— —	— —
Bochumer Bank.	5½	112.75G	112.75G
Börs.-Hand.-Ver.	fr.	114.75bB	114.30G
Breil. Bk. f.D. ×[1	6	131.10G	131.40bB
Braunschw.Bank	4½	113.75G	114.75bB
Braunschw. Cred.	4½	103.50bB	103.50bB
Braunschw. Hyp.	7½	150.40G	150.10bG
Bresl. Disconto..	5½	113.50bG	113.75bG
Bresl. Wechslerb.	5	102.90G	103.—G
Chemn.Bank-Ver.	4	98.80G	99.—G
Coburger Credit.	4	88.—G	88.40G
Com. u. Discont..	6	119.90b	119.75G
Creditv. Neviges.	7	129.50G	129.10G
Dän.Landm.-Bk..	6½	— —	— —
Danz.Privatbank	5½	117.75G	117.75G
Darmst. Bk. Mk..	6	137.—b	136.75bG
DessLandesbank	4½	102.40bB	102.50b
Dtsch.Ansiedlbk.	8	127.75G	127.75G
Deutsche Bank..	11	218.60bG	218.50bG
Dsch. Eff.-B.....	4½	103.40G	103.75B
do. Genossen..×	fr.	113.30bG	113.40b
Dt.Hypothekenb.	6½	129.50G	129.30bG
do. Nationalbk..	0	95.50G	95.50G
do. Ueberseebk.	8	143.—G	143.80bG
Disconto-Ges ...	8½	188.—bG	186.80bG
Dortmd. Bankv.	6	114.80bG	115.—bG
Dresdner Bank..	7	153.80bG	154.—bG
Dresdner Bankv.	5	103.—bB	102.75bG
Dresd. Cred. fr.Z.	—	7.—G	6.80bG
Duisbg. Ruhrort	5	— —	— —
ElberfeldBankv.	7	123.10G	123.30G
ErfurterBank...	6	— —	— —
Essener Bankv..	6	120.75b	121.10G
Essener Cred. ..	8	163.60G	163.50bG
Goth. Grundcred.	7	145.30G	145.10bG
do. Privatbank.	6	125.90B	125.80G
Hbg.Hypotheken	8	162.50bG	163.—bB
do.Wechslerbk.×	3	93.10G	93.10G
Hann. Bank....	6	126.80G	126.80B
Hilde sheimBank	7	140.50G	140.50bG
Kieler Bank	7	134.—G	— —
Königb Ver.-Bk.	6	115.75G	115.75G
Landbank	7	117.50G	117.50b
Leipz.Creditanst.	8½	173.75B	173.75B
Lübeck. Com-Bk.	6⅔	134.—G	134.—G
Luxemb. Bank ..	7½	148.80G	148.75bG
Märkische Bank.	5	106.90b	106.90b
Magd. Bank-Ver.	7	131.75G	131.25G
Magdb.Privatbk	4	100.25bG	100.50G
Maklerbank. ×⊙	—	15.10G	15.10G
Meckl.-Bk. 40%E	7	124.—B	124.—bB
do.Hypotheken.	12	217.25bG	217.25G
Meining Hyp90%	7	144.40bB	144.40bB
Mitteld.Bodencr.	4	90.—bG	90.10bG
Mitteldtsch Crd.	5½	115.50G	115.—b
Mülheim. Bank .	6	113.25G	113.25G
Nationb. f.Dschl.	5	121.75bG	121.50bG
Niederrh.Credit.	4	109.50G	105.—bG
Nordd.Credtanst	5½	102.75G	102.75G
Nordd. Grundcr.	5	101.60G	101.60bG
Nord. westdtsch.	6½	115.—bG	114.90G
Nürnberg. Bank	5	107.—bG	106.90G
Oberlaus. Bank.	6⅔	126.—G	126.—G
Oberrhein.Bank	1½	91.40B	91.40G
†Oest. Cred.	8¾	— —	— —
†Oestr. Länderb	5	— —	— —
Oldenburg. Spar.	9	179.50G	179.25G
Osnabrücker....	7½	— —	— —
Ostbk.f.Hdl.u.G.	6	116.30G	116.40G
Otsdeutsche....	4½	91.75bG	91.75G
Ostfries. ....[16/1	7¼	131.60G	131.50bG
†Petersbg. Disc.	8,3/	138.50bG	139.50b
†do. Intern. Bk.×	9,00	— —	— —
PfälzischeBank.	4	103.—bG	103.—bG
PreussBdn-Cred.	7	147.40bG	147.—Gb
do. Centr.-Bod.	9	195.25bG	195.25bG
doHyp.abg.u.neu	4½	115.10bG	114.60bG
do. Immobil. ⊙	—	45.50G	45.50G
do. Leihhaus....	6	111.—G	111.—G
Preuss. Pfdbr.-B.	7	137.30bG	137.60G
Reichsbank. ..[2	6,18	153.75bG	153.70b
RheinischeBk.ab	—	107.90bG	107.75G
Rhein.Disconto.	7	134.10bG	134.25G
do Hypoth...	9	— —	— —
Rh.-WestfBodcr.	6½	146.10bG	145.—bG
Rostock.Bank..	5	106.30G	106.30G
Russ. Bank f. a. Handel	8	113.50bG	113.50b
Sächsische Bank	6	133.40b	133.20B
Schaaffh.Bkv...	6	145.50bG	145.60bG
do. do. 450M....	5	— —	145.25bG
Schles.Bankver.	6½	144.50G	144.50G
do. Bodencred	8	158.40b	157.90B
Schwzbg Hyp.-B	4½	104.60G	104.60G
do. Land40%	6	115.—G	115.—G
Solinger Bank..	7	— —	— —
Südd. Bodencrd.	8	183.20G	183.20G
†Ungar. Credit.	8½	— —	— —
Verein Hbg. 80%	8	— —	— —
†Warsch. Com.	8⅖	— —	— —
†do. Discontob..	11	— —	— —
Westdtsch.Bank	4	101.40b	99.—bG
WestdBodencrd.	6½	144.25G	144.25G
Westfäl. Bank..	5	112.25G	112.25G
Wien. Bankv...	7	131.50bB	131.60bB
†Wien. Union..	6½	— —	— —
Württb. Bkanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —

Bank-Obligationen

Bank f. deutsche Eisenbahnw. [2	4	96.50G	96.50G
Centrlbk.f.Eisenbahnwert.r.103[2	4	100.50G	100.50G
D. Ansiedl. ....[2	4	99.25G	99.—bG
Landbank r. 103[2	4½	104.40G	104.40b
Orientb.-Oblig.[2	4	— —	— —

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior

Berliner Brauereien

Berl. Unions..[5	5	117.25B	117.—bG
Bock cv.u.neue[5	8½	159.50bG	158.40G
Böhm. Brauhaus	10	205.—bB	206.50bG
Bolle conv....[5	0	66.75bG	65.75b
Dtsch.Bierbr...[5	10	155.25bG	155.—bG
Friedrichshain[5	4	106.—G	106.—G
Gebhardt .....[5	4	98.—bG	99.—bG
Gericke Weiss. [5	0	51.—bG	50.25G
Germania ....[5	5	111.40bG	111.40bB
Hilsebein......[5	5	90.25b	90.25G
Kaiserbrauerei .	6	113.75G	113.75G
Königstadt....[5	6	117.75bG	119.60G
Landré........[5	8	189.50G	189.50G
Münch. Br. 1900[5	4	83.75G	83.75G
Patzenhofer...[5	14	257.—bB	255.50bG
Pfefferberg....[5	14	255.—bG	254.80bG
Schöneberg ...[5	10	255.—bG	250.—bG
Schultheiss....[5	15	279.50bG	277.25bG
Spandauer ....[5	7	149.75b	149.10b
Vereinsbr. cv..[5	12	253.—bG	251.25bG
do. 5% St.-Pr.[5	14	282.75bG	282.—bG
Victoria.......[5	4	105.—G	106.—bG

Auswärtige Brauereien

Boch. Victoria[18	5	125.60bG	129.40b
Brauhs. Nürnb.[5	6½	150.50bB	150.30G
Brieg. Stadtbr.[5	5	97.60G	97.75G
Danzig.Act.-Br[5	7	130.50G	130.—bG
Dortmunder...[5	20	— —	— —
do. Union ...[5	18	341.50G	341.50G
do. Victoria .[5	8	151.25G	151.80bB
Düsseld.Adler.[5	3	— —	— —
do. Dieterich[14	9	160.—G	160.—G
Düsseld. Höfel.[5	10	183.75G	183.75G
Erlang.Reif ab.[5	2	80.—G	80.—bG
Frankf. conv..[5	9	178.75G	178.75G
German.Dortm[5	12	— —	— —
Gevelsberg ...[5	4	89.75G	90.—B
Glückauf Gels.[5	7½	129.50G	129.50G
Hanau Hofbr..[5	6	— —	— —
Hessische......[5	6	126.50G	126.50G
Höcherl ......[5	5	97.25G	97.75G
Holsten ....[5	14	213.—G	213.—bG
Hugger, Posen[5	8½	143.25G	142.75G
Isenbeck&Co..[5	3	95.50bG	95.25bG
KielerSchloss [5	9	152.75G	151.60bG
KlosterRöderh.[5	10	175.—bG	174.75G
König Br. ....[5	8	141.50G	142.75G
Kunterstein...[5	3	81.25G	81.25G
Leipziger......[5	10	224.50G	223.50G
Linden(Unna).[5	4	89.60G	89.50bG
Lindener.......[5	18	311.75bG	311.25bG
Löwen, Dortm.[5	12	— —	— —
Mch.Schwabg..[5	4½	94.40B	94.25bG
Müser.Langen.[1	11	— —	— —
Nürnberg. cv..[5	4	78.50G	78.50G
Obrschl. Haendl.	8	132.25bG	— —
Oppelner.abgst[5	4	94.50bG	94.50G
Paulshöhe(Sp.)[5	5	— —	— —
Reichelbräu....[1	10	183.25bG	182.50bG
Ross & Co....[1	9	— —	— —
Rostocker.....[5	11	198.50G	198.50G
Schlegel.......[5	8	157.—G	157.—G
Schöfferhof....[5	11	183.—bG	180.90B
Schwabenbräu.[5	10	167.25b	167.50B

		1.	30.
Sinner Brauerei	15	255.75G	254.75G
v.Tucher'sche..[1	14	244.75B	244.75bB
Ver. Werder...[5	1	51.75bG	51.—G
Vernsbr. Artern[5	6	105.—bG	106.50bG
Wicküll. Küpp.[14	14	236.50bG	236.75bG
Wiesbad. Kron.[5	5	95.25G	98.25G
Accumulatoren.	12½	210.—bG	210.50bG
do. Boese Vorz.	—	59.25bG	59.—bG
A.-G.f. Anilinfab.	16	312.—bG	311.50bG
A.-G. f. Bauausf..	5	89.80G	89.60G
A.-G. f. Bürsten[1	7	124.75G	124.75G
A.-G. f. Montan.[6	5	90.80bG	90.60bG
A.-G. f. Pappenf.[6	0	76.75G	76.50G
A.-G. f. Strumpfw.	4½	96.25bG	98.25G
Adler-Cementcv.	0	119.80b	119.60bG
Admiralsgarten.	5	100.30G	100.30G
Alfeld Gronau ..	6	127.40G	127.25G
Allg. Brl.Omnibg	14	272.—bG	271.—bG
Allg. Electr.-G. [1	8	219.75bG	216.—bG
Allg. Häuserb.cv.	7½	113.90b	114.—bB
Alsen.Portl.Cem.	11	225.50G	225.—G
Aluminium 50%	16	220.40b	229.50G
Angl.-Cont.Guan.	6	99.50bG	99.25bG
Anhalt.Kohlenw.	4	89.80bG	90.—bG
Anhalt. Vorzugs.	6	110.80G	111.90b
Annab Steingut[1	4	130.25bG	131.—bG
Annen. Gussst. [1	0	76.—G	75.50bG
Aplerbeck (Mrg.)	4	124.40b	123.50bG
Aquarium abg...	4	70.25G	70.25G
ArchimedEisen[1	3	171.—bG	174.50bG
Arenberg Bergb.	40	761.—G	760.—bG
Arnsdf. Papier.[5	6	119.50bB	119.—G
Ascania, chem. F.	10	169.—G	169.—G
Aschaffenbg.Pap.	8	173.—G	173.—G
Baer & Stein, Met	14	221.75G	220.—bG
Bamb. Mälz. [18	9	131.—G	136.—G
Bank f.Bergbau[6	0	45.80G	45.50G
BanningMasch.[1	0	— —	— —
Baroper Walzw[1	0	82.30b	81.10bG
Bartz & Co.	7½	125.25G	125.25G
Basalt-Act.-Ges..	3½	84.50bB	84.40G
Berlin-Neust. ⊙	—	705.—b	706.—b
do. KaiserWilh.[5	2	68.—bG	68.50bB
do. Mittelw.... ⊙	—	486.—b	495.—bG
Baug. Moabit ⊙×	—	— —	— —
do.Ostend Vorzg.	4	105.—bG	104.10bG
Bauland Seestr..	fZ.	118.75G	119.—bG
Bauv.Weissens⊙	—	805.—b	806.—b
Bayr. Hartstein .	10	146.60G	146.60G
BazarGen.-Sch⊙	10	— —	970.—B
Bedburg Wollind	0	79.25G	78.25G
BendixHolzb..[22	1	74.25bG	75.25G
Berg.-Märk.-Ind.	7	123.90b	123.40G
Bergm. Electr...	17	281.90b	280.90b
Berl.-Anh.Masch.	12	211.75bG	212.50bG
Berl. Brodfabrik	3	123.75B	124.—B
do. Cementb. ⊙	0	1640.—G	1645.—G
do. Charl. Bau ⊙	—	761.—bG	765.—G
do.Cichorienfab.	25	170.60b	— —
do. Dampfmühle	4	98.75bG	98.50G
do.Elect.Werke[1	9	195.25b	195.50bG
do. Guben. Hutf.	10%	158.50bG	157.25b
do. Holz-Compt..	3	73.—bG	73.75G
do.Hôt.Kaiserhof	5	97.—G	97.—bG
do. Jute-Spinn. [1	0	— —	22.—bG
do. Vorzugs... [1	0	69.—G	68.75bG
do. Lichtenberg. Terraing. ⊙	—	— —	4740G
do.Luckw. Wolle	6	123.50G	123.50G
do.MSchwartzk[1	10	248.—B	247.80bG
Berl.NeuendSpin	0	83.80B	83.80G
doRüdersd Hut[14	0	56.—G	56.—G
do.Spediteurv.cv	7	122.—bG	123.—bG
do. do. 5% Vzg.	6	120.—G	120.—G
do. Terrain u. Bau	—	150.—bG	147.50bG
BertholdMessing	10	166.—G	165.50G
Berzelius	0	120.—bG	117.75bG
Bet. & Monierb.[17	7	129.—bG	128.60bG
Bielef. M.Dürk.[5	25	424.75b	425.—bB
Bing, Nürnb.Met.	12	199.50G	199.50G
Birkenwerd. Vrz.	0	59.75B	60.—G
Bismarckhütte.[1	11	280.—bG	275.—bG
BliesenbachBgw	0	— —	— —
do. Vorzugs. ...	—	62.60bG	64.75b
Boch.Bgw.C.abg.	0	64.50bG	64.—B
Bochum. Gusst.[1	7	205.60b	197.75b
Bodg. Kurfürstd.	f. Z	167.—G	167.—G
Böhler&Co. Gebr.	9	162.50b	162.50bG
Bösperde Walz.[1	5	134.—bG	133.65bG
Braunschw. Kohl	9	185.50G	185.50G
do. 5% St.-Pr...	10	203.50G	203.50bG
Braunsch. Jute [1	12	186.50G	186.50G
do. Maschinen[6	0	— —	— —
Bredow Zucker[1	2¾	59.60G	59.50bG
Breitenb. Cement	0	84.—B	84.—B
Bremer Gas.....	4	81.50G	81.50G
Brem Wollkämer	15	250.—G	251.—B
Breslau Oel-F .[7	3	73.—G	72.75bG
do. Spritfabr...[5	14	260.75B	261.—G
do. Wagf. Linke	8½	230.—bG	228.—bG
do. do. Vorzg....	4½	104.50G	104.50G
do.Kleinbg.Terr×	⊙	1490B	1480G
† Brüxer Kohlen	16	— —	— —
Buderus Eisen..	5	109.—bG	108.—bG
BuschWag.abg[5	0	47.75b	46.—G
Butzke, Metallin	5	87.50bG	87.30bG
Calmon Asbest..	4	125.—bG	126.—bB
Caroline Bgw.	10	188.75G	187.10G
Cartonnag.-Ind.[1	9	234.25bG	234.—bG
Cart. 1601–2600[1	5	117.—bG	115.50bG
Cart.Msch.u.Faç. Schm. St. Pr. fr.Z.	0	— —	— —
Cassel. Federst..	12	206.—bG	205.50G
Charl Wasserw.[5	14	311.—G	310.—b
Charlottenhütt.[1	0	51.—G	51.—bG
Chem. F. Buckau	8	135.60G	135.80G
do. do. 5% Vorz.	8	136.25G	136.—bG
do.FbrGriesheim	12	— —	245.25G
do. do. Grünau..	10	160.25G	160.75bG
do. Hönningen.[1	11	174.—G	174.10bG
do.do.Milch&C.[14	12	192.75b	191.—b
do.Oranb.5%St P.	11	176.75G	176.10bG
Chem. Fb. Weiler	10	181.25G	180.25bG
do. Ind. Mannh ×	fr.	2.10G	2.10G
Chem. Albert ...	15	219.25bG	221.—bG
Chemische Byk[1	7	117.—bG	117.25G
Chemn. Körner..	0	— —	4.—G
do. Werkzeug..[1	0	105.—bB	104.75B
do. WirkwMsch[6	20	230.75bG	230.—bB
City St.-Pr.......	5	131.50G	132.50G
Concordia Bergw	18	308.75b	309.90b
do. Spinnerei....	15	232.50G	232.50G
Consolidation ...	28	431.—b	435.—b
Contin. Electr.[6	0	65.—bG	66.25b
Cottbus. Masch.[5	3½	93.—G	93.50G
Cröllwitz Pap.[1	12	231.30G	228.—G
Danz. Oelmüh. [7	0	66.10G	66.10G
Delm. Linol...	10	160.—G	160.—bG
Dessauer Gas ...	10	206.—G	206.—G
A.-Dtm.Wrkzg. [	0	30.25G	30.25G
Deutsch. Asphalt	7	128.—G	127.50G
do. Atl. Telegr.	5½	115.75G	115.75G
do.Luxbg.Bgw.[1	0	71.—b	70.50bG
do. do. Vorzg.[1	0	89.50bG	90.—bG
Dtsch.-Oest. Bgw	8	140.25bG	142.—bG
do. E.-Speisew.[6	10	189.90b	190.50b
do. Gasglühl.-G.[1	9	213.75bG	212.—bG
do. Jute-Spinner. u. Weberei	8	143.75bB	144.10B
do. Kabelwerke[7	0	86.—bB	86.25b
do. Spiegelglas..	13	189.75b	193.—bG
do. Steingutfabr.	0	78.25bG	77.25bG
do. Steinzeug ...	17	282.—G	282.—bG
do. Thonröhren.	6	134.30G	134.30G
do. Waffen	12	262.75b	263.10bG
do. Waggonleih I	9	148.90b	147.75G
do. Wasserwerke	5	— —	112.—B
Donnersmckh. cv	14	247.75b	245.80b
Dort UnionC.ab[1	2	85.75bG	84.10bG
do. do. 5% D.[1	5	101.50bB	101.—B
Dresdner Bauges	10	186.—G	186.—bB
do. Gardin. [7	12	179.50G	179.75G
Düsseldrf.Cham×	⊙	— —	— —
do. Draht .....[1	0	40.75b	41.10G
do. DrahtVzg. A[1	0	53.25G	53.25G
do. Waggon....[1	10	252.70bG	252.—b
do. Eisenhütte.[5	0	104.50b	102.10bG
do. Maschinen ..	0	92.—bG	92.50bG
DuxerKohlen cv.	10	173.—bG	174.25bG
do. Porzellan	8	121.50bG	119.25bG
Dynamit Tr ..[22	8	168.75b	168.50G
Eckert, M.-Fab.[6	9	140.50bG	141.50bG
Egestorff, Salz	6½	142.50B	142.30G
Eilenb.Kattun.[7	5	97.40b	97.50bB
Eintracht Braun.	15	270.—bG	270.25G
Eiseng. Velbert [1	7½	119.—G	118.75bG
Elberfeld Farben	25	424.25bG	— —
Elberf. Papierfb[1	18	302.50G	300.—bG
ElectraDresden[6	1½	59.50bG	59.—G
Elekt.Licht uKr[5	5	109.50G	109.25G
do. Lieferung..[1	8	141.75G	141.75G

		1.	30.
Elektr. Liegnitz	4	61.25G	62.—bB
do. Untern. Zür×[1	6½	137.50bG	135.10bG
Emaillirwerke.[1	4	96.75G	96.75G
do. Silesia	5	130.—bG	130.—G
Engl.WollVorr.[1	4½	125.50bG	124.75bG
Erdmsd. Spin. cv	1½	58.—G	58.—bG
Ernst & Co., Carl	10	150.50bG	150.25G
Eschweil. Bgw.[1	14	250.60bG	250.—bG
do. Eisenw.[1	0	108.25b	108.25G
Faber, J., Bleist.[1	15	255.25G	255.25G
Faç. Manstädt[1	6	179.25bG	178.50b
do. Vorzgs....[1	6	181.50bG	181.—b
Falkenst. Gard.[1	5	113.75G	113.75b
Fein-Jute-Spinn.	7	121.50G	121.50G
FeldmühleCellul.	7	146.—b	146.25bG
Flensb. Schiffb.[1	14	210.—b	209.75b
Flöther, Masch..	6	111.50G	111.50b
Flora Terrain ..	fr	114.—G	— —
Frankf. Chaussee	0	145.—G	144.25bG
Fraustdt. Zuck.[5	15	158.30bG	158.—bG
Freudenstein&C.	0	77.90bG	78.60bG
Freund,M.-F.cv.[1	8	305.—G	305.—G
Friedrichhütte.[1	4	111.25G	111.25G
Fr.Wilh.Ht.StP.[1	4	112.—bG	113.25bG
Frist. & R.abgest.	10	146.75bB	146.25G
FritzscheBuchb[7	0	— —	65.50G
Gagg.Eisen-Vz.[1	1	106.—bG	105.25bG
Gasm. Deutz [1	7½	141.75bB	142.—b
Geisweider ....[1	4	148.—b	150.75bG
Gelsenk. Bergw	11	220.20bG	220.50bG
Gels.Gussstahl[18	0	96.90b	91.—G
Georg-Marienh.[1	3	105.—bG	105.—bG
do. 5%St.-Pr.[1	5	125.50bG	125.25bG
Gerreshm. Glash.	11	165.80bG	165.80b
Ges.f.elek.Untern	3	118.—bG	116.50bG
Giesel,Cementfk.	4	134.75b	135.—b
Gladb.Spinn.abg.	10	167.50G	169.—b
do.Wollindust.[1	5	147.—bG	148.—bG
Glauz. Zuckerf.[7	10	123.50bG	123.—G
Glückauf Bw Vz.	2	69.30b	68.80bG
Görl. Eisenbbd.[1	12	258.75G	260.—G
Görl. Masch. cv.[1	6	144.50G	144.50bG
Gotha Waggon[1	0	— —	— —
GreppinerWerke	7	122.75G	122.—B
Grevenbroich, M.	0	90.—bG	91.—G
Gritzner, M.-F..	12	207.—bB	205.90G
Gr.LichterfBauv	0	64.—G	63.50G
do. do. abgest.	2	97.50G	97.50G
Gr.Lichterf.Terr.	16	430.—G	435.—G
Gutmann, Alfred	8	126.—bG	127.25G
GuttsmannMsch.	1	59.90G	59.90G
Hagelberg, W. [6	9	145.—G	145.—bG
Hagen. Gussst.[1	—	72.—bG	69.40B
Hallesche Masch.	9	275.—B	275.—bG
Hambg. Electr.[1	7	144.50b	144.30G
Hdlsg. f. Grdbes.	⊙	163.—G	162.25G
HandBelleallianc	7	123.25G	122.25G
HannBau6%S.-P.	1½	89.80G	89.80G
Hannov. Immob	4½	81.75B	81.75B
do.Masch.St.-Pr[1	20	357.80bG	355.60bG
Harbg-W.Gum.[1	20	287.—b	— —
Hark.Brückb.cv.	4½	97.25bG	97.25bG
do. St.-Pr.	6	127.75G	127.75B
do.Bgw.St.P.cv.[1	0	126.60bG	127.60bG
Harpen. Bergw.[1	10	206.60b	207.—b
Hartm.Sächs.M[1	0	114.10bG	112.—bG
Hartung, Guss.[6	2½	87.—bG	88.25G
Harz.Eisen.A.B.[1	0	66.25G	66.25bG
Hasper Eisenw.[1	8	214.—bG	212.—bG
Hedwigshütte .[6	10	175.—bG	177.—bG
Hein, Lehm. abst.	0	102.60b	102.—G
Heinrichshall ...	12	193.10bG	192.50G
HeliosElect.-G×[1	0	— —	— —
HemmoorCement	7	108.90B	108.60G
Hengstenbg. M.[8	6	141.25bG	141.25G
Herbrand.Wgg.[5	2½	112.25bG	112.—bG
Hesselle & Co.[12	⊙	72.—b	72.25b
Hibernia Bergw.	11	— —	247.10bG
Hildebrandt...[1	10	164.50G	164.25G
Hilpert, Masch.×	10	53.50G	53.50G
Hirschbg.Ledfbr.	10	138.50G	138.25bG
Hochdahl A. cv.[1	8	140.—bG	137.75b
Höchster Farbw.	20	350.—bB	350.—bB
Hörder Bgw. fr.[1	—	7.25G	7.20G
do. conv. fr. Z.[1	—	15.—bG	14.30G
do. neuedpp.cv.[1	0	95.—bG	93.50G
do 5% St. Pr. A.	4	147.—bB	144.40bG
Hösch, Eisenw.[1	8	215.—bG	210.—bG
Höxter, Godelh..	0	67.10G	67.10G
Hoffm.'s Strkfab.	12	202.—G	201.75G
Hofmann Waggf.	12	247.—B	247.—B
Hôtel Disch ...	5	— —	91.50G
Hôtel-Betr.-Gs.[6	18	207.50bG	207.—bG
Howaldtswerke[5	0	119.—bB	118.—bG
Hüstener Gewk.[1	8	145.—bG	145.75bG
Hüttenhm.Spinn.	7	96.—bG	95.20b
Hüttig phot.App.	9	75.25G	75.—G
Huldschinsky .[1	3	124.25bG	123.50bG
Humboldt M...[1	3	109.50bG	108.75bG
Ilse, Bergbau ...	12	238.50G	238.50bG
Inowr.Salzwcv	5	113.—B	112.75G
Int. Bau 6% St.-P.	12	212.—G	212.—G
Jeserich, Asphalt	4	104.50bG	104.—bG
do. Vorzugs ...	5	111.25bG	111.—bG
Kahla, Porzfbr.	30	470.—bG	465.—bG
Kaliw. Aschrlb	10	164.90b	163.25bG
Kannengiesser..	6	152.50bG	152.50bG
Kapler, Mühlenb.	6	105.60G	105.75G
Kattowitz.Bgw[6	10	210.—bG	208.50bG
Keula, Eisenh.[1	4	113.50G	113.—G
Keyling & Thom.	5	124.25bG	122.—bG
Kirchner & Co.[1	0	111.80b	111.80bG
Köhlmann.......[5	18	312.—bB	311.—G
Köln, Brgw.-Ver.	27½	436.75bG	437.75bG
do. Gas u. Electr.	5	106.50G	106.50bG
Köln-Müsen cv.[1	5	86.25b	86.10b
Kölsch Walzg. [1	3	95.75G	95.75G
Kön.Wilh.Bw.cv.	12	239.—bG	240.—bG
KönWilh5%StPr	17	350.—b	— —
Kön.Marienh.abg	0	— —	— —
Kön.MarienhVzg	0	44.—bB	43.25bG
Königsb. Korn [8	⊙	— —	— —
KönigsbM6%Vz×	fr.	— —	— —
Königsb.Walzm.	3	97.—G	97.25B
Königsborn.Bgw	9	153.75bG	153.75bG
KönigszeltPorz[1	9	197.50bG	192.75G
Körbisdorf ....[6	8	123.50bG	123.50G
Kollm.&Jourd.[22	15	205.—b	204.75G
Kronpr. Metall..	20	308.25bG	307.—bG
Krüger & Co....	8	133.75G	134.75G
Küppersbusch ..	11	183.—bB	180.75B
Kunz Treibriem.	8	128.—bG	125.75bG
Kurfürstendm.⊙	—	321.—G	320.—G
Lahmeyer&Co.[6	2½	96.25b	96.25G
Lapp, Tiefb. [1	22	333.25b	333.25b
Lauchhamm.cv[1	4	118.75bG	117.75G
Laurahütte....[1	11	253.70bG	247.50b
Lederf.Eyck&St.	8	103.—bG	103.75G
Leipzig. Gummi.	9	141.10G	141.—G
Leopoldgrube...	7	112.10bG	111.75G
Leopoldshall ..[1	2	70.—bG	70.—bG
do. do. 5% S.-P.[1	5	113.25G	113.—G
†Leykam. Pap. .	0	94.80bG	92.60bG
Löwe & Co......	10	256.50G	256.25bG
Lothr. Cementf..	5	130.60G	130.50bG
Loth.Eis.dp.cv×[1	0	26.—G	25.—bG
do.6%St.-Pr.A.×[1	0	67.50bG	65.50bG
Louise Tfb. cv. [1	0	44.30b	44.—bG
do. St.-Pr. [1	0	109.—b	109.10bG
Lübeck. Masch...	14	222.—bG	223.50bG
Lüneb.Wachsbl[1	7	127.90G	127.90b
Luther, Masch. [1	fr.	30.—G	30.—G
Märk.Masch.cv[1	0	90.50G	90.50G
Mrk Wstf.Bg[1	16	245.25b	250.—G
Magdeb. Allg. Gas	6⅔	127.30G	127.30G
do. Bau...	5	90.75G	90.90G
do.Bergw.-Ges.	35	574.50G	574.50G
do. do. St.-Pr.	35	574.50G	574.50G
do. Mühlen..[5	6	105.50G	105.50G
Marie, cs. abgst.[1	0	70.90G	70.50G
Marienh. Kotz.[6	0	73.40bB	72.50bG
Masch.Breuer&C.	2	92.75G	92.75G
do. Buckau...	3	110.—B	109.75G
Masch. Kappel [1	30	275.—bG	277.—bG
Maschin. Strube.	2	94.25G	93.50G
Massen Bergwk.	4	119.50b	118.50b
Mathildenhütte .	0	89.25bG	89.25G
MechWebLinden	8	155.—B	155.25B
MechWebSorau[5	16	263.—b	263.—b
do. do. Zittau[22	16	220.50B	221.75b
Mechernich	—	35.—b	35.—bG
Meggen Walzw.[1	4	127.75bB	125.25G
Mend.&Schwert[1	0	98.—bG	97.—bG
Merkur Wollw.[12	20	239.—b	238.50b
Milowic. Eisenw.	8	155.—bG	152.50bG
Mix & Genest...	7	144.25G	144.25G
Mülheim Bgw...	8	189.25bG	188.50bG
Müller, Gummiw.	9	148.75G	148.75G
Müller,Speisefett	16	206.—bG	204.60bG
Nähmasch. Koch.	12	190.50G	191.—G
Nauh.Prd.×fr Z.	—	17.—bG	17.10G
Neptun.Schiffsw	8	133.10bG	134.50G

		1.	30.
Neu Bellevue fr.Z	—	128.75G	129.25b
Neue Boden-Akt.	10	149.60b	149.75bB
Neue Gas abg. [1	6¼	104.60G	104.60G
Neue Phot.-Ges..	10	185.10G	185.—G
Neu. Hansav. ⊙	fr.	1925.—G	1925.—G
Neurode Kunst.[1	3	90.10G	90.25G
Neu Westend ...	fr.	138.50bG	138.50bG
Neuss, Wagen⊙×	—	476.—G	475.—G
Neusser Eisenw.	0	54.40b	51.50bG
Niederl. Kohlen[6	8	102.50bG	101.—bG
Nienb.Vz.A.abg[1	0	62.75B	62.75B
Nordd. Eiswerke	0	51.—bG	50.30bG
Nordd. Vorzg...	5	82.80bG	82.25G
Nrd.Gum Fonrob	2	— —	— —
Nrd. Jutef. Vorzg.	6	109.50bG	108.—G
do. do. B.	3	67.75bG	67.50bG
do. Lagerhaus ..	0	111.60bG	112.—G
do. Lederpapp.[5	9	127.25bG	128.25bG
Nordd.Spritwk.[5	8	170.25bG	170.25bG
do. Wollkämm.	10	158.40bG	157.40b
Nordhaus. Tapet.	3	86.75B	86.75B
Nordpark	fZ.	126.50bG	127.50bG
Nrds.-Dmpffisch[1	16	134.50b	135.—bG
NordsternSteink	16	290.25bG	285.25b
Nrbg.Hercules [6	7	160.25b	159.—G
Oberschl.Cham [1	7	164.75G	164.75G
do. Eisb.-Bed.	5	153.75bG	153.10bG
do. Eisen-Ind	½	113.40b	112.—bG
do. Kokswke	8	140.—bG	139.—bG
do.Portl. Cement	6	151.50B	152.50G
Oldenb. Eis. cv.[1	0	89.10bG	89.25G
Oppeln. Cementf.	5	148.75b	148.—G
Orenst. & Koppel	8	150.—bG	149.—bG
Osnabr. Kupfer[1	0	76.50b	76.50b
OttensenEisen..	2½	85.50G	85.50G
Panzer	0	67.25G	66.50G
Passage, conv.	4½	91.25G	91.—bG
PauckschMsch[22	0	62.75b	61.25B
do. Vorzg. [22	4½	— —	— —
Penig Maschfbr[6	0	44.25G	44.25G
Petersb. Elekt.	3½	67.75bG	68.—bG
Petroleum abg..	—	66.—bG	65.—bG
Phönix Bgw.-A.[1	8	158.30bG	155.50bG
Pongs Spinnerei	0	73.25G	73.25G
Porz. Schönwald	10	199.—b	199.—bG
do. Triptis....	9	167.75G	168.—bB
PosenSpritfabr[5	14	273.—G	272.—G
Presspahn...[18	0	— —	50.—bG
Rathenow. Opt.[6	10	177.50bG	179.80bG
Rauchw.Wlt[18	7	116.75G	116.75bG
Ravensbg.Spinn.	2	100.75G	100.75b
Reichelt Metall.	9	181.—b	185.30bG
Reiss & Martin..	3½	82.75G	82.75G
Rhein-Nassau ..	18	279.90b	278.50b
RheinAnthracit[1	6	133.—bG	132.25bG
do. Bgb.u.Hütten	4½	114.—bG	114.—bG
do. Chamotte. ..	0	79.50bG	79.—b
Rhein. Metallw.[5	0	70.50G	70.50G
do. Vorzgs. [5	—	97.—bG	95.60bG
do.Möbelst.Web	10	138.25G	138.00bG
do. Spiegelglas	6	126.50bG	122.—b
Rhein.Stahlw..[1	8	182.50bG	178.50bG
Rh.-Westfäl. Ind.	5	157.—bG	156.—bG
do. Kalkwerke [1	7	115.25bG	115.50bG
Rh. W. Sprengst	10	190.—B	190.25G
ReibeckMontw[6	12½	219.90bB	216.50b
Rolandshütte .[1	8	119.—G	119.—G
Rombach Hütt [1	8	202.50bG	198.—bG
RositzerKohlen[1	15	217.50b	217.—G
Rositzer Zucker	8	145.40bG	144.25bG
Rothe Erde Eis.[1	0	— —	50.—bG
Sächs. Gussst. [1	9	243.—bG	241.25bG
doKamg.5%Vz	2⅛	69.75B	70.00B
do. Nähfad. conv.	0	— —	— —
do. Thür. Braunk.	0	99.75G	99.75G
do. do. 5% St.-Pr.	0	110.50G	110.50G
do. Webstuhl .[1	11	222.50bG	220.75G
SalineSalzungen	4	96.75G	96.50b
Sangerh. Masch[5	8	191.50bG	191.30bG
Saxonia Cement.	3	105.—G	104.75G
Schäffer&Walker	1	62.50bG	62.25G
Schalker Grub.[1	32½	492.50bG	492.50bG
ScheringChem.F	15	308.70b	309.50bG
do. 4½% Vzgs.	4½	109.60G	109.60B
Schimischower.	7	147.30b	146.75b
SchimmelMsch[20	8	136.25b	135.75bG
Schles. Zinkh. A.	17	362.50G	— —
do. do. 4½St.-Pr.	17	362.50G	363.—bB
do. Cellulose. .[1	0	102.50bG	102.—bG
do. Electr.u.Gas	7	140.—G	140.—G
do. do. B....	7	138.50bB	138.10G
do. Kohlen. ...[1	0	19.50bG	18.60bG
do.Lein.Kramst[8	—	124.50bG	124.75G
do.Portl. Cement	7½	180.25G	180.—bG
SchlossfSchult×[1	4,38	104.25G	104.25G
Schneider, Hugo	9½	130.50bG	130.—bG
SchönebFrTerr[6	12	161.30bG	161.75G
Schönhaus. Allee	5	141.30bG	140.10bG
SchöningMsch.[22	6	105.50G	105.50G
Schomburg....[5	5	107.75G	107.75G
SchriftgiessHuck	4½	101.90B	101.90B
Schuckert Elec[18	0	106.40b	101.75bG
Schulz Knaudt. .	6	156.50bG	155.50bG
Schwanitz Gum.	8	153.—G	153.—G
Seebeck Schiff.[1	10	135.50G	135.30b
SeckDarmstVz⊙	11	16.—G	16.—G
SeckMühlDresd[1	—	187.—b	185.50b
Sentker,Vrz.-A.[6	0	97.50G	97.50G
Siegen-Soling. [1	0	110.25G	110.25G
Siemenselek.Btr.	5	108.10G	107.75G
do. Glasind.	14	247.60bG	248.—bG
Siem.&Halske[18	5	146.50bG	147.80bG
Simonius Cellul.	6	145.—bG	146.—bG
Sitzendorf. Porz	0	54.75G	55.—bB
Spinn & Sohn .[6	0	50.80bG	50.50G
SpinnereiRenner	0	54.—G	54.50G
Stadtberg Hütt.[1	0	100.25G	100.75G
Stahl & Nölke [1	8	118.10bG	117.40b
Starke & Hoffm.[1	0	75.50bG	75.25G
Stassfurt. chem[1	8	141.—bG	140.60G
Stett.-Bred. Cem.	7	155.50G	156.—G
StettinChamotte	18	318.10bG	320.—bG
o.Electr. Wrke[1	6½	128.50G	127.80bG
do. Gristow Cem.	0	— —	— —
do. Vulkan B. ..	14	256.50bG	254.30b
Stobwass. B.. [6	0	69.75G	70.25G
Stöhr,Kammgarn	7	142.75bG	142.25G
Stöwer Nähmsch.	5	123.—G	122.75bG
Stolbg.Zinkneue	6	153.—bG	153.—bG
Stollwerk Vrz...	6	118.25bG	118.25bG
Strals.Spiel.4%[1	6	117.50G	117.50G
Sturm Falzziegel	4	93.60G	93.25bG
Sudenbrg.Masch.	0	92.30G	92.50bB
Südd.Immob 40%	4	113.—bG	113.10G
Tafelglas .....[22	6½	112.50bG	113.50bG
Terr. Brl.-Hal.	⊙	3240—bG	3240.—bG
do.N. Bot. Gart.	fr	117.—G	117.—G
do. Berl.-Nrdost	0	237.50G	236.10b
do. Berl.-Südw.[1	—	126.25bG	125.60bG
Terr. Witzleben	fr.	131.60G	131.60G
TeutoniaPtl.Cmt	0	134.75bG	134.—bG
Thale, St. Pr....	0	84.50bG	83.75G
Thale, Vorzugs..	0	98.50bG	98.50G
Thiederhall.	5½	99.25b	97.50bB
Thonw. Wiesloch	7½	136.—G	135.50G
Thüring. Salinen	1½	68.25b	69.80bG
do. Nadelfabrik[1	9	152.50G	150.50bG
Tillmann, Wellbl	0	99.50G	100.—bG
Tittel & Krüger.	6	— —	— —
Trachenb. Zuck[1	10	113.50bG	113.—bG
Tuchfbr Aach.cv.	0	87.80G	87.50G
†Ungar Asphalt.	0	— —	— —
Union Bauges	6	119.10bG	119.25G
UnionChemisch[5	8	— —	141.90b
Unt.d.Lind.Vz.-B.	6	137.50bG	137.50bG
Varzin Papier...	16	263.10b	263.50G
Ventzki, Masch	6	110.25G	110.25G
Vr.Brl.-Fkf.Gum.	9	— —	— —
Ver.BerlMörtelw	9	154.—bG	154.50bG
Ver. Dampfzieg[6	15	200.50bG	202.—bG
VerHanfschlauch	7	136.50G	136.50G
doKöln-Rottweil	12	231.50bG	233.—bG
doKunstTroitsch	18	243.—G	245.50bG
VrMetall.Haller[5	8	147.—bG	147.25bG
Ver.Pinselfabr.[1	12½	213.25G	213.25G
VerSmyrn.-Tepp.	6½	107.—B	107.—B
VerStahlu.Wiss[1	10	160.25bG	164.50b
„Victoria"Fahr.[5	0	90.50bG	94.10bB
Victoria-Speich .	3¼	103.25bG	103.10G
Vogel, Telegr. [5	6	155.60b	155.75bG
VogtländMasch[5	15	128.50bG	128.50bB
do. Vorzugs [1	15	134.75bG	133.50B
Vogt & Wolf..[8	12	229.50G	229.40b
Voigt & Winde..	4	101.50G	101.50G
Volpi & Schlüter	0	— —	— —
Vorwärts Bielef.	0	65.90B	65.90B
Vorwohler Portl.	4	137.75G	137.75G
Warstein.Gr.ab[1	0	— —	— —
do. Vorr. [1	0	100.10bG	101.50bG
Wasserw. Gelsen.	12	230.—b	230.50G
Wegelin & Hübn.	8	135.—B	134.75G
Wenderoth. ...[1	4	92.—bG	92.G

		1.	30.
Wessel, Ludw...	7	117.50bG	118.—G
WestdJutespinn.	2½	86.75B	86.75B
Westeregeln ...	17	255.—bG	251.—bG
do. 4½% St.-P.	4½	106.30G	107.—G
WestfaliaCement	0	155.25G	154.25bG
Westf.Drahtind[1	8	152.—bG	149.60G
do.Drahtwrke[1	9	124.90b	124.90b
Westf. Kupfer.[1	0	102.25bG	102.25G
Westfäl.Stahlw[1	0	128.30bG	127.30b
Westl. Bodenges.	—	121.—bB	121.—bG
Wicking, Portl..	0	103.10G	103.—B
Wickrath, Leder	10	181.50G	181.75G
WiedeDmpfm A[1	0	67.25G	67.50G
Wieler&Hardt [18	9	137.25bG	142.50bG
Wilhelmj.Vorzg×	fr.	7.—G	— —
Wilhelmsh cnv.[1	2	76.50G	7.—bG
Wilke, Gasmtr.[6	0	50.—G	49.60G
Witten, Glash...	7	119.75b	118.—bG
Witten, Gussst[1	4	157.—bG	155.75bG
Wrede, Mälzer.[8	0	57.25G	57.25G
Wurmrevier...[1	8	145.60bG	145.80bG
Zech Kriebitzsch	6	126.50bG	126.10b
Zeitzer Masch. [1	7	182.50G	181.50G
Zellst. Ver. abg.[1	2	87.80G	87.80G
Zellstoff Waldhf.	15	251.75B	252.50b
Zuckf. Krusch. [1	17	209.—bG	209.90b

Industrie-Obligationen

Dtsch Atlant.Telegr.r.100[2	4	101.30B
Accumulat. Boese..r.105[3	4½	91.50G
Anilin-Fabrik Hyp..r.105[3	4	105.50G
A.-G. f. Montan-Ind.r.102[3	4	95.50G
Allg. Electr.-G.I-III.r.100[2	4½	101.10G
do. do. IV..r.100[2	4½	103.—b
Alsen Cemet .....r.102[3	4	104.30G
Anhalt. KohlenHyp. r.100[2	4	98.50G
Aschaffenbg Pap.Hyp.r102[2	5	— —
Berl. Braunk ohlHp.r. 100[2	5	103.—G
Berl. Cichorien-F. ..r. 103[2	4	— —
Berl.Electrizit.Hyp. r.100[3	4	101.25G
Berl.Electrizit. Hyp.r.100[2	4½	102.30G
do. do. unk. 08. r.100[3	4½	103.90G
do.Hot.Kaiserh.Hyp.r.100[2	4½	101.75G
do. Hyp.v.1890r.100[3	4½	101.75G
Bismarckhütte Hyp.r.102[3	4½	105.75G
Bochum.Bergw.Hyp.r.100[3	4	93.90G
Bochum. Guss.Part. r.103[3	4	— —
Braunschw. Kohlen r.103[3	4½	105.60G
Bresl. Wagenbau...r.103[3	4½	104.90G
do. do. r.103[2	4	100.90G
Brieg. St. Brau Hyp.r.103[3	4	101.60b
BuderusEisenwHyp.r.103[3	4	100.40G
Burbach Hyp.......r.103[3	5	103.25bB
Centralhôtel I .....r.110[3	4½	— —
Centralhôtel II. Part. r110[3	4½	— —
Charlotte.........r.103[3	4	103.25G
Charlottenbg.Wass.r.100[3	4	101.40b
Chem. Grünau .....r.103[3	4½	104.90G
Cont. Electr.Nürnb.r.102[3	4	91.25G
Cont. Wasserwerke r.103[6	4½	101.90B
Dannenbaum Hyp.. r.103[3	4	100.25G
Dessau. Gas.......r.105[3	4½	107.20G
Dessau Gas 1898.. r.105[3	4	105.—B
Deutsche Asphalt.. r.105[3	4½	105.75G
Dtsch. Bierbr. ....r.103[3	4½	102.40G
do. Kabelw.Hyp.r.103[3	4½	103.10G
do. Kaiser. Hyp. r.100[3	4	— —
do. do. unk. 1910 r.100[2	4	100.50G
do. LinoleumHypr.103[3	4½	102.40G
do. Wasser ....r.102[3	4	100.—G
do. Luxembg Hyp. r.100[3	5	99.70bG
do. do. Hyp.r.102[3	4½	101.70bG
Dtsch.Uebers.Elektr. r.103[3	5	103.25b
Donnersmarck Hyp. r.100[3	3½	97.10G
do. Hyp. unk. 06r.100[2	4½	[illegible]
Dortm. Union Part. r.110[2	5	110.70G
do. do. do. r.100[3	4	103.30G
do. do. do. r.100[3	4	98.30G
Elberfeld.Farben...r.105[3	4	— —
Electr. Lieferung ..r.105[3	4½	104.25G
Electr. Lichtu.Kraft r.104[3	4½	— —
do. do. r.1904[3	4½	103.10G
Engl. Wollw.Hyp. r.103[3	4	96.40G
do. do. Hyp. r.105[3	4½	99.70G
Erdmannsdorf Hyp. r.105[3	4	— —
Frankf. Elctr. ...r.103[3	4½	— —
Frister&Rossm.Hyp.r105[3	4½	105.25G
Gelsenkirchen .....r.100[3	4	103.10bG
Georg Marie........r.103[4	4½	103.90G
do. do. ......r.103[2	4	— —
Germ.Br.Drtm.Hyp.r.103[3	4	99.75G
Germania,SchiffbHp.r102[3	4	102.70bB
Ges.f.electr.Untern.r.102[3	4	97.20G
do. do. r.103[3	4½	102.25b
Görlitz Masch.C.Hyp.r103[3	4½	— —
Hag. Textil. Hyp... r.105[3	4	102.—G
HanauHofbräu Hyp.r.105[3	4	— —
Hand Belleall. Hyp. r.103[3	4½	103.25G
Harpener Bgw.Hyp.r.100[2	4	102.25bB
Hartm. Masch.Hyp.r. 103[3	4½	— —
Helios Elect.........r.102[3	4½	— —
do. unk. 05 ..r.100[3	4½	69.50bB
do. unk. 06 ..r.102[3	5	77.10b
Hugo Henckel Hyp.r.105[3	4	105.10G
HenckelWolfsb.Hyp.r105[3	4½	106.—G
Hibernia Hyp. .....r.100[3	4	— —
do. do. v. 1898r.100[3	4	— —
do. do. v.1903 r.100[3	4	102.75bG
Hirschb.Lederf.Hyp.r.103[3	4½	103.50G
Höchster Farbw......r.103[2	4½	105.90G
HörderBergwk.Hyp.r.103[3	4	102.50G
Hösch, Eisen ......r.100[3	4	— —
Ilse, Bergbau Hyp. r.102[3	4	102.10G
Inowrazl. Salz Hyp. r.103[3	4	100.20G
Kali, Ascherel.Hyp.r.100[11	4	100.10G
Kattowitz Hyp. ....r.100[3	3½	95.70G
Köln Gas u. Electr. r.103[2	4½	101.90bG
König WilhelmHyp.r.102[3	4	102.10G
Königin Marienh....r.105[3	4½	91.10G
Königsborn Part.....r.102[3	4	— —
Körting, Gebr........r.103[3	4½	— —
Krupp Hyp.........r.100[3	4	102.25b
Laurahütte Hyp......r.100[3	4	101.25bG
do. do. ......r.100[3	3½	96.20B
Lothr. Cement.......r.100[2	4½	102.60G
Louise Tiefb. Part. r.100[2	4½	100.—bG
Löwe & Co..........r.100[3	4	101.—G
Mannesmann........r.105[3	4½	103.—G
Massen, Bg. Hyp.. r.104[3	4	101.80G
Menden&Schw.Part.r.103[3	4½	— —
Mont-Cenis Hyp. ...r.103[3	4	— —
Mühlheimer Bgw. ..r.102[2	4½	103.30G
NeueBod.-Obl.uk06r.102[3	4	101.—b
do. do. unk.06r.101[3	3½	95.10G
Niederl. Kohlen....r.105[2	4	101.75G
Nolte Gas .....r.100[2	4½	— —
NorddEiswerkeHyp.r103[3	4	97.75G
Obersch.EisbBdf.Hpr.105[3	4	102.30G
do. do. r.108	4	— —
do. Eisen-Ind.-Hyp.r.100[3	4	98.90b
do. KokswerkeHyp.r.103[2	4	100.80G
Orenstein & Koppel r.103[4	4½	103.—bG
Patzenhofer Part. .r.103[3	4	103.60G
Pfefferbg.-Brau Hyp r 105[3	4	104.90G
Pomm Zuck.Anclam r.100[3	4	100.—G
Rhein.Metallw.Part.r.105[3	4	83.75bB
do. Westf. Kalk.Hyp.r.105[3	4	105.25bG
do. do. do. Hyp. r.103[3	4½	— —
RombachHütteHyp.r.103[3	4½	— —
Rybnik Steink.Hyp.r.100[3	4½	102.—G
Schalker Grub.Hyp.r.100[3	4	— —
do. do.1898Hyp.r.102[3	4	102.50G
do. do. 1899 r.100[3	4	99.80G
do. do. 1903 r.100[3	4	99.80B
Schles.Electr.u.Gasr.103[10	4	104.—B
Schuckert ....r.102[3	4	96.40B
do. 1901 .....r.102[3	4½	101.—bG
Schultheiss Part....r.105[3	4½	106.—G
Siemens El. Betr. .r.103[3	4	103.—G
Siemens Glas ....r.103[3	4½	105.20G
Siemens & Halske.r.103[3	4	102.80G
do. do... r.103[10	4½	104.90B
Stettin Oderw.Hyp.uk.07[2	4½	104.10G
Teut. Misburg Hyp. r.103[3	4½	101.40G
Thale, Eisenh. Hyp. r.102[3	4½	99.—G
Thiederhall Hyp. ..r.100[3	4	102.40B
Tiele Winckler Hyp.r.102[3	4½	106.10G
Union, Electr. .....r.103[3	4½	103.75b
Unter d.LindenBau r.100[2	4½	100.—G
Westd. Eisen-Kray. r.102[2	4½	100.80G
WestfDraht-IndHypr.103[3	4	102.60G
Wilhelmshall Hyp. r.103[2	4	103.50G
Zechau Kriebitzschr.103[3	4½	102.60b
Zeitzer Masch. ....r.103[3	4½	104.50G
Zellstoff Waldhof .r.102[3	4½	103.50G
Zoologischer Gartenr.100[3	4½	— —
Elect.Untern Zürich r.103[3	4	— —
Grängelsbg.-Oxelös. r.103[4	4½	103.—B
Haidar PaschaHaf.unc v.07[3	4	102.10G
NaphthaGoldanleiher.100[3	4½	100.90b
Russ. Zellst. Waldh. r.100[3	4½	102.—b